

Bundesinstitut für Berufsbildung

Jahresbericht 2023



BUNDESINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

JAHRESBERICHT 2023

IMPRESSUM

1. Auflage 2024

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114–116
53113 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Vertrieb: vertrieb@bibb.de

Redaktionsschluss: 31.12.2023

Gesamtherstellung:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Bildnachweis:

Seite 8–9: <https://stock.adobe.com/de/contributor/200914827/vegefox-com>
Seite 24–25: <https://stock.adobe.com/de/contributor/200914827/vegefox-com>
Seite 34–35: <https://stock.adobe.com/de/contributor/200914827/vegefox-com>
Seite 58–59: <https://stock.adobe.com/de/contributor/200914827/vegefox-com>

Für diese Bilder gilt die untenstehende CC-Lizenz nicht.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Lizenzierung:



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen – 4.0 International).

Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.

ISBN 978-3-96208-452-3 (Print)

ISBN 978-3-96208-453-0 (Open Access)

urn:nbn:de:0035-1100-4

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser	5
Vorwort Prof. Dr. Hubert Ertl	7
1. Berufsbildung durch Forschung weiterentwickeln	9
Ausbildungsmarktentwicklung im Jahr 2023	9
BIBB-Studien zu Risikofaktoren für vorzeitige Ausbildungsbeendigungen . . .	12
Künstliche Intelligenz in der Berufsbildungsforschung	14
Klimaanpassung in der beruflichen Bildung	17
Forschung international	19
Kurznachrichten zur Forschung im BIBB	21
2. Grundlage für die Berufe von morgen: eine zukunftsfähige Ordnungsarbeit	25
Transferaktivitäten aus Neuordnungsverfahren	25
Innovative Gestaltung höherqualifizierender Berufsbildung am Beispiel des IT-Weiterbildungssystems	29
Forschungskongress „Bildung und Versorgung in der Pflege gemeinsam gestalten“	32
3. Berufsbildung national und international stärken	35
Netzwerke koordinieren und berufliche Bildung stärken	35
Transparenz in der Bildungslandschaft sichern	39
Fachkräftenachwuchs sichern	43
Berufsanerkennung im Spannungsfeld der Fachkräfteeinwanderung	45
Transformation im Bereich der Nachhaltigkeit – eine Herausforderung von globaler Relevanz für die berufliche Bildung	49
Ergebnisse und Entwicklungen aus der internationalen und europäischen Zusammenarbeit	52
4. Rahmenbedingungen für höchste Qualität weiterentwickeln: das BIBB als moderne Institution	59
Das BIBB ist umgezogen!	59
Datenschutz im BIBB	61
Fakten zum BIBB	63
Der Hauptausschuss	64
Das BIBB als attraktiver Arbeitgeber	66
Die Kommunikation der Arbeit des BIBB nach außen	71
Abkürzungsverzeichnis	81

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Jahr 2023 hat sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt zwar leicht entspannt. Mehr Verträge, mehr Angebote und eine steigende Nachfrage lassen darauf hoffen, dass die berufliche Bildung die durch die Coronapandemie bedingten starken Einbußen langsam wieder aufholt. Aber: kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Das Vor-Corona-Niveau ist noch lange nicht erreicht, die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze steigt weiterhin, die Zahl der Personen unter 34 Jahren ohne Berufsabschluss nimmt unvermindert zu: 2,9 Millionen Menschen sind betroffen – für den Wirtschaftsstandort Deutschland eigentlich ein Unding. Die Passungsprobleme wachsen. All das erfordert zielführende Maßnahmen. Gefragt sind insbesondere eine die Jugendlichen erreichende Berufsorientierung sowie verbesserte Maßnahmen zur Unterstützung der Mobilität von Auszubildenden. Auch Klein- und Kleinstbetriebe brauchen mehr Unterstützung, wenn es um die jugendgerechte Akquise von Schulabgängerinnen und Schulabgängern geht. Fachkräfterekrutierung und -entwicklung bleiben zentrale Herausforderungen der Zukunft.

Damit wir uns diesen stellen können, braucht es Veränderungen und einen klaren Blick für Chancen in der Berufsbildung. Zu unserer Bildungskonferenz „Berufsbildung in der Transformation: flexibel, inklusiv, exzellent“ kamen mehr als 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Berufsbildungspolitik, -wissenschaft und -praxis im Februar 2024 zusammen, um die komplexen Herausforderungen und Auswirkungen der Transformation auf die Berufs- und Arbeitswelt zu diskutieren und Weiterentwicklungsnotwendigkeiten für unser Berufsbildungssystem herauszuarbeiten. Dabei waren wir uns einig: Berufsbildung ist ein wichtiger Treiber für die gesellschaftliche Transformation und ein Fundament für wirtschaftlichen Erfolg in Deutschland!

Damit der dringend benötigte Fachkräftenachwuchs bestens auf die Arbeitswelt vorbereitet wird, sind wir auf ein professionalisiertes Ausbildungs- und Prüfungspersonal angewiesen. Mit dem Portal „Leando“, welches im November 2023 an den Start ging, unterstützen wir diese eminent wichtige Zielgruppe dabei, die Herausforderungen durch die Auswirkungen der schnellen technologischen Entwicklungen und Änderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft zu bewältigen.

Ein weiterer Schwerpunkt der BIBB-Tätigkeiten im vergangenen Jahr war die „Demokratiebildung in der beruflichen Bildung“. Gerade in diesen sehr aufgewühlten Zeiten ist es wichtig, Menschen Ängste zu nehmen, Werte zu vermitteln und Zuversicht aufzubauen. Die berufliche Ausbildung mit ihrem Anspruch der Qualifizierung, Sozialisierung, Erziehung und Bildung junger Menschen ist hier besonders gefordert, ihren Beitrag jetzt und künftig zu leisten.

Über all dies, viele weitere Projekte und Programme, die Forschungs- und Arbeitsergebnisse sowie die Beratungsdienstleistungen des BIBB im Jahr 2023 können Sie sich in diesem Jahresbericht einmal mehr umfassend informieren. Am Ende können Sie zudem einen kleinen Einblick in den Umzug des BIBB ins neue Dienstgebäude an der Friedrich-Ebert-Allee in Bonn gewinnen, den wir im Herbst 2023 vollzogen haben.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und freue mich, wenn Sie unserem Jahresbericht Impulse für Ihre Arbeit entnehmen können.

Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser
Präsident



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie muss die Berufsbildung weiterentwickelt werden, damit sie für die Herausforderungen der Fachkräftesicherung, der Digitalisierung und Energiewende gut aufgestellt ist? Diese Frage steht im Fokus des BIBB-Jahresberichts 2023.

Auch wenn ein leichtes Plus auf dem Ausbildungsmarkt zu verzeichnen ist, so ist der Anteil der Personen, die zu einem anderen Ausbildungsberuf wechseln oder ihren Ausbildungsvertrag aus einem anderen Grund auflösen seit Jahren beträchtlich. Untersuchungen des BIBB zeigen, dass sich eine Verringerung der Vertragslösungen positiv auf das Fachkräfteangebot auswirken kann. Daher wird im BIBB in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Darmstadt untersucht, welche Rolle unerfüllte Berufserwartungen bei den Abbrüchen spielen. Zudem bietet das BIBB mit dem Projekt „onBoard“ und dem neu zugeschnittenen Berufsorientierungsprogramm BOP Instrumente, um eine reflektierte und selbstbestimmte Berufswahl zu unterstützen und das Berufswahlspektrum der Jugendlichen zu erweitern.

Im Bereich der Energiewende haben wir einen Fokus auf Maßnahmen der Klimaanpassung und ihre Auswirkungen auf verschiedene Branchen und Berufe gelegt. Um Informationen zur zukünftigen Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs und -angebots zu ermitteln, wurden hierfür unterschiedliche Maßnahmen zur Klimaanpassung in die Modelle des bewährten QuBe-Projekts eingespeist. Inwieweit das Thema Klimaanpassung und die hierfür relevanten Kompetenzen bereits im Rahmen der Berufsausbildung vermittelt werden, wird zurzeit noch analysiert.

Wie sich die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) auf die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt auswirken, wird in verschiedenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten des BIBB untersucht. Dabei konzentrieren wir uns nicht nur auf die betriebliche Seite, sondern auch auf die Förderung digitaler Kompetenz am Lernort Berufsschule. Im vorliegenden Jahresbericht gehen wir der Frage nach, wie das BIBB selbst mit der Digitalisierung und insbesondere mit KI in der Forschung umgeht.

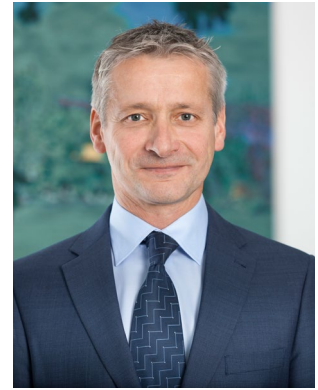
Bei unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten arbeiten wir mit Experten und Expertinnen aus Forschung, Praxis und Politik auf nationaler und internationaler Ebene zusammen. Auch hierbei stehen die wirtschaftliche, technologische und ökologische Transformation im Mittelpunkt der Betrachtung. Gemeinsam mit unseren internationalen Projektpartnern analysieren wir berufliche Tätigkeiten und die dafür erforderlichen Kompetenzen von Fachkräften in verschiedenen Ländern und werfen einen Blick auf die internationale Ausbildungszufriedenheit.

Wie Kooperationen funktionieren und der Transfer von Ergebnissen gelingt, ist selbst Forschungsgegenstand unserer InnoVET-Begleitforschung.

Wir freuen uns, wenn wir mit den hier aufgeführten Beispielen Ihr Interesse wecken können, und wünschen Ihnen eine informative Lektüre!

Prof. Dr. Hubert Ertl

Forschungsdirektor, Ständiger Vertreter des Präsidenten





1. BERUFSBILDUNG DURCH FORSCHUNG WEITERENTWICKELN

Ausbildungsmarktentwicklung im Jahr 2023

Lichtblicke auf dem Ausbildungsmarkt

Im Rahmen der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) – jeweils zum 30. September – untersucht das BIBB jedes Jahr die Entwicklung des Ausbildungsmarkts, um zentrale Informationen zu erlangen, die bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses eine wichtige Rolle spielen.

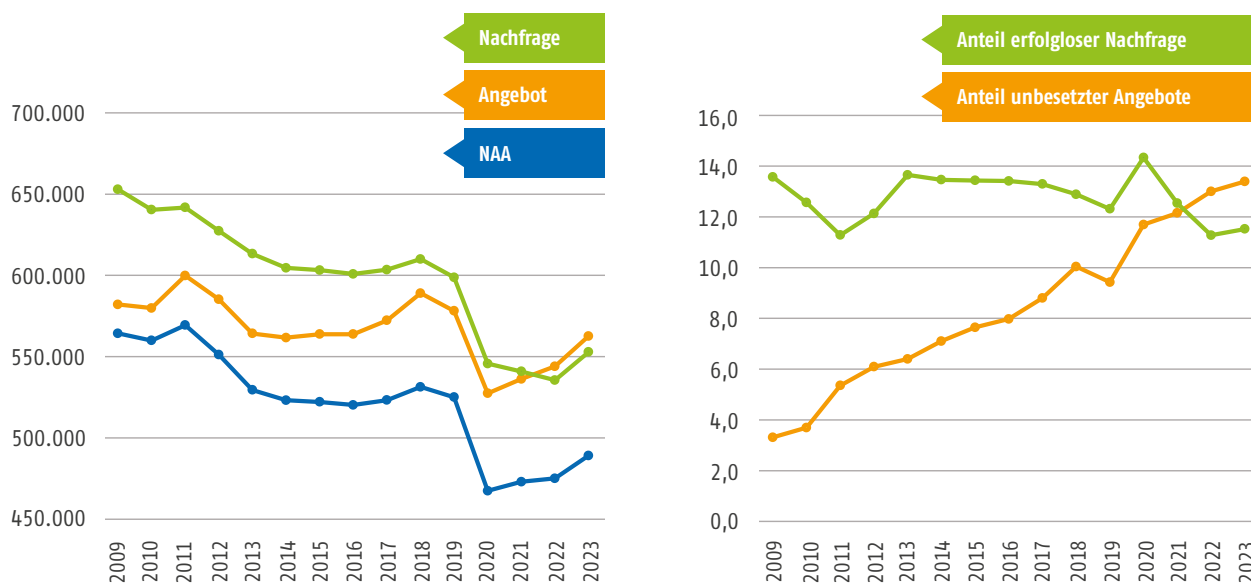
Der Ausbildungsmarkt erholt sich langsam von den starken Einbußen, die es mit Beginn der Coronapandemie zu verzeichnen gab. Im Jahr 2020 war die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 Prozent gesunken. Nachdem in den letzten Jahren bereits wieder leichte Zuwächse zu verzeichnen waren (2021: +1,2 %, 2022: +0,4 %), stieg die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2023 weiter an und lag nun bei 489.200 (+3,0 % im Vergleich zum Vorjahr). Seit dem starken Einbruch im Jahr 2020 ist die Zahl der Neuabschlüsse damit um 4,6 Prozent gestiegen, liegt aber nach wie vor deutlich unter dem Niveau von vor Beginn der Coronapandemie. Zum Vergleich: 2019 wurden insgesamt 525.000 neue Ausbildungsverträge geschlossen, rund 36.000 mehr als 2023.

Nachdem die Nachfrage der Jugendlichen nach Ausbildung seit 2019 stetig gesunken war, ist sie im Berichtsjahr 2023 erstmals wieder leicht gestiegen (+17.300 bzw. +3,2 %). Auch das Angebot an dualen Berufsausbildungsstellen nahm in vergleichbarem Umfang zu (+18.600 bzw. +3,4 %). Damit übertraf das Angebot (562.600 Ausbildungsstellen) zum zweiten Mal in Folge die Nachfrage der Jugendlichen (552.900) (vgl. Abb. 1).

Steigende Anteile Erfolgreicher auf beiden Seiten des Marktes

Sowohl der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen als auch der Anteil der erfolglos suchenden Ausbildungsplatznachfragenden ist 2023 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Bundesweit blieben 73.400 Ausbildungsstellen unbesetzt, das sind 13,4 Prozent des betrieblichen Angebots – ein neuer Höchstwert. Gleichzeitig hatten 63.700 junge Menschen zum Bilanzierungstichtag 30. September 2023 noch keinen Ausbildungsplatz gefunden und hielten deshalb ihren Vermittlungswunsch weiterhin aufrecht. 11,5 Prozent der Ausbildungsplatznachfrage blieben damit erfolglos (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1: Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage* und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (NAA) (links), %-Anteile unbesetzter betrieblicher Angebote und erfolglos suchender Nachfragender (rechts), jeweils im Zeitraum 2009 bis 2023



Quellen: BIBB, Erhebung zum 30. September; BA, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); BIBB, Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1

* Nach der neuen, erweiterten Definition im Sinne des BBiG. Der Berufsbildungsbericht soll nach § 86 Abs. 2 BBiG „die Zahl der (am 30. September) bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen“ angeben.

Zentrale Herausforderung sind weiterhin Passungsprobleme

Die Entwicklung der Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze sowie die der erfolglos nach einer Ausbildungsstelle suchenden Jugendlichen verdeutlichen, dass es nach wie vor große Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt gibt. Ein Grund für die Schwierigkeiten beim Zusammenfinden zwischen Betrieben und ausbildungsinteressierten Jugendlichen liegt in regionalen Disparitäten in Angebot und Nachfrage. So gibt es z. B. in Bayern in vielen Arbeitsagenturbezirken vor allem größere Probleme, Ausbildungsstellen zu besetzen, während der Anteil der erfolglos suchenden Jugendlichen vergleichsweise gering ausfällt. Genau andersherum sieht die Situation z. B. in vielen Arbeitsagenturbezirken in Niedersachsen aus. Gleichzeitig gibt es jedoch auch Regionen, die sowohl von überdurchschnittlichen Besetzungs- als auch Versorgungsproblemen betroffen sind. Hierzu zählten 2023 u. a. die Arbeitsagenturbezirke Potsdam, Oberhausen und Lübeck (vgl. Abb. 2).

Neben regionalen Ungleichgewichten tragen auch berufliche Disparitäten zwischen Angebot und Nachfrage zu den Passungsproblemen auf dem Ausbildungsmarkt bei. Wie bereits in den vergangenen Jahren waren

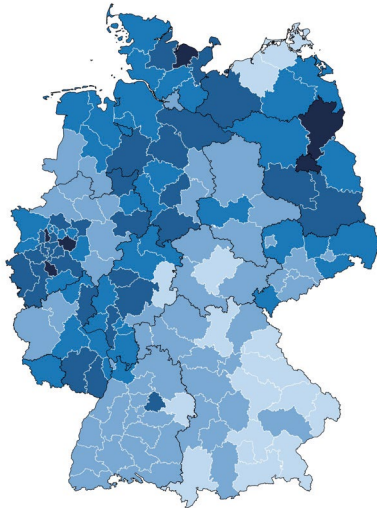
auch im Jahr 2023 vor allem Berufe im Handwerk, insbesondere im Lebensmittelhandwerk und auch im Baugewerbe, von größeren Besetzungsproblemen betroffen, während Versorgungsprobleme oftmals in Medienberufen und in Teilen des kaufmännischen Bereichs auftraten.

Zukünftige Herausforderungen für den Ausbildungsmarkt

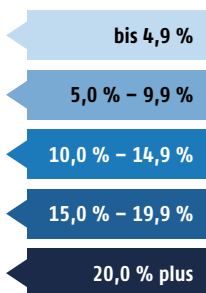
Die wachsenden Passungsprobleme stellen eine zentrale bildungspolitische Herausforderung dar. Die zunehmende Transformation des Ausbildungsmarktes von einem Angebots- zu einem Nachfragemarkt unterstreicht die Relevanz, sich mit der Attraktivität von weniger stark nachgefragten Ausbildungsberufen auseinanderzusetzen. Um qualifizierte Fachkräfte anzuziehen, wird es entscheidend sein, die Bedürfnisse der Nachfrage zu berücksichtigen, attraktive Ausbildungsbedingungen zu schaffen und eine zielgruppenspezifische Ansprache zu finden. Für eine praxisnahe und individuelle Berufsorientierung ist zudem weiterhin eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Unternehmen und staatlichen Akteuren von Bedeutung.

Abbildung 2: Regionale Unterschiede bei den Versorgungs-, Besetzungs- und Passungsproblemen 2023

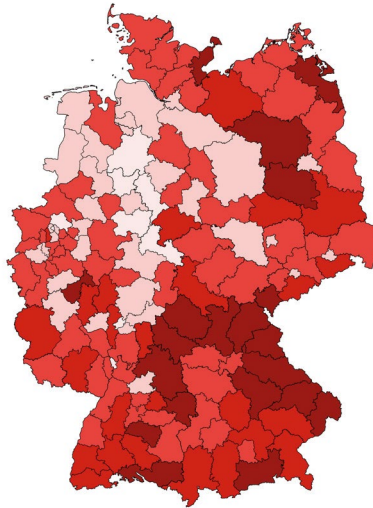
Versorgungsprobleme
Anteile der noch suchenden
Ausbildungsplatznachfragenden an der
Gesamtnachfrage



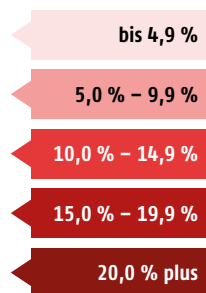
Quote noch Suchender



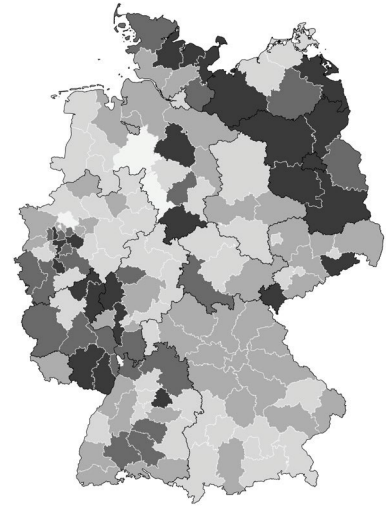
Besetzungsprobleme
Anteile der unbesetzten
Ausbildungsplatzangebote am
betrieblichen Gesamtangebot



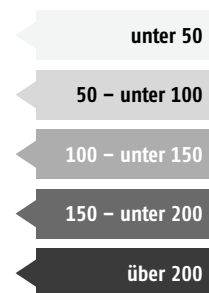
Quote unbesetzter Plätze



Passungsprobleme
Produkt der Anteile der erfolglosen
Nachfragenden und der Anteile der
unbesetzten Angebote



Index Passungsprobleme



Quellen: BIBB, Erhebung zum 30. September; BA, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September (Sonderauswertung zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts); BIBB, eigene Berechnungen des Arbeitsbereichs 1.1; © GeoBasis-DE/BKG 2017 (Daten verändert); Visualisierung der Arbeitsagenturbezirke: BIBB, Arbeitsbereich 1.1

*Dr. Stephanie Oeynhausen, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich
„Berufsbildungsangebot und -nachfrage, Bildungsbeteiligung“*

Dass 2023 wieder mehr neu abgeschlossene Ausbildungsverträge registriert wurden, mag auf den ersten Blick erfreulich klingen. Doch die massiven Passungsproblemen auf dem Ausbildungsmarkt nehmen zu und führen regional zu erheblichen Verwerfungen. Zudem verschiebt sich der Markt zunehmend von einem Angebots- zu einem Nachfragemarkt. Für die Sicherung der Fachkräfte von morgen ist es deshalb wichtiger denn je, die Bedürfnisse der jungen Generation ernst zu nehmen und attraktive Ausbildungsbedingungen zu schaffen.



BIBB-Studien zu Risikofaktoren für vorzeitige Ausbildungsbeendigungen

Frühes Ausbildungsende durch berufliche Kompromisse

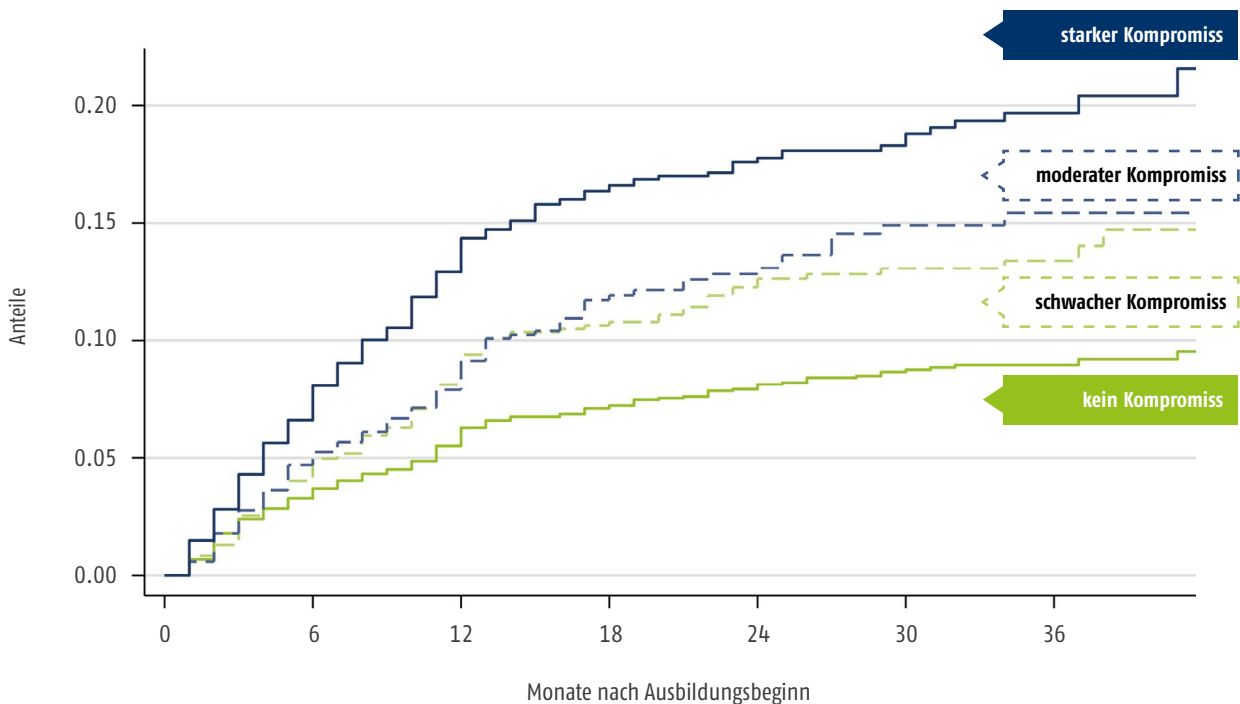


<https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-780942>

Seit 2010 werden in Deutschland jährlich im Durchschnitt rund ein Viertel aller neu abgeschlossenen Verträge in der dualen Berufsausbildung vorzeitig gelöst. Auch wenn Schätzungen zufolge ungefähr die Hälfte der Personen mit vorzeitiger Vertragslösung im Anschluss in ein anderes Ausbildungsverhältnis wechselt und damit im System verbleibt, gefährdet eine vorzeitig beendete Berufsausbildung den erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf. Eine Verringerung von Ausbildungsabbrüchen kann zudem merkliche quantitative Effekte auf das Fachkräfteangebot entfalten, wie eine aktuelle Berechnung des BIBB zeigt.

Eine Analyse des BIBB auf Basis von Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) von ca. 7.000 Auszubildenden zeigt, dass unerfüllte Berufserwartungen bedeutsam für den weiteren Ausbildungsverlauf sind. Jugendliche und junge Erwachsene, die eine (duale oder schulische) Berufsausbildung in einem Berufsfeld beginnen, das fachlich stark von ihren ursprünglichen Berufserwartungen abweicht, lösen ihr erstes Ausbildungsverhältnis mit einer höheren Wahrscheinlichkeit wieder auf. Etwa 13 Prozent der Auszubildenden, die starke Kompromisse bei ihrer Berufswahl eingegangen sind, beenden ihre Ausbildung innerhalb des ersten Ausbildungsjahres vorzeitig. Unter denjenigen, die ihre Erwartungen durch die Wahl ihres Ausbildungsberufes erfüllen konnten, lag der Anteil bei nur sechs Prozent (siehe Abb. 3).

Abbildung 3: Anteile vorzeitiger Ausbildungsbeendigungen nach beruflichen Kompromissen



Quelle: Siembab, Matthias; Beckmann, Janina; Wicht, Alexandra: Warum entscheiden sich Jugendliche dazu, ihre Ausbildung vorzeitig zu beenden? Die Rolle von Berufswahlkompromissen und subjektiven Bewertungen der Ausbildung. BIBB Report 1. Bonn 2023, S. 8. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19224> (Stand: 01.02.2024)

Anerkennungssensible Berufsorientierung erhält Aufschwung

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse wird deutlich, dass Berufliche Orientierung wichtig ist, um das Auftreten (starker) beruflicher Kompromisse im Berufswahlprozess zu verringern. Inwieweit Berufliche Orientierung junge Menschen bei einer informierten und reflektierten Berufswahl unterstützen kann, wird in zwei aktuellen Forschungsprojekten des BIBB aufgegriffen. In der BIBB-TUDA-Berufsorientierungsstudie wird zum einen untersucht, wie berufliche Rollenmodelle den Berufsorientierungsprozess junger Menschen durch soziale Identifikationsprozesse und Bereitstellung beruflicher Informationen *implizit* unterstützen können. So können beispielsweise Ausbildungsbotschafter/-innen in IT-Berufen (z. B. Fachinformatiker/-in) gerade junge Frauen dazu motivieren, diesen Beruf zu ergreifen. Zum anderen wurde in der BIBB-

TUDA-Berufsorientierungsstudie ein Workshop entwickelt, der zum Ziel hat, Reflexionsprozesse im Berufsorientierungsprozess anzustoßen.

<https://www.bibb.de/de/119273.php>

<https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/18649>

2024 startet mit „onBoard“ (Berufliche Orientierung Digital und Anerkennungssensibel Gestalten) ein Anschlussprojekt, in welchem ein digitales Format zur Berufsorientierung weiterentwickelt, erprobt und evaluiert wird, mit dem Ziel, das Berufswahlspektrum junger Menschen auszuweiten und sie bei einer reflektierten und selbstbestimmten Berufswahl zu unterstützen.

https://www.bibb.de/dienst/dapro/daprodocs/pdf/ab_78234.pdf

Das Berufsorientierungsprogramm (BOP) erhält eine neue Grundlage

Seit Gründung des Berufsorientierungsprogramms im Jahr 2008 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde das Programm durch das BIBB administrativ und fachlich begleitet. Das BOP wurde so regelmäßig weiterentwickelt, hat neue Elemente erhalten und andere verändert. Leitender Gedanke ist dabei stets, dass die Jugendlichen, die das Programm durchlaufen, einen möglichst großen Nutzen durch ihre Teilnahme haben sollen. Das Berufsorientierungsprogramm soll schließlich einen Beitrag zur Entwicklung von Berufswahlkompetenz leisten.

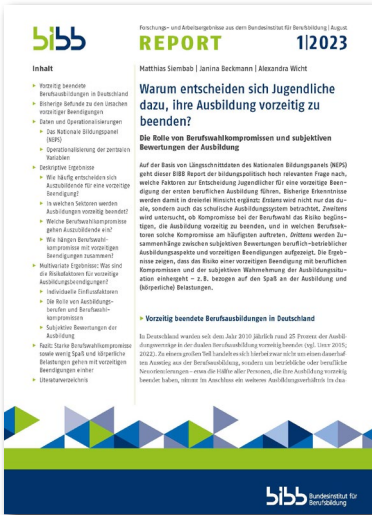
Mit den neu erarbeiteten und Ende 2022 eingeführten Änderungen der Förderrichtlinien zum Programm wurde daher die individuelle Standortbestimmung als neues Instrument ins Programm eingeführt. Die unterschiedlichen persönlichen Entwicklungsstände der Schülerinnen und Schüler im Berufsorientierungsprozess sollen so besser berücksichtigt werden. Auch die Berufsfeldsystematik wurde verändert. Der neue Zuschnitt soll dazu beitragen, das Berufswahlspektrum der Jugendlichen zu erweitern. Auch Aspekte wie grüne Arbeitswelten, Digitalisierung, Arbeitswelt 4.0 oder das Laufbahnkonzept sollen zukünftig stärkere Berücksichtigung finden. Das Berufsorientierungsprogramm wurde zudem für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II geöffnet, um auch Gymnasien stärker als bisher für das Programm zu gewinnen.

<https://www.berufsorientierungsprogramm.de/>

Prof. Dr. Hubert Ertl, Forschungsdirektor und Ständiger Vertreter des Präsidenten des BIBB

Unerfüllte Berufserwartungen spielen eine bedeutende Rolle für Vertragslösungen im Bereich der dualen Ausbildung. So lösen Auszubildende, die starke Kompromisse bei der Wahl ihres Ausbildungsberufes eingehen, ihren Ausbildungsvertrag mit signifikant höherer Wahrscheinlichkeit auf. Hier muss berufliche Orientierung ansetzen, um eine reflektierte und selbstbestimmte Berufswahl zu unterstützen. Die BIBB-Forschung leistet mit der BIBB-TUDA-Berufsorientierungsstudie und dem digitalen Format „onBoard“ einen wesentlichen Beitrag dazu.





Warum entscheiden sich Jugendliche dazu, ihre Ausbildung vorzeitig zu beenden?

Auf der Basis von Längsschnittdaten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) geht dieser BIBB Report der bildungspolitisch hoch relevanten Frage nach, welche Faktoren zur Entscheidung Jugendlicher für eine vorzeitige Beendigung der ersten beruflichen Ausbildung führen. Bisherige Erkenntnisse werden damit in dreierlei Hinsicht ergänzt: Erstens wird nicht nur das duale, sondern auch das schulische Ausbildungssystem betrachtet. Zweitens wird untersucht, ob Kompromisse bei der Berufswahl das Risiko begünstigen, die Ausbildung vorzeitig zu beenden, und in welchen Berufssektoren solche Kompromisse am häufigsten auftreten. Drittens werden Zusammenhänge zwischen subjektiven Bewertungen beruflich-betrieblicher Ausbildungsaspekte und vorzeitigen Beendigungen aufgezeigt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Risiko einer vorzeitigen Beendigung mit beruflichen Kompromissen und der subjektiven Wahrnehmung der Ausbildungssituation einhergeht – z. B. bezogen auf den Spaß an der Ausbildung und (körperliche) Belastungen.

Kostenloser Download unter <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19224>

Künstliche Intelligenz in der Berufsbildungsforschung

Methoden und Anwendungen sogenannter künstlicher Intelligenz (KI) sind in Deutschland noch nicht in jedem Betrieb und jedem Unternehmen angekommen. Es wird sogar ein allgemeines „Digitalisierungsdefizit“ angenommen. Aber dort, wo solche Anwendungen genutzt werden, betrifft es Erwerbstätige mit allen Vorbildungen. Das hat das BIBB in eigenen Forschungsarbeiten darüber, wo und in welcher Form KI genutzt wird, bereits ermitteln können. Aber wie geht die Forschung am BIBB selbst mit KI um und wie nutzt sie der Berufsbildungsforschung?

Was ist KI?

Fachlich zeigt KI Überschneidungen mit Kognitionswissenschaften und Philosophie, auch wenn KI eng mit der Entwicklung des Computers seit den 1940er-Jahren und der Informatik verknüpft ist. Die Idee, menschliche Fähigkeiten wie Kreativität, Selbstverbesserung und Sprachgebrauch zu imitieren, legt nahe, dass es um die Ersetzung von beruflichen Tätigkeiten gehe. Grundsätzlich muss jedoch hinterfragt werden, ob KI wirklich „Fähigkeiten“ oder sogar „selbstständige Problemlösekompetenzen“ besitzen kann. Technisch bildet KI aktuell in statistischen Modellen Prozesse ab, für die keine einfachen Regeln geschrieben werden können.

KI in der Forschung am BIBB

In der Forschungsabteilung des BIBB arbeiten die Wissenschaftler/-innen interdisziplinär in der Arbeitsgruppe „Data Science“ zusammen. Unter anderem treiben dort Data Scientisten bzw. Data Scientistinnen, Mathematiker/-innen, Informatiker/-innen, Soziologinnen und Soziologen gemeinsam die Methodenentwicklung voran und machen aktuelle KI-Ansätze für die Berufsbildungsforschung nutzbar.

Die Entwicklung von KI-Workflows zur Extraktion von relevanten Informationen aus Texten ist eine Kernkompetenz des Data-Science-Teams. Extrahiert werden z. B. Kompetenzen, Tätigkeiten oder Arbeitsmittel, um Aussagen über Themen wie Digitalisierung oder Nachhaltigkeit zu ermitteln. Ergänzend zu Daten der klassischen Berufsbildungs- und Arbeitsmarktforschung (Berufsbildungsdaten des BIBB, Daten des Statistischen Bundesamtes) erschließt die Arbeitsgruppe im BIBB zusätzliche, unstrukturierte und heterogene Datenquellen, z. B. große Textsammlungen wie Social-Media-Daten (Twitter/X, Youtube, kununu), Stellen-, Fort- und Weiterbildungsanzeigen (z. B. von der Bundesagentur für Arbeit), aber auch Berufs- und Fortbildungsordnungen.

Auf diesem Weg hat das BIBB auch Analysen zum Umfang von in Stellenanzeigen genannten KI-Methoden und -Anwendungen („Was braucht der Arbeitsmarkt heute?“) sowie Fort- und Weiterbildungsanzeigen („Was meint der Arbeitsmarkt zukünftig zu brauchen?“) durchgeführt.

KI in Stellenanzeigen

Was braucht der Arbeitsmarkt heute und in Zukunft? Dieser Frage geht das Data-Science-Team am BIBB mit der Auswertung von Stellenanzeigen nach.

Dazu wurden in einem ersten Schritt die Anzeigentexte so bearbeitet, dass nicht nur klar wurde, auf welchen Beruf sie sich beziehen, sondern auch, ob es um Ausbildungsstellen, Arbeitsplatzangebote oder Fort- und Weiterbildungen geht. Diese Berufsnennungen wurden in die Systematik der Klassifizierung der Berufe überführt. In weiteren Schritten wurden aus den Anforderungen und Beschreibungen Begriffe einer umfassenden Systematik zugeordnet, der *Computer Science Ontology*. Mit dieser werden Beziehungen zwischen Softwares, Aufgaben, mathematischem Hintergrundwissen und Anwendungsformen z. B. von KI dann sichtbar. Alle Nennungen entsprechender Begriffe der Ontologie, die KI zuzuordnen sind, können dann einfach ausgelesen und analysiert werden.

In Abbildung 4 ist jeweils die Anzahl der Stellenanzeigen dargestellt, in denen aufgrund der Schlagworte in den Anzeigen über die Ontologie ein Bezug zu KI anzunehmen ist: Für den handwerklichen Beruf Dachdecker/-in, für Bürokräfte in der Statistik und im Finanz- und Versicherungswesen und für IT-Berufe.

Unter den Nicht-IT-Berufen ist der Anteil bei den Bürokräften 2018 mit 7,7 Prozent am höchsten, sinkt bis 2020 auf 3,7 Prozent und steigt bis 2022 erneut auf sechs Prozent an. Hauptsächlich vertreten sind KI-Anwendungen und Unterstützungssysteme. Interessant ist der Knick in den Pandemie Jahren, der auf eine Veränderung aufgrund des vermehrten mobilen Arbeitens hindeutet. Es scheint, als sei KI eher als Nischenthema bei Stellenanzeigen im Nicht-IT-Bereich zu bewerten, etwa für Dachdecker/-innen. Vor allem werden mit KI verbundene Technologien (z. B. Softwares, die KI-unterstützt sind) genannt, sodass hier von einer indirekten Nutzung von KI die Rede sein muss.

KI in Fort- und Weiterbildungsanzeigen

Mit einem Auszug der Daten aus der KURSNET-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit hat das BIBB getestet, ob eine solche Auswertung auch für Fort- und Weiterbildungsanzeigen möglich ist. Dieser Test zeigt, dass insgesamt 71 Prozent der Fort- und Weiterbildungen digitale Themen beinhalten. Die meisten übergeordneten Weiterbildungsthemen weisen zumindest einen Bezug zur Digitalisierung auf. Das deutet darauf hin, dass sich digitale Inhalte in fast allen Bereichen der beruflichen Weiterbildung finden lassen. Allerdings sind rund 43 Prozent aller Anzeigen dem Bereich IT zugeordnet.

Die Detailauswertung zu KI belegt zahlreiche Treffer im Bereich IT und Informationswissenschaft (90 % bzw. 96 %), die wiederum unterteilt werden können: KI, Internet und Software-Engineering sind für den IT-Bereich von größter Bedeutung. Informationstechnologie, Sozialpsychologie und Data-Mining haben im Bereich der Informationswissenschaften eine höhere Priorität.

Für den Bereich KI finden sich hauptsächlich Werkzeuge in den ausgewerteten Anzeigen für Fort- und Weiterbildungen; Methoden und Themen der KI werden nur selten genannt. Anzunehmen ist daher, dass KI vor allem als Anwendung oder Werkzeug, d. h. in Form von fertiger Software, genutzt wird. Das gilt umso mehr, als in IT-Berufen überdurchschnittlich viele berufliche Weiterbildungen besucht werden. Hier werden also die Fachleute fit gemacht in der Erstellung solcher Anwendungen. Demnach findet die KI-Fortbildung für Nicht-IT-Berufe entweder an anderen Orten statt (z. B. als innerbetriebliche Weiterbildung oder an Volkshochschulen) oder es besteht keine Nachfrage danach, diese Technologien zu erlernen. Neben der gesellschaftlichen Relevanz von KI als Schlüsseltechnologie ist ihre Rolle in der und für die berufliche(n) Bildung ein Thema, das das BIBB weiter erforschen wird.

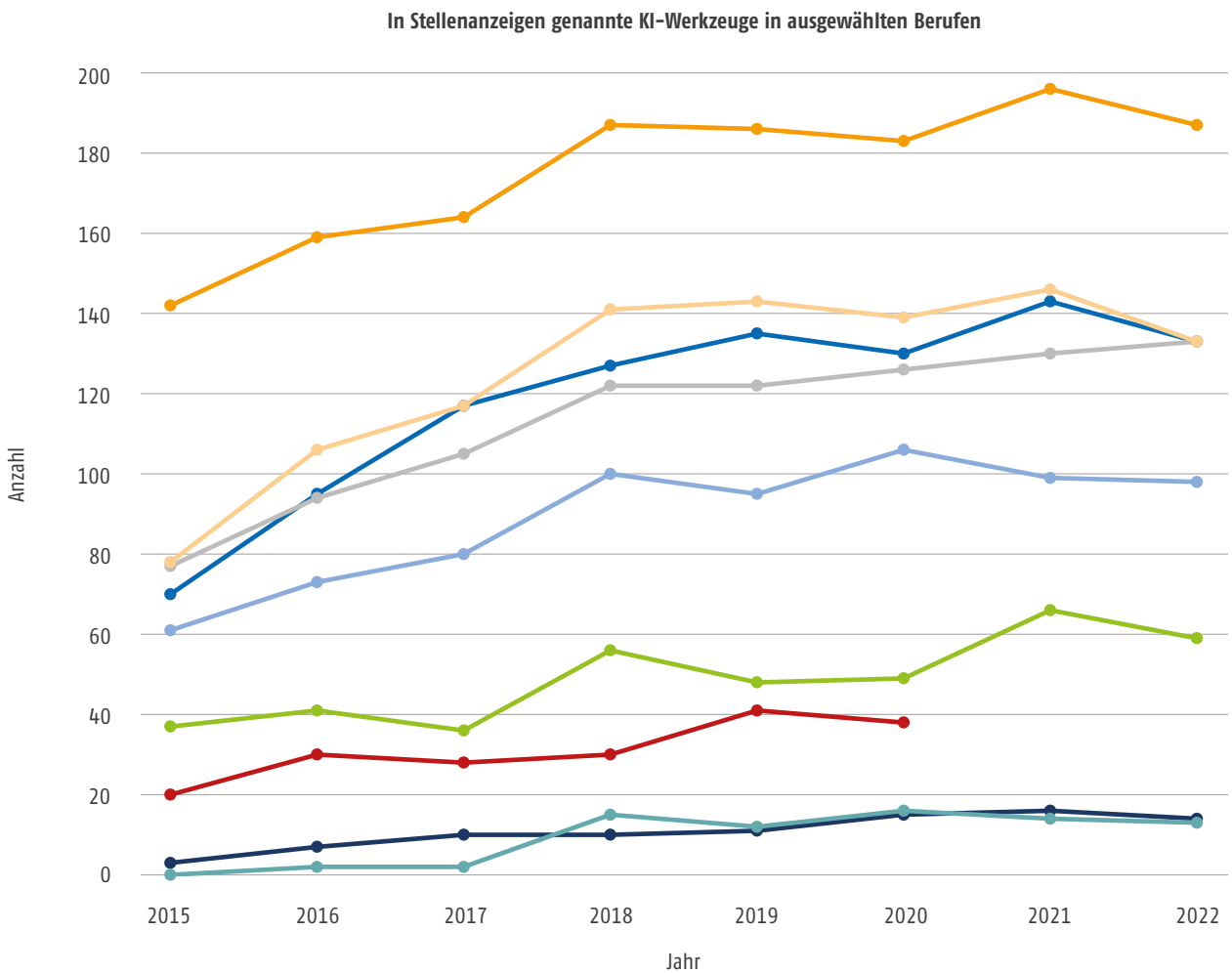
<https://www.bibb.de/de/170512.php>

Prof. Dr. Robert Helmrich, Leiter der Abteilung „Berufsbildungsforschung und Berufsbildungsmonitoring“

KI wird in verschiedenen Berufsgruppen verstärkt, aber mit schwankender Intensität, nachgefragt. In Fort- und Weiterbildungen ist es derzeit noch ein absolutes Nischenthema. Um KI als Schlüsseltechnologie verstärkt in den Fokus zu rücken, muss nicht nur KI als Werkzeug, sondern auch der Umgang mit KI als Kompetenz und die Nutzung von KI als Methode in den Fokus gerückt werden.



Abbildung 4: Anzahl der eindeutigen KI-Arbeitsmittel, aufgeschlüsselt nach handwerklichen Berufen, Bürotätigkeiten und IT-Berufen



Softwareentwickler/-innen	Entwickler/-innen und Analytiker/-innen von Software und Anwendungen, anderweitig nicht genannt	Bauspengler/-innen und Sanitär- und Heizungsinstallateure/-installateurinnen
Web- und Multimediaentwickler/-innen	Bürokräfte im Finanz- und Rechnungswesen und in der Statistik	Dachdecker/-innen
Systemanalytiker/-innen	Lokomotivführer/-innen	
Technische Servicekräfte in Wartung und Instandhaltung		

Quelle: eigene Darstellung

Dr. Friederike Rausch-Berhie, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Qualifikation, berufliche Integration und Erwerbstätigkeit“

Der Beitrag, den Arbeitskräfte zur Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen leisten können, variiert in einzelnen Berufen und Branchen in Abhängigkeit von ihrer Betroffenheit vom Klimawandel sowie von der Art der konkret ergriffenen Anpassungsmaßnahme. Dementsprechend variieren auch die Klimaanpassungskompetenzen. Diese (zukünftig) erforderlichen Kompetenzen zu identifizieren und sie im Rahmen von beruflicher Aus-, Fort- und Weiterbildung zu vermitteln, trägt zum Erfolg der anstehenden sozial-ökologischen Transformationsprozesse bei.



Klimaanpassung in der beruflichen Bildung

Die Vermittlung von Kompetenzen über die Folgen des Klimawandels sowie Maßnahmen zur Anpassung spielen insbesondere für die berufliche Bildung eine wichtige Rolle. Fehlendes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aufseiten der Fachkräfte in den entsprechenden Berufen können die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen gefährden. Auch der Fachkräftemangel in relevanten Branchen stellt für die Klimaanpassung eine Herausforderung dar.

Klimaschutz und Klimaanpassung

Klimaschutz zielt darauf ab, die Erderwärmung durch Einsparungen von Treibhausgasen zu bremsen. Hierbei ergriffene Maßnahmen setzen u. a. auf erneuerbare Energien und verbesserte Energieeffizienz.

Im Unterschied dazu geht es bei der Klimaanpassung darum, sich an die nicht mehr zu vermeidenden und graduell zunehmenden Folgen des Klimawandels anzupassen, deren Schadenspotenzial zu reduzieren und die Klimaresilienz unserer Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft zu stärken. Die Klimawandelfolgen umfassen zum einen Extremwetterereignisse wie Starkregen oder Hitzewellen und zum anderen schleichende Entwicklungen wie u. a. den Meeresspiegelanstieg. Zu den Klimaanpassungsmaßnahmen gehören beispielsweise der Ausbau der blau-grünen Infrastruktur in urbanen Räumen (Schwammstadt), aber auch Maßnahmen im Bereich des Katastrophenschutzes sowie im Bildungs- und im Gesundheitsbereich.

Das *Sustainable Development Goal* (SDG) 13 – „umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen“ – umfasst sowohl den Klimaschutz als auch die Klimaanpassung. Die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen trägt darüber hinaus auch zur Erreichung weiterer SDGs, z. B. des SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“, bei.

Für Klimaanpassung besonders relevante Branchen und Berufe

Welche Branchen und Berufe besonders für die Klimaanpassung relevant sind, hängt maßgeblich davon ab, welche konkreten Maßnahmen ergriffen bzw. welche politischen Ziele gesetzt werden sollen. Entscheidend ist hierbei auch, welche Förderprogramme entsprechende Umsetzungsanreize schaffen.

Das Forschungsvorhaben „Analyse und Einsatz von Klimadiensten zum Kapazitätsaufbau, Bildung und Vernetzung zur Klimawandelanpassung“ ist Bestandteil des Ressortforschungsplans des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Das Vorhaben wird vom BIBB gemeinsam mit der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung im Auftrag des Umweltbundesamtes durchgeführt.

Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens wurde zur Festlegung der Annahmen eine Literaturrecherche und -analyse durchgeführt. Hiernach fand ein Austausch mit Expertinnen und Experten statt, um mit deren fachlicher Expertise die für die Implementierung der Maßnahmen erforderlichen Investitionskosten zu schätzen. Insgesamt wurden zwölf Annahmen definiert, die beispielsweise Maßnahmen zur Gebäudebegrünung, Vorsorgeleistungen im Gesundheitsbereich und Weiterbildungsangebote für besonders anpassungsrelevante Berufsgruppen umfassen. Die zwölf Maßnahmen stellen jedoch nur erste Schritte zur Verbesserung der Klimaresilienz dar. Sie ermöglichen also keine umfassende Anpassung an den Klimawandel. <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/19239>

Die Annahmen über die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen wurden als Klimaanpassungsszenario in das Modellsystem des QuBe-Projektes eingespeist. Das QuBe-Projekt, welches gemeinsam von BIBB, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und der GWS durchgeführt wird, liefert u. a. Informationen zur Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs und -angebots. Das Klimaanpassungsszenario wird mit dem Referenzszenario (QuBe-Basisprojektion) verglichen. Die Differenzen bei den Ergebnissen können auf die veränderten Annahmen zurückgeführt werden. So kann die volkswirtschaftliche Wirkung der Klimaanpassungsmaßnahmen ermittelt werden. Zudem können jene Berufsgruppen der Klassifikation der Berufe (KldB) identifiziert werden, bei denen die Klimaanpassungsmaßnahmen zu einem Fachkräftemehrbedarf führen und die somit für die Umsetzung der definierten Maßnahmen besonders relevant sind. Von den insgesamt 144 Berufsgruppen der KldB konnten 21 als relevanteste Berufsgruppen des Klimaanpassungsszenarios identifiziert werden, darunter z. B. „Forst- und Jagdwirtschaft, Landschaftspflege“, „Gartenbau“, „Hochbau“ sowie „Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe“.



Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des BIBB

Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft ist eine wirtschafts- und sozialpolitische Aufgabe von höchster Priorität – hier gehört berufliche Bildung zu den wesentlichen Gelingensbedingungen. Denn ohne qualifizierte Fachkräfte sind die Transformationsziele nicht realisierbar. Als Mission kann das Thema in der beruflichen Bildung eine besondere Sichtbarkeit und Akzeptanz bekommen, was sich in einer Priorität sowohl bei den Forschungs- als auch bei den Entwicklungsarbeiten niederschlagen muss.

2023 konnten die Projektbeteiligten die modellgestützte Szenarioanalyse abschließen und damit darstellen, wie Klimaanpassung den Arbeitsmarkt verändern kann.

www.qube-projekt.de

Fachkräftemangel als Herausforderung für Klimaanpassung

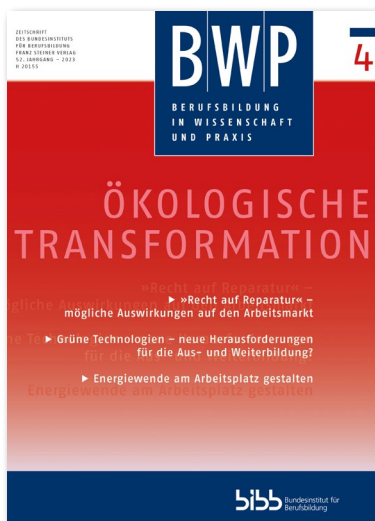
Mit der Szenarioanalyse konnte gezeigt werden, dass die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen zu einem, im Vergleich zum Referenzszenario, höheren Fachkräftebedarf führt. Schließlich gilt es, zusätzliche Aufgaben zu bewältigen. Bereits bestehende Fachkräftengpässe stellen somit eine zusätzliche Herausforderung für die Klimaanpassung dar. Anhand des Indikators der adjustierten Suchdauer, welcher den Zeitraum angibt, den Betriebe durchschnittlich für die Neubesetzung einer offenen Stelle benötigen, können Fachkräftengpässe im QuBe-Projekt dargestellt werden. Bei neun der 21 relevanten Berufsgruppen erreicht der Indikator eine kritische Ausprägung: Die Neubesetzung

einer Stelle dauert 90 Tage oder länger. Somit steigt das Risiko, dass Stellen nicht besetzt werden können.

Identifizierung und Vermittlung von Klimaanpassungskompetenzen

Die für ausgewählte Berufe durchgeführte Analyse der Ordnungsmittel, vor allem der Ausbildungsordnungen, zeigt, inwieweit Klimaanpassung und hierfür relevante Kompetenzen bereits im Rahmen der Berufsausbildung vermittelt werden. Ordnungsmittel geben jedoch, u. a. wegen der technikoffenen Formulierung, nur einen begrenzten Einblick und spiegeln die individuelle Ausbildungspraxis nicht umfassend wider. Für die ausgewählten Berufe soll daher im weiteren Projektverlauf mit der Unterstützung von Expertinnen und Experten identifiziert werden, welche zusätzlichen Kompetenzen für die Umsetzung der Klimaanpassungsmaßnahmen zukünftig benötigt werden. Zudem soll aufgezeigt werden, wie diese Klimaanpassungskompetenzen im Rahmen der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung vermittelt werden können.

www.bibb.de/de/165177.php



BWP 4/2023: Ökologische Transformation

Zur Erreichung der Klimaziele ist ein massiver Ausbau erneuerbarer Energien erforderlich. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Strom- und Wärmeerzeugung sowie Verkehr. Neben einem Aufwuchs erneuerbarer Energien geht es u. a. auch darum, wie Gebäude energetisch gebaut und saniert oder Güter ressourcenschonend produziert und klimafreundlich transportiert werden können.

Die BWP-Ausgabe geht der Frage nach, welche Branchen, Berufe und Unternehmen hier besonders gefordert sind, wie sich die ökologische Transformation auf die Entwicklung und Qualifizierung von Fachkräften auswirkt und welche Herausforderungen sich damit auch für das Berufsbildungssystem ergeben.

Kostenloser Download unter

<https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/19236>

Forschung international

Beobachtung und Analyse von Transformationsprozessen und –ansätzen im internationalen Vergleich

Ein Team von Forscherinnen und Forschern aus Spanien, dem koreanischen Partnerinstitut KRIVET und dem BIBB widmete sich im Forschungsprojekt „Berufliche Tätigkeiten im internationalen Vergleich“ den Unterschieden, die auf der Ebene von Berufen bei den jeweiligen Tätigkeitsprofilen in den genannten und weiteren Ländern (Österreich, USA, Italien, Vereinigtes Königreich und Japan) festzustellen sind. So unterscheiden sich der Grad der Selbstständigkeit, mit der Fachkräfte an ihrem Arbeitsplatz Entscheidungen treffen, die Häufigkeit, mit der sie komplexe Probleme lösen, und das Ausmaß, in dem sie an ihrem Arbeitsplatz informell lernen. Die Selbstständigkeit der deutschen Fachkräfte ist besonders im gewerblich-technischen Bereich hoch, die USA und das Vereinigte Königreich weisen hohe Werte beim Lösen komplexer Probleme auf, und das informelle Lernen am Arbeitsplatz ist in Spanien besonders ausgeprägt. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Unterschiede auch in einem Zusammenhang mit den verschiedenen Berufsbildungstraditionen der Länder stehen.

Auf der Fachtagung „Welchen Beitrag leisten Fachkräfte zur sozial-ökologischen Transformation?“ zum Abschluss des Projekts wurde der Frage nachgegangen, was diese und andere Forschungsergebnisse für die Rolle der Fachkräfte in der sozial-ökologischen Transformation bedeuten. Rund 60 Berufsbildungsforscherinnen und –forscher aus Afrika, Asien, Europa und dem Nahen Osten trafen sich vom 30. November bis 1. Dezember 2023 in Bonn, stellten ihre Forschungsergebnisse zu wirtschaftlicher, technologischer und ökologischer Transformation vor und diskutierten die Schlussfolgerungen. Die Veranstaltung trug dazu bei, verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte des BIBB zu diesem Thema in den Kontext der internationalen Berufsbildungsforschung zu stellen und aus den Ergebnissen Anregungen für die Forschung und Entwicklung im BIBB zu gewinnen.

Die Perspektive der Auszubildenden – ein wenig beleuchteter Aspekt in der Governance von Berufsbildungssystemen

Um das Funktionieren von Berufsbildungssystemen zu verstehen und die Unterschiede von Systemen nachvollziehen zu können, wird im Rahmen von Gover-

nancestudien analysiert, welche Gestaltungsmacht die jeweiligen Akteure haben, welche Rolle sie bei der Gestaltung des Systems spielen und wie die Abstimmungs- bzw. Aushandlungsprozesse aussehen. In der Regel werden in diesem Forschungsbereich der Staat einerseits und die Betriebe sowie die Gewerkschaften andererseits betrachtet.

Im Rahmen des 2023 abgeschlossenen BIBB-Projekts „Kommunikation und Rezeption der Auszubildendenperspektive im internationalen Vergleich (KuRA)“ wurde der Blick dagegen gezielt auf die Auszubildenden gerichtet. Es wurde untersucht, ob und wie ihre Zufriedenheit während der Ausbildung durch formale Prozesse im Ausbildungsbetrieb oder der beruflichen Schule erfasst wird und mithilfe welcher Kommunikationstools dies geschieht. Ebenfalls wurde analysiert, welche wissenschaftlichen Erhebungen es gibt, die regelmäßig Einschätzungen, Erfahrungen und Vorschläge von Auszubildenden erfragen. Die Studie ist ländervergleichend angelegt und umfasst Deutschland, die Schweiz und Dänemark.

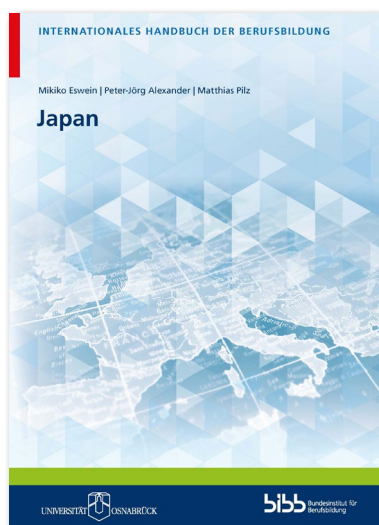
Hinsichtlich der formalen und standardisierten Kommunikation während der Ausbildung gibt es zwischen den Ländern große Überschneidungen, aber durchaus auch bemerkenswerte unterschiedliche Schwerpunktsetzungen. Insbesondere unterscheiden sie sich dadurch, wie viel Raum für soziale und persönliche Feedbackmöglichkeiten vorgesehen ist. Für Dänemark ist zudem hervorzuheben, dass die Steigerung des Wohlbefindens der Auszubildenden seit der Berufsbildungsreform von 2015 explizit ein bildungspolitisches Ziel ist. Dies hat Auswirkungen auf Form und Inhalt der Kommunikation mit den Auszubildenden während der Ausbildung.

Die Erfahrungen von Auszubildenden während der Ausbildung und ihre Einschätzungen unterschiedlicher Qualitätsaspekte könnten dadurch ein höheres Gewicht bei der Entwicklung von staatlichen Förder- und Attraktivitätsprogrammen bekommen. Die Analysen eines zentralen wissenschaftlich systematischen Monitorings der Auszubildendenperspektive sind hilfreich für Betriebe, Verbände, Kammern und Schulen. Eine stärker lernerzentrierte Berufsbildungspolitik, die unter transparenter Bezugnahme auf die Ausbildungsperspektive entwickelt wird, kann ein wichtiges Signal dafür sein, wie relevant die Auszubildenden für die Sicherung des notwendigen Fachkräftebedarfs sind.

<https://www.bibb.de/de/136782.php>

Förderung europäischer Arbeitsmobilität

Im Oktober 2023 fand der Abschlussworkshop des Projekts „Steuerungswirkung von supranationalen Klassifikationssystemen: Eine vergleichende Analyse zur Bedeutung des europäischen Klassifikationssystems ESCO für curriculare Fragen und Gestaltungsprinzipien“ (EUKLASS) statt. Mit dem Workshop endete auch die dreijährige Laufzeit des Projekts EUKLASS. Im Mittelpunkt des Projekts EUKLASS stand das seit 2010 bestehende und von der Europäischen Kommission entwickelte Instrument ESCO (*European Skills, Competences, Qualifications and Occupations*). Es wurde ins Leben gerufen, um die europäische Arbeitsmobilität zu fördern, indem es als Instrument zur Klassifikation und Verknüpfung von europäischen Berufen, Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen fungiert. Mit EUKLASS sollte ein besseres Verständnis für ESCO erarbeitet werden, besonders in Hinblick auf die komplexe Verknüpfung von Berufen, Skills und Qualifikationen und darauf, welche Bedeutung ESCO für nationale (Berufs-)Bildung hat. In EUKLASS wurde die Rezeption von ESCO in Deutschland, Irland und Polen untersucht. Dabei wurden unterschiedliche Rezeptionsgrade (von *Mapping* bis zur *Adoption*) und eine weiterhin allgemein geringe Bedeutung von ESCO für die Konzeption von Qualifikationen ermittelt. Festgestellt wurde auch, dass sich ESCO aus europäischer berufsbildungspolitischer Perspektive graduell als ein Baustein der auf künstlicher Intelligenz basierten Infrastruktur im europäischen (Berufs-)Bildungsraum etabliert.

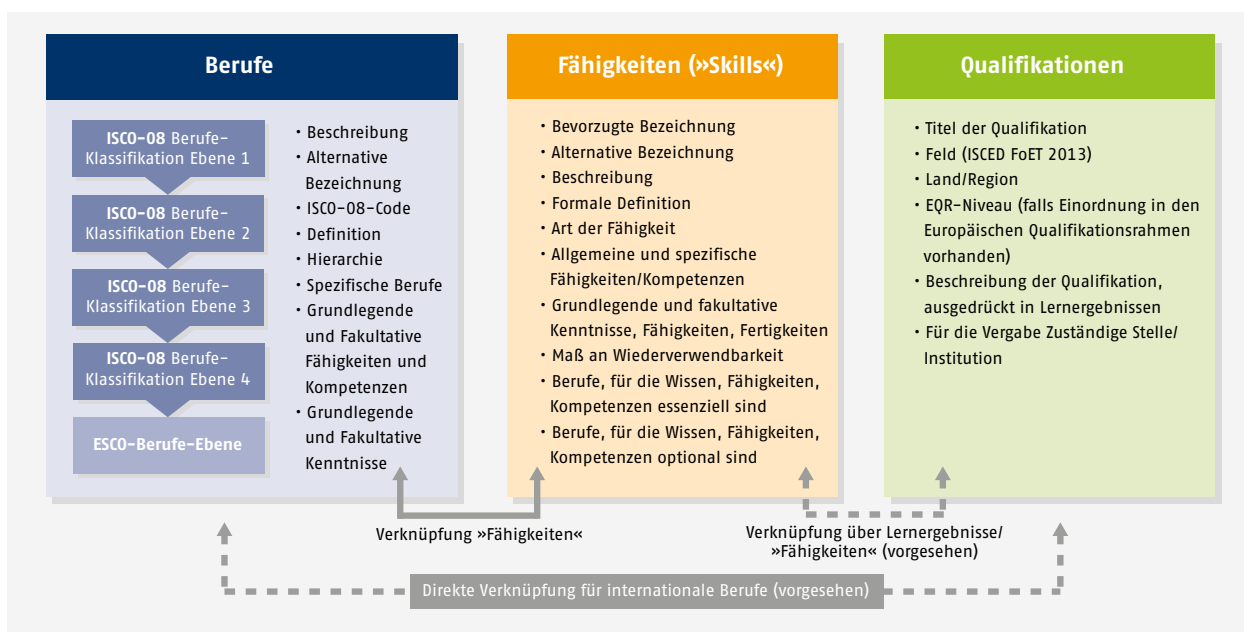


Internationales Handbuch der Berufsbildung. Japan

Die Länderstudie Japan bietet einen umfassenden Überblick und detaillierte Einblicke in das japanische System von Bildung, Berufsbildung und Arbeitsmarkt. Typische Charakteristika der Qualifizierung in Japan werden vorgestellt und mit vielen Beispielen illustriert. Japan stellt für die vergleichende Forschung zur beruflichen Bildung einen besonders interessanten Gegenstand dar, da die Mechanismen der Organisation der Qualifizierung erheblich von europäischen Konzepten abweichen. Beispiele hierfür sind die hervorgehobene Orientierung am betrieblichen Lernen nach Abschluss der Laufbahn im schulischen Bildungssystem und die geringe Bedeutung von geordneten Berufen im Gegensatz zu betrieblichen Karrieren. Auch der Wandel der japanischen Wirtschaft und Gesellschaft und die Auswirkungen für die Berufsbildung werden in der Länderstudie dargestellt.

Kostenloser Download unter
<https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19209>

Abbildung 5: (Ursprüngliche) Konzeption und Aufbau von ESCO



Quelle: Mottweiler, Hannelore: Was ist ESCO? Funktion und aktuelle Diskussion eines neuen Transparenzinstrument. In: BWP 49 (2020) 3, S. 31.

URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/16628>

Kurznachrichten zur Forschung im BIBB

Dritte gemeinsame Jahresvorlesung vom BIBB und der Universität Bonn

Bereits zum dritten Mal haben das BIBB und die Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn zu einem Wissenschaft-Politik-Praxis-Dialog eingeladen. Gastredner der gemeinsamen Jahresvorlesung Berufsbildungsforschung war Prof. Dr. Peter F. E. Sloane von der Universität Paderborn. In seinem Vortrag über die Entwicklung des Deutschen Qualifikationsrahmens ging er der Frage nach, inwiefern dieser in den letzten zwei Dekaden die pädagogische Praxis und weitergehende gesellschaftliche Prozesse beeinflusst hat.



Prof. Dr. Peter F. E. Sloane bei seinem Vortrag bei der Jahresvorlesung Berufsbildungsforschung; © Sonja Kreissl/BIBB

Sloane stellte die These auf, dass der Anspruch des Deutschen Qualifikationsrahmens, nämlich für Transparenz zu sorgen und eine europäische Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen zu schaffen, letztlich zu größeren Veränderungen im deutschen Berufsbildungssystem selbst führte. Dies war Ausgangspunkt einer sehr lebhaften Diskussion.

Auch im kommenden Jahr soll die Tradition der gemeinsamen Jahresvorlesung Berufsbildungsforschung fortgesetzt werden.

<https://www.bibb.de/de/175722.php>

Themenclusterworkshop: BIBB berät sich mit seinen Gremien

Im September 2023 trafen sich die Mitarbeiter/-innen des BIBB mit seinen Gremien Unterausschuss Berufsbildungsforschung und Wissenschaftlicher Beirat am Gustav-Stresemann-Institut, um mit ihnen den Stand der Bearbeitung sowie die Weiterentwicklung von Kernfragen der beruflichen Bildung zu diskutieren.

Derzeit werden die Fragestellungen der beruflichen Bildung in sechs Themencluster gebündelt:

- ▶ Digitale Transformation – Zukunft von beruflicher Bildung und Arbeit
- ▶ Betriebliches Entscheiden und Handeln – Einflussfaktoren betrieblicher Qualifizierung und Rekrutierung
- ▶ Berufliches Lernen – Bedingungen, Diagnostik, Förderung
- ▶ Berufsorientierung und Übergänge – Integration in Ausbildung und Beruf

- ▶ Berufliche Segmentierung in der Ausbildung – Merkmale und Funktionsweisen
- ▶ Ordnungsbezogene Gestaltung und Steuerung der Berufsbildung

Die Themencluster sind ein strategisches Instrument der Forschung im BIBB mit mittelfristiger Gültigkeit zurzeit von 2019 bis 2025. In den Themenclustern werden Forschungsaktivitäten gezielt mit wissenschaftlichen Dienstleistungen und wissenschaftlich orientierten Entwicklungsprojekten verzahnt.

In dem Workshop wurden im gegenseitigen Austausch wertvolle Anregungen gesammelt. Die Diskussionsergebnisse werden in den regulären Gremiensitzungen weiter beraten. Ein hausöffentlicher *Follow-up-Workshop* mit allen Forschenden und Forschungsinteressierten ist für voraussichtlich 2024 geplant, um die zu bearbeitenden Forschungsfragen für den Zeitraum 2026 bis 2030 festzulegen und ggf. die Themencluster neu zu strukturieren.

Wissenschaftlicher Beirat 2023 – Verabschiedung zweier Mitglieder

Nach langjähriger Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat des BIBB wurden Prof. Lutz Bellmann und Prof. Andries de Grip verabschiedet. Das BIBB dankt den beiden Fachleuten für ihr Engagement und einen konstruktiven wie ergiebigen Austausch.

Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören bis zu elf anerkannte Fachleute auf dem Gebiet der Berufsbildungsforschung aus dem In- und Ausland an. Sie werden für vier Jahre bestellt. Eine einmalige Wiederberufung in Folge ist möglich.

<https://www.bibb.de/de/462.php>



Prof. Dr. Hubert Ertl, Forschungsdirektor und Ständiger Vertreter des Präsidenten des BIBB

Ziel des Workshops war es, frühzeitig Anregungen aus Wissenschaft und Praxis zu sammeln, um die Gestaltung der Themencluster voranzutreiben. Es hat mich gefreut, dass der Austausch bei allen Beteiligten auf so viel positive Resonanz stieß. Die Hinweise werden wir mitnehmen und in die Weiterentwicklung der Themencluster integrieren.

Wissenschaftlicher Beirat des BIBB 2023

Prof. Dr. Lutz Bellmann	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Taiga Brahm	Eberhard Karls Universität Tübingen
Prof. Dr. Sandra Buchholz	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
Dr. Barbara Fontanellaz	Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung
Prof. Dr. Andries de Grip	Maastricht University
Prof. Dr. Corinna Kleinert	Leibniz-Institut für Bildungsverläufe
Prof. Dr. Anette Kluge	Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Kai Maaz	Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Berlin
Univ. Prof. Mag. Dr. Peter Schlögl	Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
Prof. Dr. Ulrike Weyland	Universität Münster
Prof. Dr. Karl Wilbers	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Verleihung des Friedrich-Edding-Preises für Berufsbildungsforschung 2023

Die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) hat Dr. Christiane Thole für ihre herausragende Dissertation „Berufliche Identitätsarbeit als Bildungsauftrag der Berufsschule. Am Beispiel der dualen Ausbildung im Einzelhandel“ mit dem „Friedrich-Edding-Preis für Berufsbildungsforschung 2023“ ausgezeichnet. In ihrer Dissertation geht Christiane Thole der Frage nach, wie Auszubildende des Einzelhandels ihre berufliche Identität in einem Arbeitsumfeld entwickeln, das durch Globalisierung, Ökonomisierung und Digitalisierung einem stetigen Wandel ausgesetzt ist. Ihre Studien zeigen, dass ein Großteil der Auszubildenden sich mit dem Beruf nicht identifizieren kann und Anerkennung vermisst. Wie aber kann die Bildung einer beruflichen Identität durch die Bildungspraxis unterstützt werden? Christiane Thole entwickelt hierfür ein Leitbild zur Förderung beruflicher Identität, das eine *Win-win*-Situation zwischen Unternehmen und Beschäftigten anstrebt, und arbeitet didaktische Prinzipien für die Curricula von Berufsschulen aus.

Die Verleihung fand im Rahmen der AG-BFN-Fachtagung „Sprache(n) im Beruf: Erfolgsrezepte für die berufliche Sprachbildung“ statt. Die Tagung wurde vom BIBB gefördert und von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München organisiert.

Mit dem Friedrich-Edding-Preis für Berufsbildungsforschung fördert die AG BFN den wissenschaftlichen Nachwuchs. Alle zwei Jahre werden besonders herausragende Dissertationen ausgezeichnet, die sich mit aktuellen Fragen der Berufsbildung befassen. Der Friedrich-Edding-Preis wurde erstmalig 2013 vergeben.

https://www.agbfn.de/de/agbfn_180662.php



Verleihung des Friedrich-Edding-Preises 2023: v. l. n. r.: Prof. Dr. Brigitte Schels (i. V. für Prof. Bernd Fitzenberger, Ph. D), Thomas Hochleitner, Dr. Christiane Thole, Prof. Dr. Volkmar Herkner, Prof. Dr. Hubert Ertl; © Christoph Lilge





2. GRUNDLAGE FÜR DIE BERUFE VON MORGEN: EINE ZUKUNFTSFÄHIGE ORDNUNGSARBEIT

Technologischer Wandel und Digitalisierung, die klimabedingte Notwendigkeit zur Dekarbonisierung, demografische und gesellschaftliche Veränderungen – die Wirtschaft befindet sich in einem Transformationsprozess. Daraus ergeben sich kontinuierlich neue Anforderungen an die Ausbildungspraxis. Dringender denn je bilden Aus- und Fortbildungsordnungen die Rechtsgrundlage für eine zukunftsweisende Berufsausbildung. Das BIBB modernisiert bestehende Aus- und Fortbildungsordnungen und entwickelt neue Ordnungsmittel. Daneben werden Voruntersuchungen und Bedarfsanalysen für neue Berufe sowie Evaluationen erlassener Ordnungen mit dem Ziel einer laufenden Qualitätssicherung durchgeführt.

Transferaktivitäten aus Neuordnungsverfahren

Neuordnung der Berufe der Bauwirtschaft

Gemeinsam mit einer Vielzahl von Sachverständigen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite, Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, der Sozialpartner sowie der Länder konnte das BIBB das Neuordnungsverfahren für die Berufe der Bauwirtschaft 2023 erfolgreich zum Abschluss bringen. Die 19 Ausbildungsberufe lösen die bisherige Ausbildungsordnung ab und treten zum 1. August 2026 in Kraft.

Die künftigen Ausbildungsinhalte tragen aktuellen technischen Anforderungen ebenso Rechnung wie Aspekten der Nachhaltigkeit. So liegt künftig beispielsweise ein deutlicher Fokus auf dem Bauen im Bestand, neuen Inhalten zum Thema Energieeffizienzmaßnahmen sowie der Verwendung nachhaltiger Baumaterialien. Für die Umsetzung und Förderung einer nachhaltigen Berufsausbildung in der Bauwirtschaft wurden der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit, dem Klimaschutz sowie der Digitalisierung ein großer Stellenwert bei der Modernisierung der Ausbildungsinhalte beigemessen. Die Planung von Bauvorhaben, die Steuerung des Erstellungsprozesses von Bauwerken sowie der Unterhalt von Gebäuden und deren Rückbau werden zunehmend digitaler und vernetzter. Für die Fachkräfte auf den Baustellen bedeutet dies veränderte Kompetenzanforderungen an das Lesen von Plänen, Erstellen von Skizzen und das Messen und Kontrollieren im Rahmen der Arbeitsprozesse.

Um dem Ziel gerecht zu werden, allen Auszubildenden eine breite Grundausbildung zu ermöglichen sowie technologisch anspruchsvolle Tätigkeiten in der Bauwirtschaft zu vermitteln, findet die Ausbildung weiterhin in überbetrieblichen Bildungsstätten (ÜBS) statt. Im Rahmen von mindestens 30 Wochen unterstützt die überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) Auszubildende und Betriebe dabei, die berufliche Handlungskompetenz in den immer komplexer werdenden Berufsfeldern der Bauwirtschaft zu erlangen. Darüber

hinaus ist insbesondere die gestreckte Gesellen- oder Abschlussprüfung eingeführt worden, die wesentliche strukturelle Änderungen für die Branche mit sich bringt und eine Verzahnung der zweijährigen mit den dreijährigen Ausbildungsberufen als Anrechnungsmodell ermöglicht.

Im Zuge der Implementierung der modernisierten Berufe der Bauwirtschaft sind seitens des BIBB verstärkte Aktivitäten geplant. Die Strukturen und Inhalte sollen in den Umsetzungshilfen der Publikationsreihe „Ausbildung gestalten“ berufsspezifisch erläutert werden (www.ausbildunggestalten.de). Darüber hinaus werden thematische Schwerpunkte im neuen BIBB-Portal für Ausbildungs- und Prüfungspersonal „Leando“ dargestellt.

Die 16 dreijährigen und drei zweijährigen Ausbildungsberufe untergliedern sich zukünftig in drei bereichsspezifische Ausbildungsordnungen:

Ausbauberufe:

- ▶ Zimmerer und Zimmerin
- ▶ Stuckateur/-in
- ▶ Estrichleger/-in
- ▶ Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in
- ▶ Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in
- ▶ Trockenbaumonteur/-in
- ▶ Ausbaufacharbeiter/-in (zweijährig)

Hochbauberufe:

- ▶ Maurer/-in
- ▶ Beton- und Stahlbetonbauer/-in
- ▶ Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in
- ▶ Bauwerksmechaniker/-in für Abbruch und Beton-trenntechnik
- ▶ Hochbaufacharbeiter/-in (zweijährig)

Tiefbauberufe:

- ▶ Straßenbauer/-in
- ▶ Kanalbauer/-in für Infrastrukturtechnik (neuer Titel des Berufs)
- ▶ Leitungsbauer/-in für Infrastrukturtechnik (neuer Titel des Berufs)
- ▶ Brunnenbauer/-in
- ▶ Spezialtiefbauer/-in
- ▶ Gleisbauer/-in
- ▶ Tiefbaufacharbeiter/-in (zweijährig)

Leando.de – Portal für Ausbildungs- und Prüfungspersonal

Das BIBB hat vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft und der umfassenden Mediatisierung aller Gesellschaftsbereiche im Auftrag des BMBF ein Portal entwickelt, das als zentrale Anlaufstelle für die Fragen der täglichen Ausbildungs- und Prüfungspraxis dient. Das Portal „Leando“ ist so konzipiert, dass es seine Angebote nahtlos für die unterschiedlichen Lernorte des dualen Systems – Betriebe, ÜBS und Berufsschulen – aufbereitet. Durch diese vernetzte Einbindung stehen die Angebote effizient, lernortübergreifend und zugänglich für die tägliche Ausbildungspraxis bereit. Insgesamt stellt „Leando“ einen umfangreichen Webservice des BIBB dar, der die aktuellen Trends und deren Ansprüche an die Berufsbildungspraxis kontinuierlich widerspiegelt. Dabei wirkt die Zielgruppe, das Ausbildungs- und Prüfungspersonal, aktiv an der Gestaltung des Portals mit.

Die Vielfalt der neuen Anforderungen an die Berufsbildungspraxis und damit an das Ausbildungs- und Prüfungspersonal spiegelt sich in drei zentralen Diensten des Portals wider (siehe Kasten auf der nächsten Seite). Die breitenwirksame und nachhaltige Implementierung der neuen Anforderungen in den Berufen der Bauwirtschaft kann nun mit direkter Beteiligung der verantwortlichen Ausbilder/-innen und Prüfer/-innen Schritt für Schritt, strukturiert und ergebnisorientiert erfolgen.



Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des BIBB

Die zentralen Dienste des Portals „Leando“ unterstützen das Ausbildungs- und Prüfungspersonal dabei, eine qualitativ hochwertige betriebliche Ausbildung aufzubauen und umzusetzen. Dadurch wird der dringend benötigte Fachkräftenachwuchs für unsere Wirtschaft in der Transformation bestens auf die Anforderungen einer zunehmend komplexen Arbeitswelt vorbereitet.

Melanie Schütt, Projektkoordinatorin „Leando“, Arbeitsbereich „Lehren und Lernen, Bildungspersonal“

Das BIBB-Portal für Ausbildungs- und Prüfungspersonal „Leando“ bietet praxisnahe und crossmedial aufbereitete Informationen und Wissensdienste für die Ausbildungs- und Prüfungspraxis. Mit Fokus auf Informieren, Vernetzen und Qualifizieren unterstützt es Ausbildungs- und Prüfungspersonal im Rahmen der sich wandelnden Berufs- und Arbeitswelt. „Leando“ als ein Element der Exzellenzinitiative Berufliche Bildung, beauftragt vom BMBF, stärkt die Qualität der betrieblichen Berufsausbildung in Deutschland.



Das BIBB eröffnet mit den Portaldiensten einen übersichtlichen Zugang zur zeitgemäßen Ausbildungspraxis und dem Prüfungswesen durch ein bundesweit bereitstehendes, qualitätsgesichertes und rechtskonformes Informations- und Wissensmanagementsystem. Dazu gehören u. a.

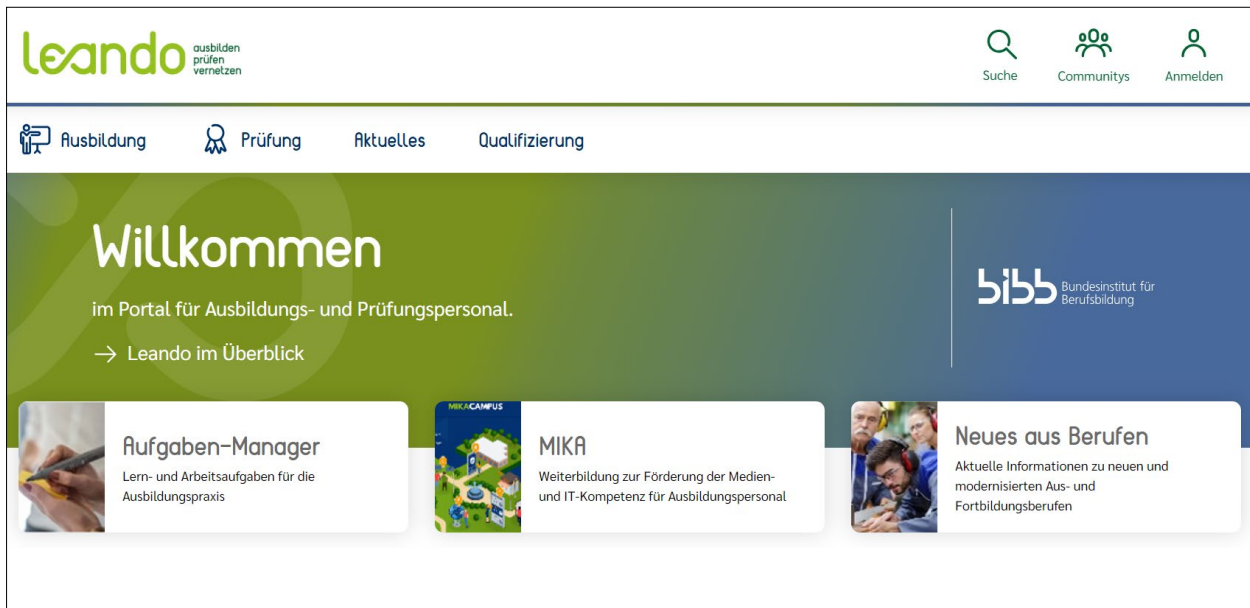
- ▶ die Umsetzungshilfen der Publikationsreihe „Ausbildung gestalten“ sowie der damit zusammenhängende Zugriff auf die entsprechenden Berufeseiten des BIBB;
- ▶ der unmittelbare Austausch von Ausbilderinnen und Ausbildern in einer moderierten Online-Community, thematisch zunächst initial fokussiert auf das Thema „energieeffiziente Sanierung von Bestandsgebäuden“;
- ▶ Lern- und Informationsbausteine zur Ausbildung im ersten („gemeinsamen“) Ausbildungsjahr unter Berücksichtigung der neuen Standardberufsbildpositionen;
- ▶ Webseminare und Präsenzworkshops, mit deren Hilfe domänenspezifische Themensetzungen präsentiert, diskutiert und ausgetauscht werden können und die lern- und standortübergreifende Vernetzung der Akteure ermöglicht wird.

Dieses zukunftsorientierte *Learning Experience Portal* mit seinen intensiven Austauschmöglichkeiten erfüllt die Anforderungen des „Transformationsprozesses der Wirtschaft“, insbesondere in Bezug auf eine moderne Berufsausbildung und Prüfungspraxis im digitalen Zeitalter.

www.leando.de

Basisdienste von Leando

- ▶ Adaptive Bereitstellung von **Informationen und Wissen** rund um die neue Ausbildungs- und Prüfungspraxis in den Berufen der Bauwirtschaft. Über eine einfach strukturierte Navigation und eine empfehlungsbasiert angelegte Suche erhalten Nutzer/-innen bedarfsgerechtes Wissen in Form von praxisnahen Arbeitshilfen, Informationen zu übergreifenden und bauspezifischen Ausbildungs- und Prüfungsthemen, Fallbeispielen guter Ausbildungs- bzw. Prüfungspraxis und digitalen Tools.
- ▶ **Austausch und Vernetzung:** Das Portal unterstützt den synchronen und asynchronen Erfahrungsaustausch mit anderen Ausbilderinnen und Ausbildern sowie mit Prüferinnen und Prüfern. Auch ermöglicht es das Community-Building, die kollegiale Fallberatung und das gemeinsame, auch lernortübergreifende Erarbeiten von Materialien.
- ▶ Individuelle und kontinuierliche **Weiterentwicklung der betrieblichen Ausbildungsgestaltung und des Prüfungswesens** durch die Aufbereitung bereits erprobter „guter Praxis“ und Entwicklung anwendungsorientierter Lernpfade zu spezifischen Fragestellungen der betrieblichen Ausbildung und von Prüfungen.



Startseite des Onlineportals „Leando“; © BIBB

Berufeseiten des BIBB

Zusätzlich zu den Umsetzungshilfen und dem Portal „Leando“ stellt das BIBB auf seiner Internetpräsenz im Menüpunkt „Berufe“ Informationen zur Ordnungsarbeit und deren Hintergründen, zu Aus- und Fortbildungsberufen sowie Fachpraktikerregelungen bereit.

Für jeden der neu geordneten Bauberufe wurden schon während des laufenden Ordnungsverfahrens sogenannte „Berufesteckbriefe“ angelegt, die über den

Hintergrund der Neuordnung und die geplante Berufsstruktur informieren und sukzessive um Materialien und Dokumente erweitert werden. Zum Beispiel werden die im Ordnungsverfahren abgestimmten Zeugniserläuterungen schon im Entwurfsstatus veröffentlicht, Ausbildungsordnungen werden mit Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt zur Verfügung gestellt und Materialien wie Voruntersuchungen, die zu dem Ordnungsverfahren führten, werden eingebunden.



Gestalter für immersive Medien/Gestalterin für immersive Medien. Umsetzungshilfe für die Ausbildungspraxis

Die Nutzung immersiver Medien macht virtuelle Umgebungen und digitale Elemente erlebbar und als real wahrnehmbar. Gestalterinnen und Gestalter für immersive Medien entwickeln z. B. 3D-Welten und 360-Grad-Videos. Dafür benötigen sie umfangreiche Kenntnisse in 3D-Modellierung, Animation, Programmierung und Sounddesign und müssen teamorientiert sowie projektbezogen arbeiten. Wie die Inhalte des Ausbildungsberufs in der Praxis am besten vermittelt werden können, erläutert diese Umsetzungshilfe. Zahlreiche Beispiele zu den Lernzielen des Ausbildungsrahmenplans sowie Checklisten und Muster zur betrieblichen Ausbildung unterstützen Ausbilderinnen und Ausbilder. Lernkräfte finden Hinweise zu den Lernfeldern des Rahmenlehrplans und beispielhafte Lernsituationen für die Berufsschule. Auch die Prüfungsstruktur und die einzelnen Prüfungsinstrumente werden ausführlich erklärt. Die Publikation basiert auf der Verordnung vom 5. April 2023.

Kostenloser Download unter
<https://www.bibb.de/ausbildung-gestalter-immersive-medien>

Dr. Monika Hackel, Leiterin der Abteilung „Struktur und Ordnung der Berufsbildung“

Gelungene Ordnungsarbeit hängt maßgeblich vom Gelingen des Transfers der Rechtsverordnung in die betriebliche Ausbildungspraxis ab. Hier hat das BIBB in den vergangenen Jahren viele Anstrengungen unternommen, um Betriebe durch unterschiedliche Medien, vor allem aber durch die Reihe „Ausbildung gestalten“, anzusprechen und zu unterstützen.



Die Berufeseiten stellen für jeden der 328 Ausbildungsberufe des dualen Systems nach BBiG/HwO Steckbriefe zur Verfügung, die sowohl Überblicksinformationen als auch statistische und historische Daten und Fakten zu dem jeweiligen Beruf bereitstellen und einen Zugang zu den Umsetzungshilfen und Zusatzmaterialien der Reihe „Ausbildung gestalten“ ermöglichen.

Des Weiteren werden Berufelisten aufbereitet, z. B. Ausbildungsberufe nach Jahr oder nach Berufsgruppen geordnet, und es gibt eine alphabetische Liste der zuständigen Stellen. Auch neue und modernisierte Aus- und Fortbildungsberufe können Nutzer/-innen sich jahrgangswise anzeigen lassen. Zu guter Letzt steht das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe zum Nachschlagen und Download bereit.

<https://www.bibb.de/de/40.php>

Innovative Gestaltung höherqualifizierender Berufsbildung am Beispiel des IT-Weiterbildungssystems

Das IT-Weiterbildungssystem (IT-WBS) wurde im Jahr 2002 als dreistufiges Fortbildungssystem geschaffen. Damals war das dreistufige Modell ein innovativer Ansatz; inzwischen wurden die drei Fortbildungsstufen mit der BBiG-Novelle 2020 gesetzlich in der beruflichen Bildung verankert. Das IT-Weiterbildungssystem hatte sich trotz innovativer Ansätze in der Praxis nicht durchgesetzt, obwohl es von Absolventinnen und Absolventen durchaus positiv bewertet wurde. Die Teilnehmendenzahlen sind weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Als Hauptprobleme wurden immer wieder die mangelnde Bekanntheit, die fehlende Abgrenzung zum Hochschulbereich und die Konkurrenz zu Herstellerzertifikaten genannt.

Nach der Neuordnung der IT-Berufe im Jahr 2020 lag es daher nahe, auch das IT-WBS zu modernisieren. Dem gingen bereits über Jahre verschiedene Evaluationen bzw. Voruntersuchungen voraus, die durch

das BIBB durchgeführt wurden. In der letzten Untersuchung im Jahr 2021 wurde explizit die erste Fortbildungsstufe betrachtet – sowohl hinsichtlich des bestehenden Bedarfs als auch im Hinblick auf mögliche Profilschneidungen, d. h. auf die inhaltliche bzw. thematische Abgrenzung von mehreren Profilen auf dieser Ebene untereinander.

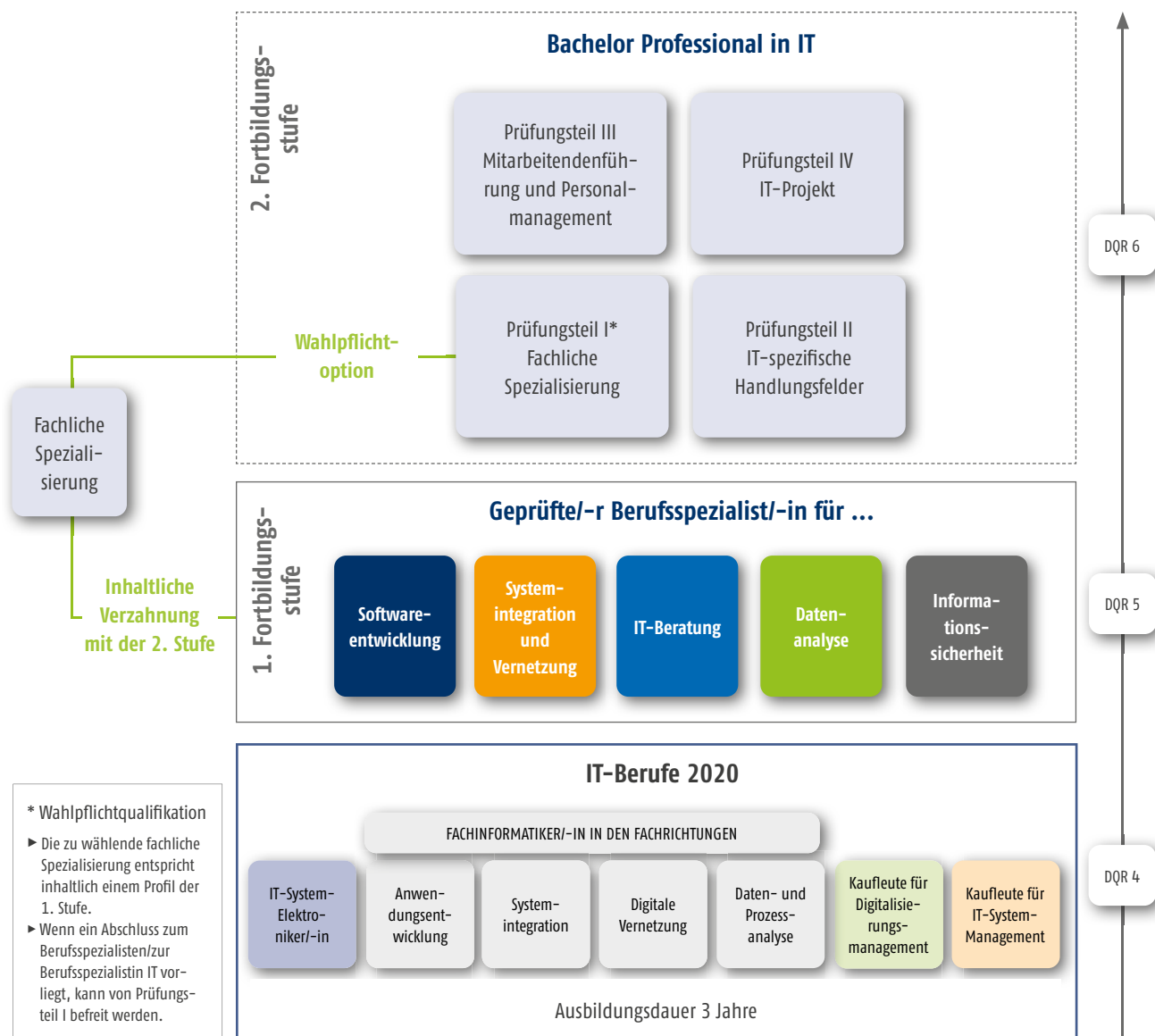
Hohe Ansprüche an das neue IT-Weiterbildungssystem ...

Mit dem Ergebnis der Voruntersuchung begann das BIBB dann 2022 das Neuordnungsverfahren. Im neuen Anlauf sollte das System attraktive Karrierewege für die Absolventinnen und Absolventen der neuen IT-Berufe schaffen, die gleichzeitig dem betrieblichen Bedarf entsprechen. Sehr schnell war klar, dass eine Verzahnungs- bzw. Anrechnungslösung notwendig war, um Inhalte der ersten Fortbildungsstufe für die zweite Fortbildungsstufe nutzbar zu machen. Gleichzeitig brauchte es eine flexible Lösung, um technologische Trends bei Bedarf schneller in das IT-WBS integrieren zu können.

... und wieder ein innovativer Ansatz

Die Schaffung eines einzigen *Bachelor-Professional*-Profils auf der zweiten Fortbildungsstufe, das Führungs- und Projektleitungsaspekte in den Vordergrund stellt, war die Antwort auf die dargestellten Herausforderungen. Die fachliche Spezialisierung dieses *Bachelor-Professional*-Profils speist sich aus den fünf neuen Profilen auf der ersten Fortbildungsstufe, die in unterschiedlichen IT-Domänen (Digitale Vernetzung, IT-Beratung, Informationssicherheit, Softwareentwicklung und Systemintegration) angelegt sind. Diese stellen als Wahlpflichtoptionen den ersten Prüfungsteil des *Bachelor Professionals* dar. Dieses Modell bietet die Flexibilität, im Nachgang bei Bedarf weitere Berufsspezialistenprofile zu belegen – auch wenn bereits ein *Bachelor-Professional*-Abschluss vorhanden ist. Eine breitere fachliche Aufstellung ist dann also kein

Abbildung 6: Das neue IT-Weiterbildungssystem (Bearbeitungsstand 12/2023 im laufenden Neuordnungsverfahren)



Quelle: eigene Darstellung

„Rückschritt“, weil jedes Berufsspezialistenprofil auch Bestandteil des *Bachelor Professionals* ist. Gleichzeitig können bei Bedarf neue Berufsspezialistenprofile geschaffen werden, ohne den *Bachelor Professional* grundlegend anpassen zu müssen. Es reicht dann, das neue Profil als Wahlpflichtoption mit aufzunehmen.

Innovative IT-Weiterbildung mit System

Abbildung 6 beschreibt einen Bearbeitungsstand aus dem noch laufenden Neuordnungsverfahren. Änderungen sind vorbehaltlich der zu diesem Zeitpunkt noch ausstehenden Gremienbefassung und Rechtsförmlichkeitsprüfung möglich.

Das erste Element der neuen IT-Weiterbildung sind fünf völlig neu gestaltete Berufsspezialistenprofile, die in den Bereichen Softwareentwicklung, Systemintegration und Vernetzung, IT-Beratung, Datenanalyse und Informationssicherheit zum einen aktuelle technologische Trends berücksichtigen und zum anderen den betrieblichen Bedarfslagen gerecht werden sollen. Mit Blick auf die inhaltliche Ausrichtung der IT-Berufe konstituieren sich attraktive Karrierewege für Absolventinnen und Absolventen einer Berufsausbildung mit den neuen fachlichen Spezialisierungsmöglichkeiten, die im Sinne eines durchlässigen Laufbahnkonzepts über mehrere Stufen führen und genauso auch Quer- und Seiteneinsteiger/-innen ansprechen sollen.

Ein weiteres innovatives Element im neuen System ist die inhaltliche Verzahnung der ersten und zweiten Fortbildungsstufe. Verordnungstechnisch wird der Verzahnungsgedanke so umgesetzt, dass die zu wählende fachliche Spezialisierung im Prüfungsteil I des *Bachelor Professional IT* als Wahloption inhaltlich einem der Berufsspezialistenprofile entspricht. Der im BBiG verankerte Regelzugang zum *Bachelor Professional IT* bleibt erhalten und ist somit grundsätzlich ohne das Absolvieren einer Prüfung zum Berufsspezialisten/zur Berufsspezialistin möglich. Wenn allerdings bereits ein Abschluss zum geprüften Berufsspezialisten/zur geprüften Berufsspezialistin im IT-Bereich vorliegt, kann von Prüfungsteil I befreit werden. Neben der – im Vergleich zu den alten Profilen auf dieser Stufe – hinzugewonnenen fachlichen Spezialisierung zeichnet sich der neue *Bachelor Professional IT* inhaltlich ebenso durch eine hohe Prozess- und Projektorientierung aus und ermöglicht die Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz in IT-spezifischen Handlungsfeldern. Die für die zweite Fortbildungsstufe relevanten Inhalte zum Thema Führung und Personalmanagement sowie die Themen Betriebswirtschaft, Recht, Informationssicherheit und Bewertung neuer technologischer Entwicklungen werden ebenfalls abgedeckt.

Die neue IT-Weiterbildung bekannt machen

Wie die Vergangenheit und mehrere Untersuchungen gezeigt haben, ist insbesondere die Unbekanntheit des bundeseinheitlichen IT-WBS bei allen relevanten Akteuren das größte Hemmnis, es zu einer tradierten Marke – wie z. B. bei den industriellen Meisterabschlüssen – und zu einer tragfähigen Säule des beruflichen Bildungssystems auszubauen.

Spannende, am betrieblichen Bedarf ausgerichtete Profile und attraktive Karrierewege für IT-Fachkräfte jenseits des akademischen Systems – diese Stärken des novellierten IT-WBS müssen für eine erfolgreiche Implementation flächendeckend und adressatengerecht in die Praxis kommuniziert werden. Dafür sind eine gemeinsame Kick-off-Veranstaltung des BIBB zusammen mit den Sozialpartnern und weitere Transferaktivitäten geplant.

Und die dritte Fortbildungsstufe?

Das IT-WBS bietet in seiner neuen Gestalt innovative Lösungen für die hohen Ansprüche an berufliche Fortbildungsabschlüsse der ersten und zweiten Fortbildungsstufe. Zur höherqualifizierenden Berufsbildung gehört aber auch die dritte Fortbildungsstufe mit dem Abschluss *Master Professional*. Den aufmerksamen Leserinnen und Lesern wird an dieser Stelle nicht entgangen sein, dass im dargestellten System bisher kein Abschluss auf dieser Stufe vorgesehen ist. Im Sachverständigenverfahren zur Neuordnung des IT-WBS wurde dieses Thema lange diskutiert. Übereinstimmend haben sich alle Akteure dafür ausgesprochen, zunächst die Einführung der ersten beiden Fortbildungsstufen einzuleiten, um den Absolventinnen und Absolventen der neuen IT-Berufe zeitnah attraktive Aufstiegswege zu ermöglichen. In einer die Implementierung begleitenden Evaluation wird das BIBB dann mögliche Bedarfe und Inhalte für ein oder mehrere Profile auf der dritten Fortbildungsstufe des IT-WBS eruieren.

Es wird spannend sein, die Entwicklungen im Fortbildungsbereich weiterzuverfolgen. Sollte diese Lösung Schule machen, würde z. B. eine Überarbeitung der bisherigen Struktur der Fach- und Industriemeister/-innen naheliegen.



<https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19197>

Forschungskongress „Bildung und Versorgung in der Pflege gemeinsam gestalten“

Die Einführung der Pflegeberufe nach dem Pflegeberufegesetz wird durch das BIBB begleitet. Es werden Aufgaben im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, der Forschung und der Dauerbeobachtung zu den Pflegeberufen wahrgenommen. Verschiedene Produkte, wie zielgruppenspezifische Informationen, Fachveranstaltungen, Studien und Datenerhebungen unterstützen die Pflegebildung und den Pflegeberuf.

Im Rahmen des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf vergibt und begleitet das BIBB verschiedene Forschungsprojekte. Dieses Forschungsprogramm bildet eine Schnittstelle von Politik, Forschung und Praxis. Die Forschungsprojekte umfassen sowohl die berufliche als auch die hochschulische Ausbildung sowie aktuelle und zukünftige Herausforderungen des Pflegeberufs. Die Forschungsprojekte bearbeiten dabei gegenstandsbezogene Fragen oder entwickeln Theorien und Methoden weiter.

www.bibb.de/pflegeforschung

Am 25. und 26. Mai 2023 richtete das BIBB erstmalig einen Forschungskongress zum Thema „Bildung und Versorgung in der Pflege gemeinsam gestalten“ aus. Die pflegerische Versorgung kann nur sichergestellt werden, wenn sich die berufliche und hochschulische Bildung an gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitsbereich ausrichtet. Diese Verbindung von Bildung und Versorgung stand im Zentrum des Forschungskongresses. Ziel des Kongresses war es, Lösungsansätze aus unterschiedlicher Perspektive darzustellen und zu diskutieren. Forschungsergebnisse sollten miteinander diskutiert und verknüpft werden.



Workshop zum Thema „Virtuelle Realität in der praktischen Abschlussprüfung der Pflegeausbildung“;

© Kortmann/BIBB

Über 200 Personen waren vor Ort in Bonn in den Räumen des Gustav-Stresemann-Instituts und verfolgten zusammen mit ca. 300 Online-Teilnehmenden Beiträge zu den Themenfeldern „Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege“, „Digitalen Wandel gestalten“, „Ausbildungsqualität sichern“ und „Versorgungsqualität verbessern“. Insgesamt stellten 13 vom BIBB beauftragte Forschungs- und Entwicklungsprojekte ihre Arbeit vor. Zahlreiche weitere Projekte zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf aus der Bildungs- und Versorgungsforschung waren mit Vorträgen, Symposien, Posterpräsentationen sowie Workshops vertreten.

Die erste Keynote hielt Prof. Dr. Christel Bienstein, Präsidentin des Deutschen Berufsverbandes für Pflege e. V. Sie lobte die Forschungsinitiativen, mit deren Hilfe dem Mangel an evidenzbasiertem Wissen in der Pflege deutlich entgegengewirkt werden könne.



Meike Möhle, Sachbearbeiterin im Arbeitsbereich „Pflegeberufe, Geschäftsstelle nach dem Pflegeberufegesetz“

Der Forschungskongress „Bildung und Versorgung in der Pflege gemeinsam gestalten“ hat gezeigt, wie viele aktuelle Pflegethemen das BIBB und die Auftragnehmenden des Forschungsprogramms bearbeiten. Großartig war die hybride Ausrichtung des Kongresses, weil auch Pflegenden aus der Praxis online teilnehmen konnten, das persönliche Kennenlernen vor Ort und die Vernetzung aber ebenfalls möglich waren. Insbesondere für mich als Veranstaltungsmanagerin sind der Austausch und das gemeinsame Engagement zur Weiterentwicklung des Pflegeberufs wichtig.

Die Präsidentin des Deutschen Pflegerats, Christine Vogler, stellte die Themen vor, mit denen sich die Pflegebildung derzeit beschäftigen müsse. Dabei seien Bildungs- und Versorgungseinrichtungen an definierte Qualitätskriterien gebunden, um das fachlich anspruchsvolle Niveau der Pflegeausbildung sicherzustellen. Kompetenzerweiterung, Handlungsautonomie und Selbstverwaltung seien die Voraussetzungen dafür, die Attraktivität des Pflegeberufes zu garantieren. Des Weiteren machte Christine Vogler deutlich, dass die Versorgung und Bildung zusammengedacht werden müssen. Die Pflege brauche bundeseinheitliche Bildungsstrukturen und eine starke Pflegewissenschaft. Laut der Präsidentin des Deutschen Pflegerats sei genau deswegen der Forschungskongress so wichtig.

Durch das Programm führte Dr. Monika Hackel, Leiterin der Abteilung „Struktur und Ordnung der Berufsbildung“ im BIBB. In ihren Schlussworten hob sie die Herausforderungen hervor, die für die Pflege bezüglich der Durchlässigkeit der Bildungswege, der digitalen und technischen Entwicklungen im Gesundheitsbereich sowie der Sicherung der Ausbildungs- und Versorgungsqualität bestehen. Der Forschungskongress habe zahlreiche Gelegenheiten geboten, hierfür Lösungswege aufzuzeigen.

Ein mediales Highlight des Forschungsprogramms war die Begleitung durch das Podcast-Team „Übergabe – Der Podcast“. Beide Tage wurden O-Töne von Teilnehmenden aufgenommen. Des Weiteren wurde eine Folge zu den Arbeitsschwerpunkten des Forschungsprogramms produziert.

Die Arbeitsbereichsleiterin Dr. Lena Dorin und der Koordinator des Forschungsprogramm Malte Falkenstern berichteten gemeinsam mit Frau Prof. Dr. habil. Karin Reiber und Herrn Prof. Dr. Bernd Reuschenbach über die Wichtigkeit der Forschung für die Pflegebildung und die Pflegepraxis.

www.bibb.de/va-pflege-forschungskongress-2023



Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats, und Prof. Dr. h. c. Christel Bienstein, Präsidentin des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe e. V.; © Kortmann/BIBB



Bildung und Versorgung in der Pflege gemeinsam gestalten

Die in diesem Abstractband enthaltenen Beiträge zum Forschungskongress „Bildung und Versorgung in der Pflege gemeinsam gestalten“ am 25. und 26. Mai 2023 in Bonn stellen ein breites Spektrum unterschiedlicher Forschungsarbeiten zu den Themenfeldern „Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege“, „Digitalen Wandel gestalten“, „Ausbildungsqualität sichern“, „Versorgungsqualität verbessern“ und „Chancen und Herausforderungen einer nachhaltigen Migration“ vor. In Vorträgen, Posterbeiträgen, Symposien und Workshops werden Lösungsansätze zur Bewältigung der Herausforderungen für Pflegebildung und Pflegepraxis entwickelt.

Kostenloser Download unter <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18987>



3. BERUFSBILDUNG NATIONAL UND INTERNATIONAL STÄRKEN

Netzwerke koordinieren und berufliche Bildung stärken

Das BIBB setzt Förderprogramme und Modellversuche im Auftrag des BMBF um. Ziel ist, Unternehmen bei der Ausbildung zu unterstützen und neue hochqualifizierende Berufsbildungsangebote zu entwickeln. Einige Programme haben eine koordinierende Funktion. Alle verfolgen innovative Ansätze, steigern die Qualität sowie Attraktivität des dualen Systems und sorgen für bessere direkte Übergänge von der Schule in den Beruf. So tragen sie zur Stärkung der Berufsbildung bei.

Regionale Grundbildungsnetzwerke stärken

Lebens- und Arbeitswelt sind in ständigem Wandel und damit oft eine große Herausforderung für Menschen, die nicht ausreichend lesen und schreiben können. Geringe Literalität stellt für 6,2 Millionen Erwachsene eine Hürde hinsichtlich des Zugangs zu Aus- und Weiterbildung dar.

Grundbildungsangebote, die an Lernbedarfe von Erwachsenen anknüpfen, sind jedoch noch keine Selbstverständlichkeit. So ist arbeitsorientierte Grundbildung eine individuelle Dienstleistung, die sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung beratungs- und zeitintensiv ist.

Mit der „Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“ (AlphaDekade) setzen sich Bund, Länder und Partner, darunter auch die Arbeitsgemeinschaft der Bildungswerke der Deutschen Wirtschaft e. V. sowie der Deutsche Gewerkschaftsbund, verstärkt dafür ein, die Grundbildung in Deutschland zu verbessern. Die Koordinierungsstelle im BIBB fungiert als Service- und Geschäftsstelle der AlphaDekade und steuert und unterstützt die Umsetzung arbeitsorientierter Entwicklungsvorhaben. Diese Projekte zeigen, wie Lücken zwischen Angeboten der Alphabetisierung und Grundbildung sowie der Arbeitsförderung geschlossen werden können. Längerfristiges Ziel ist, dass Maßnahmen der arbeitsbezogenen Grundbildung ein Teil von anschlussfähigen Weiterbildungspfaden zur Fachkräftesicherung werden. Dazu hat das BMBF 2023 eine Bekanntmachung zur Förderung von Verbundvorhaben zur Entwicklung und Erprobung von Grundbildungspfaden veröffentlicht. Im Mittelpunkt steht die modellhafte Gestaltung von (zielgruppen-)spezifischen Lernwegen, die am individuellen Bedarf sowie an Anforderungen des Arbeitsmarktes orientiert sind. Erfolgreiche Grundbildungspfade ermöglichen idealerweise nahtlose Übergänge zwischen Schule und beruflicher Aus- und Weiterbildung.

<https://www.alphadekade.de/>



Unterstützungsstrukturen für junge Menschen am Übergang Schule – Beruf stärken: Servicestelle Jugendberufsagenturen

Agentur für Arbeit, Jobcenter und Jugendhilfe beraten und begleiten in Jugendberufsagenturen gemeinsam junge Menschen am Übergang Schule – Beruf. Welche Ziele mit der Zusammenarbeit verbunden sind, hat die Servicestelle Jugendberufsagenturen – angesiedelt im BIBB – 2023 in einem kurzen Erklärfilm für Fachkreise aufbereitet. <https://www.servicestelle-jba.de/jba-film>

Im Rahmen einer digitalen Veranstaltungsreihe der Servicestelle haben sich 2023 Fach- und Führungskräfte aus Jugendberufsagenturen zu unterschiedlichen Themen der Zusammenarbeit ausgetauscht und vielfältige Ansätze aufgezeigt.

Unter den 2023 veröffentlichten Beiträgen auf dem Informationsportal bildeten die Möglichkeiten, die sich durch die Digitalisierung für die Arbeit von Jugendberufsagenturen eröffnen, einen Schwerpunkt. Es wurde dargestellt, wie Soziale Medien bei der Ansprache junger Menschen und wie digitale Tools bei der gemeinsamen Fallarbeit eingesetzt werden können.

www.servicestelle-jba.de

Fachkräfte am Übergang Schule – Beruf unterstützen: Fachstelle überaus



Pädagogische Fachkräfte spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung und Stärkung der beruflichen Bildung. Das Onlineportal der BIBB-Fachstelle überaus stellt ihnen hierfür Informationen, Tools und einen geschlossenen Bereich für die Vernetzung zur Verfügung. Im Jahr 2023 lag ein Fokus der Fachstelle auf dem Thema Digitalisierung. Ein von überaus veröffentlichtes Dossier beleuchtet die Chancen und Herausforderungen, die der digitale Wandel für die verschiedenen Handlungsfelder am Übergang Schule – Beruf mit sich bringt. Die Sammlung von Beiträgen und Angeboten soll die Fachkräfte bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen und ihnen neue Perspektiven eröffnen. Ein Beitrag zu KI in der beruflichen Bildung gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zum Thema und beschreibt die Voraussetzungen für eine gelingende Digitalisierung in diesem Bereich.

<https://www.ueberaus.de>

<https://www.ueberaus.de/dossier-digitalisierung>



Ausschnitt aus dem Erklärfilm der Servicestelle Jugendberufsagenturen;
© Servicestelle Jugendberufsagenturen im BIBB

Prof. Dr. Michael Heister, Leiter der Abteilung „Initiativen für die Berufsbildung“

Gemäß der Idee eines One-Stop-Shops arbeiten in Jugendberufsagenturen verschiedene Träger eng zusammen, ohne zwingend in einem gemeinsamen Gebäude verortet zu sein. Sie übernehmen die wichtige Aufgabe der Bündelung von Angeboten am Übergang Schule – Beruf und begleiten junge Menschen bedarfsorientiert und ganzheitlich auf ihrem individuellen Weg in die Eigenständigkeit. Die im BIBB angesiedelte Servicestelle stärkt die Jugendberufsagenturen deutschlandweit bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.



Erste Nationale Weiterbildungskonferenz: Austausch zur Stärkung der Weiterbildung

Die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS) ist eine bildungspolitische Initiative, in der Bund, Länder, Sozialpartner und die Bundesagentur für Arbeit sich für die Stärkung der allgemeinen und berufsbezogenen Weiterbildung engagieren. Mit der Umsetzung des partnerschaftlich angelegten Austausch- und Beratungsprozesses verfolgen die Akteure das Ziel, die Förderung der Teilnahme an Weiterbildung sowie den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung der Zukunft zu stärken. Dabei soll die Fachkräftebasis erhalten und ausgebaut sowie individuelle Entwicklungs- und Aufstiegsperspektiven ermöglicht werden. Im Auftrag des BMBF ist das BIBB mit der fachlichen und organisatorischen Begleitung der NWS und einigen daraus resultierenden Initiativen betraut.

<https://www.bibb.de/de/101057.php>

Für das Jahr 2023 war die Öffnung der NWS für einen breiteren Kreis an Fachleuten sowie Praxisvertreterinnen und -vertretern ein wichtiger Meilenstein. Dazu haben das BMBF und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit den NWS-Partnern die Erste Nationale Weiterbildungskonferenz ausgerichtet. Diese fand am 14./15. November 2023 in Berlin statt. 400 Expertinnen und Experten nutzten die Veranstaltung zum Austausch und zur Vernetzung. Daraus geschöpfte Ideen und Impulse fließen in den NWS-Prozess ein. Auf der Konferenz präsentierten sich u. a. die Wettbewerbe InnoVET, der die besten Ideen für eine exzellente berufliche Bildung fördert, sowie INVITE mit Initiativen zur Stärkung digitaler Weiterbildungsstrukturen und -angebote. Zudem wurden Projekte zur Qualifizierung betrieblicher Weiterbildungsmentorinnen bzw. -mentoren vorgestellt, die das BIBB wissenschaftlich begleitet und deren Umsetzung durch Gewerkschaften bzw. Sozialpartner erfolgt.

https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/berufliche-bildung/foerderinitiativen-und-programme/weiterbildungsmentoren/weiterbildungsmentoren_node.html

Marina Winkler, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Innovative Weiterbildung, Durchlässigkeit, Modellversuche“

Weiterbildungsmentoren und -mentorinnen unterstützen ihre Kolleginnen und Kollegen dabei, sich beruflich weiterzuentwickeln. Als Beschäftigte im Betrieb kennen sie die Arbeits- und Lebensumstände der Mitarbeitenden, kommen auf Augenhöhe leicht ins Gespräch, können orientiert an Fähigkeiten beraten und zielgenau Hilfe anbieten. Berufliche Weiterbildung wird hierdurch gestärkt, um die Beschäftigungsfähigkeit von Erwerbstätigen zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu verbessern.



Initiative Bildungsketten

In der 2010 vom BMBF gegründeten Initiative Bildungsketten stimmen Bund und Länder ihre Aktivitäten am Übergang Schule – Beruf aufeinander ab. Die Initiative Bildungsketten hat zum Ziel, junge Menschen beim Einstieg in ihr Berufsleben zu unterstützen und so den Fachkräftenachwuchs für Unternehmen zu sichern. Zur fachlichen Begleitung und für die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative hat das BMBF die Servicestelle Bildungsketten im BIBB eingerichtet. Eine wichtige Aufgabe der Servicestelle Bildungsketten ist zudem die förderrechtliche Administration verschiedener Projekte wie dem Verbundvorhaben VerOnika, von KAUSA-Projekten oder der berufswahlapp.

www.bildungsketten.de

KAUSA-Transfer – ukrainische Geflüchtete unterstützen und Bewährtes verbreiten

Die Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration (KAUSA) gehört seit 2018 zur Initiative Bildungsketten. Ein Ziel von KAUSA-Projekten ist die Unterstützung von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund auf dem Weg zur dualen Ausbildung. Die Schwerpunkte reichen von der individuellen Begleitung von jungen Menschen bis zur Unterstützung von migrantengeführten Unternehmen, die ausbilden möchten. Bereits im Vorjahr zeigte sich mit dem Ankommen von Geflüchteten aus der Ukraine: KAUSA-Landesstellen reagieren flexibel und erfolgreich auf jede neue Herausforderung. Ermöglicht wird dies u. a. durch die vielen Mitarbeitenden, die ihre Wurzeln in unterschiedlichen Ländern haben. Bereits kurz nach Kriegsbeginn konnten die ukrainischen Geflüchteten auch in Russisch beraten werden. Seit April 2022 wurden in sechs KAUSA-Projekten neue Mitarbeitende eingestellt, die aus der Ukraine stammen.

www.bildungsketten.de/kausa

Verzahnte Orientierungsangebote für Ausbildung und Studium (VerOnika): gleichwertige Einblicke

Im Verbundvorhaben VerOnika werden seit Dezember 2019 verzahnte Orientierungsangebote zur beruflichen und akademischen Ausbildung entwickelt. Zielgruppe sind hochschulzugangsberechtigte Personen. Ziel ist es, gleichwertige Einblicke in ein Hochschulstudium sowie in eine berufliche Ausbildung zu bieten, um so eine erfahrungsbasierte Bildungsentscheidung zu ermöglichen. Eine wissenschaftliche Evaluation durch die FernUniversität in Hagen untersuchte die Wirkung der Orientierungsangebote begleitend zum Projekt. Die klare Mehrheit der Teilnehmenden konnte ihr Wissen über verschiedene berufliche Bildungs- und Entwicklungswege erweitern (rund 96 %). Hilfreich für den Orientierungsprozess waren die praktischen Erfahrungen in Unternehmen und sozialen Einrichtungen (rund 82 %). Die Servicestelle Bildungsketten im BIBB war 2023 für die wissenschaftliche Begleitung und Administration von VerOnika zuständig, welches als VerOnikaUp! durch die weitere Finanzierung des BMBF fortgeführt und weiterentwickelt wird.

www.veronika-verbund.de

berufswahlapp: Das neue Projekt wird jetzt in sechs Ländern umgesetzt

Nach einer einjährigen Pilotphase wurde die Projektlaufzeit für die berufswahlapp ab dem 1. August 2023 um zwei Jahre verlängert. Die neue Web-App für den

▶▶ 96 % der
Teilnehmenden der
Orientierungsangebote
konnten ihr Wissen über
berufliche Bildungs-
und Entwicklungswege
erweitern. ◀◀

*Sarah Schippritt,
wissenschaftliche Mitarbeiterin*

Berufsorientierungsunterricht war im Schuljahr 2022/2023 in sechs Bundesländern gestartet. Schülerinnen und Schüler profitieren von den vielfältigen digitalen Möglichkeiten zur individuellen Planung, Umsetzung und Ergebnissicherung. Die verschiedenen Aufgabenformate und Werkzeuge in der berufswahlapp können sie mit eigenen Textbeiträgen, Fotos oder Video- und Audiodateien ergänzen. Sie können ihre Erfahrungen und Erkenntnisse außerdem als Weblink mit anderen teilen. Die fünf Pilotländer Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen entschieden sich für die Weiterführung der berufswahlapp. Baden-Württemberg führte die berufswahlapp im Schuljahr 2023/2024 ebenfalls ein. Die Servicestelle Bildungsketten im BIBB koordinierte 2023 die Projektorganisation sowie die fachlich-inhaltliche Entwicklung der berufswahlapp und erstellte Materialien für die länderübergreifende Öffentlichkeitsarbeit und Lehrkräftequalifizierung.
<https://berufswahlapp.de/>

►► Schülerinnen und Schüler profitieren von den vielfältigen digitalen Möglichkeiten der berufswahlapp. ◀◀

*Dr. Ann-Katrin Pekie,
wissenschaftliche Mitarbeiterin*

InnoVET

InnoVET ist der Innovationswettbewerb des BMBF für eine exzellente berufliche Bildung, den das BIBB durchführt (Laufzeit 2020 bis 2024). Ziel ist, die Attraktivität, Qualität und Gleichwertigkeit beruflicher Bildung zu steigern und neue Lernortkooperationen zu initiieren. Neben der finanziellen Förderung und der fachlichen Begleitung der 17 Projekte initiiert das BIBB ihre Zusammenarbeit bei übergreifenden Themen. Das vom BIBB koordinierte Begleitgremium mit Partnern aus Bundes- und Landespolitik sowie von Arbeitgebern und Arbeitnehmern unterstützt den Wissens- und Ergebnistransfer mit den Netzwerken ihrer Organisationen.

INNOVET

In den Projektverbänden haben sich wiederum Akteure der Berufsbildung zusammengeschlossen: Vertreten sind Kammern, Berufsschulen, Unternehmen, Überbetriebliche Berufsbildungsstätten, Bildungszentren, Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Sie werden von der jeweiligen Verbundkoordination in den Projekten gesteuert. Ein Beispiel dafür ist das InnoVET-Projekt „BM = x³“. Acht Partner aus der Mikro- und Nanotechnologie haben sich als „Microtec Academy“ zu einem dezentralen überregionalen Bildungsnetzwerk zusammengeschlossen, um eine qualitativ hochwertige und flexible berufliche Ausbildung anbieten zu können. Mikro- und Nanotechnologie zählt zu den Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Der Qualifizierungsbedarf des Personals ist sehr spezifisch und verändert sich rasch. Zudem gibt es in diesem Bereich kaum Bildungsdienstleister. Das Projekt entwickelt daher Bildungsmodule, die für die Aus-, Fort- und Weiterbildung genutzt werden können.

Wie die Zusammenarbeit von Politik, Praxis und Forschung in den Projekten gelingt, ist Gegenstand der InnoVET-Begleitforschung. Teams am BIBB sowie an den Universitäten Paderborn und Magdeburg untersuchen, wie Programmmanagement und Transfer optimiert werden können.

www.inno-vet.de

Transparenz in der Bildungslandschaft sichern

Das BIBB unterstützt mit seinen Förderprojekten die Qualifizierung des Ausbildungspersonals sowie transparentere Weiterbildungsstrukturen. Attraktive Angebote in unterschiedlichen Formaten tragen zu einer hochwertigen beruflichen Weiterbildung bei. Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Transformation sind hier nach wie vor wichtige Themen.

►► Gerade
kleine und mittlere
Betriebe sind darauf
angewiesen, ihre
Wettbewerbsfähigkeit
durch individualisierte
Weiterbildungsprozesse
zu verbessern. ◀◀

*Dr. Claudia Zaviska,
wissenschaftliche Mitarbeiterin*

Umsetzung innovativer, digitaler Weiterbildungslösungen

Gerade kleine und mittlere Betriebe sind darauf angewiesen, ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit durch effiziente und zielorientierte Weiterbildungsprozesse zu verbessern. Seit 2021 arbeiten 34 Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie ein übergreifendes Meta-Projekt im BMBF-geförderten Innovationswettbewerb INVITE (Digitale Plattform berufliche Weiterbildung) unter fachlicher und administrativer Begleitung des BIBB und eingebettet in die NWS. Ziel ist die Gestaltung eines innovativen, digitalen und sicheren Bildungsraums. Weitere Wettbewerbs- und Projektziele sind die Vernetzung bestehender Bildungsplattformen, deren qualitativer Ausbau beispielsweise mittels adaptiver, KI-gestützter Recommendersysteme und die Entwicklung individualisierter Lernpfade.

Projektschwerpunkt „Personalisierung und Adaptivität“

Zur anschaulichen Darstellung der vielfältigen fachlich-didaktischen und technologischen Innovationen wurden auf Wettbewerbsebene sogenannte Radarboards (ein deskriptives Analyseinstrument) entwickelt: Die Projektschwerpunkte lassen sich anhand von insgesamt zehn Dimensionen mit unterschiedlichen Ausprägungen vergleichbar abbilden. Die jeweiligen Radarboards wurden bisher (Stand 2023) sowohl auf Programm- als auch auf Projektebene in drei Durchgängen validiert. In der Gesamtschau zeigt sich, dass die Schwerpunktsetzung der Projekte mehrheitlich auf „Personalisierung und Adaptivität“ liegt. Das Projekt KAMAELEON verfolgt beispielsweise auf der bereits existierenden Lernplattform *edyoucated* das Ziel, durch den Einsatz adaptiver Lernpfade und durch individuelle Unterstützung beim selbstgesteuerten Lernen die Lernbedingungen (zeitliche Ressourcen, Vorkenntnisse etc.) der Nutzenden zu verbessern und den individuellen Weiterbildungserfolg zu steigern. Die individuellen Lernziele oder das Lerntempo werden bei der Empfehlung von Weiterbildungsangeboten/-materialien flexibel angepasst.

Ausblick: Digitale Prototypentestung für die interessierte Öffentlichkeit

Im März 2024 erhält mit dem digitalen INVITE-ToolCheck 2.0 eine interessierte Öffentlichkeit Einblick in alle Projekte und kann vielfältige branchenbezogene und -übergreifende Prototypen testen. Zudem finden sich auf den Projektdetailseiten interaktive Radarboards der Projekte.

<https://www.invite-toolcheck.de/html/de/index.php>

<https://www.bibb.de/de/120851.php>

Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung

Energiewende, Kreislaufwirtschaft, nachhaltiges Bauen – um Auszubildende und Auszubildende für die zentralen Herausforderungen der sozial-ökologischen Transformation fit und nachhaltiges berufliches Handeln zum Standard zu machen, wurden in den Modellversuchen zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) vielfältige Qualifikationen, Lehr-/Lernmaterialien und andere Produkte entwickelt. Die Modellversuche fungierten dabei als Innovationsraum im kleinen, meist regionalen Rahmen. Um die Ergebnisse in die Breite zu tragen, ist ein umfassender Transfer nötig, der im Förderprogramm „BBNE-Transfer“ (abgeschlossen im Jahr 2023) bereits erprobt wurde. Im Mittelpunkt standen hier die Verbreitung und Verstärkung von Qualifikationen für das auszubildende Personal über Bildungsanbieter oder

Kammern. Gleichzeitig wurden die Gelingensbedingungen des Transfers analysiert. Die Programmsergebnisse werden im Abschlussband (erscheint 2024) sowie in den Abschlussberichten der Projekte dargestellt.
www.bbne.de

Mit dem neuen Programm „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ (NIB) werden die Ergebnisse vorheriger Förderungen jetzt in großer Skalierung weitergeführt – ein solcher „Roll-out“ ist in der BBNE bisher einzigartig. Das vom BMBF unter Kofinanzierung des ESF Plus geförderte Programm (Gesamtfördervolumen: rund 43 Millionen Euro) wird vom BIBB fachlich begleitet. Geplant sind dabei mehrere Förderrunden. Der Start der ersten von über 20 Umsetzungsprojekten, die eine Vielzahl unterschiedlicher Branchen und Berufe adressieren, ist für Anfang 2024 vorgesehen. Ziel dieser Projekte ist die BBNE-Kompetenzentwicklung des auszubildenden Personals, die Etablierung entsprechender Qualifizierungsangebote bei Trägern beruflicher Weiterbildung sowie die Schaffung BBNE-förderlicher Rahmenbedingungen, etwa durch den Auf- und Ausbau von Netzwerken.
www.nachhaltig-im-beruf.de



Berufliche Handlungskompetenz für nachhaltige Entwicklung

Die Förderung nachhaltigkeitsbezogener beruflicher Handlungskompetenzen, die Gestaltung entsprechender didaktischer Methoden sowie die Qualifizierung des Berufsbildungspersonals sind zentrale Herausforderungen einer Berufsbildung, die Nachhaltigkeit zunehmend integriert. Die Modellversuche sowie die wissenschaftliche Begleitung im Förderschwerpunkt „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“, die das BIBB im Auftrag und mit Mitteln des BMBF gefördert hat, haben dafür wissenschaftlich fundierte und mit der Praxis erprobte Lösungen gefunden. Dieser Band beinhaltet die Ergebnisse der Förderlinie III zur Entwicklung von nachhaltigkeitsbezogenen Kompetenzen in Berufen des Lebensmittelhandwerks und der Lebensmittelindustrie. Dabei werden auch übergreifende Erkenntnisse dargestellt, u. a. zur Aus- und Weiterbildung des betrieblichen Bildungspersonals oder zur Bedeutung der Modellversuche im Kontext der Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“.

Kostenloser Download unter <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18613>

Dr. Christian Melzig, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Innovative Weiterbildung, Durchlässigkeit, Modellversuche“ und Programmleitung der BBNE-Modellversuche

Damit die sozial-ökologische Transformation in den Betrieben ankommt, muss die abstrakte Idee der Nachhaltigkeit mit konkreten beruflichen Anforderungen verbunden werden. Wie das geht, haben die Modellversuche in den vergangenen Jahren exemplarisch gezeigt. Das neue Programm „Nachhaltig im Beruf“ knüpft daran an, setzt BBNE in der Breite um und zeigt damit, dass die Berufsbildung der zentrale Hebel ist, um Fachkräfte zu Pionierinnen bzw. Pionieren und Unternehmen zu Orten nachhaltigen Wandels zu machen.





AusbildungPlus – Zusatzqualifikationen in der Beruflichen Bildung

Mit dem Onlineportal AusbildungPlus stellt das BIBB ein Informationssystem zu dualen Studiengängen und Zusatzqualifikationen in der beruflichen Erstausbildung bereit. Kernstück ist eine Datenbank, die das Ziel verfolgt, einen Überblick über vorhandene Qualifizierungsangebote zur Verfügung zu stellen.

Das Instrument Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen haben sich als ein flexibles Element der Betriebe für eine vorausschauende Qualifizierungspolitik bewährt. Sie ermöglichen es Unternehmen, auf spezifische Ausbildungserfordernisse einzugehen und Zusatzqualifikationen bereits während der beruflichen Erstausbildung zu integrieren. Für Auszubildende bieten sie die Chance, sich frühzeitig Spezialkenntnisse anzueignen und an der Ausgestaltung der eigenen Ausbildung reflektiert teilzunehmen.



<https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18262>

Ergebnisse der Aktualisierung der Kammerangebote im Jahr 2023

Die fortgesetzte Berichterstattung des BIBB zu den kammerregelten Zusatzqualifikationen dokumentiert zum Stichtag 15. August 2023 insgesamt 238 Angebote, 210 von den Industrie- und Handelskammern und 28 von den Handwerkskammern. Besonders hervorzuheben ist, dass diese Zusatzqualifikationen solide verankert sind – auch im Vergleich zu den Daten von 2018.

Die inhaltlichen Schwerpunkte werden bei den Kammern unterschiedlich gesetzt. Bei den Handwerkskammern führt der betriebswirtschaftliche Bereich, gefolgt von Technik/Technologie und Bau- und Ausbauwesen. Bei den Industrie- und Handelskammern sind es die Kategorien Fremdsprachen, Technik/Technologie und Kaufmännische Qualifikationen.

Eine detaillierte Darstellung des Themas wird 2024 in einer BIBB-Fachpublikation erfolgen.

www.ausbildungplus.de

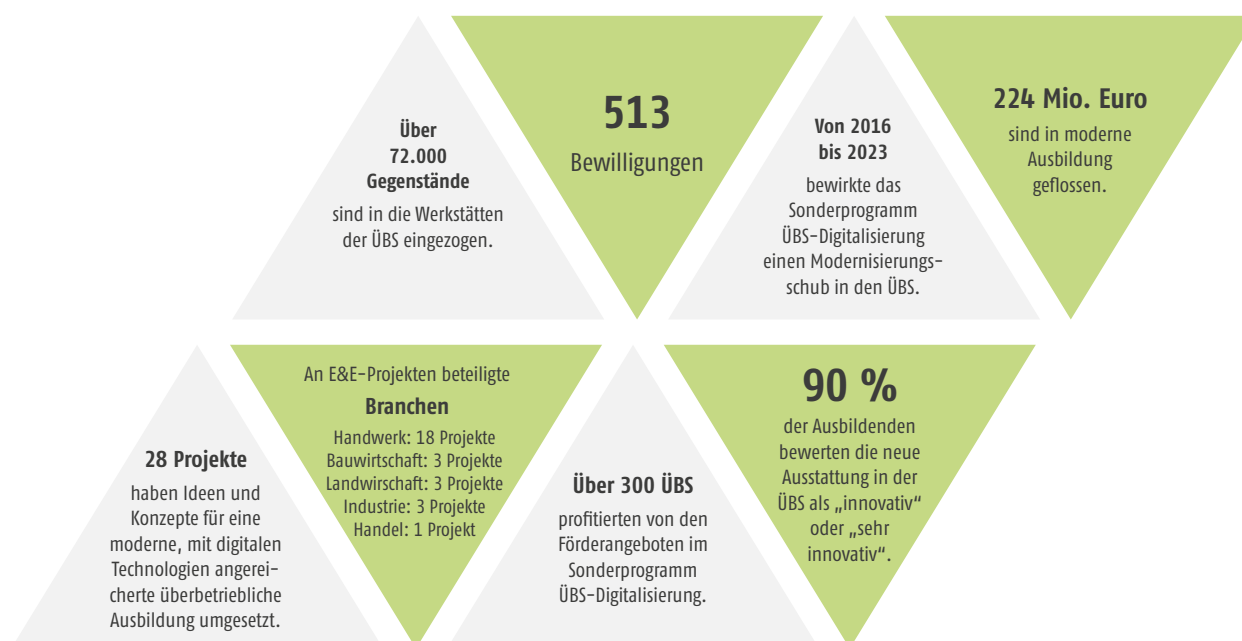
EQAVET Peer Reviews – ein innovatives Austauschformat für die europäische Zusammenarbeit



Die Deutsche Referenzstelle für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung, kurz DEQA-VET, wurde im Auftrag des BMBF gegründet und ist seit 2008 im BIBB angesiedelt. Sie setzt sich für die Vernetzung von Akteuren und Institutionen der beruflichen Bildung in Deutschland ein und dient als Anlauf- und Servicestelle. DEQA-VET gehört zum europäischen Netzwerk EQAVET (*European Quality Assurance in Vocational Education and Training*), das sich für die Anwendung gemeinsamer Prinzipien der Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung in Europa engagiert.

2022 führte DEQA-VET zum ersten Mal ein sogenanntes EQAVET Peer Review zum Thema Qualitätssicherung in der beruflichen Weiterbildung durch. Dabei bezog man sich exemplarisch auf deutsche Gesetze, Verordnungen und Verfahren auf Systemebene, zu denen die europäischen Partner (Peers) aus dem EQAVET-Netzwerk um ihr Feedback gebeten wurden. Insgesamt arbeiteten sieben Peers aus fünf Ländern (Griechenland, Litauen, Österreich, Tschechien und Ungarn) mit Unterstützung der

Abbildung 7: Das Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung in Zahlen



Quelle: eigene Darstellung

Referenzstelle intensiv zusammen. In ihrem Feedback-Report äußern sich die Peers positiv zu den geltenden Regelungen in Deutschland und stellen etwa die formale berufliche Weiterbildung (nach BBiG und HwO) als Stärke dar. Sie weisen aber auch auf eine Reihe von Entwicklungspotenzialen hin: So empfehlen sie u. a., die Attraktivität der formalen Weiterbildung über eine klare Kommunikation der Vorteile (Karrierewege, Löhne, Durchlässigkeit etc.) zu stärken und weitere Bemühungen zu unternehmen, um zu einem beruflichen Weiterbildungssystem mit kohärenter Qualitätssicherung zu gelangen. Bis August 2023 führten in einem ersten Durchgang 21 Mitgliedsländer des EQAVET-Netzwerkes nationale Peer Reviews durch.

https://www.deqa-vet.de/de/daqavet_171836.php

<https://www.deqa-vet.de/EQAVET-Peer-Review-Report>

Fachkräftenachwuchs sichern

Die Sicherung des Fachkräftenachwuchses beginnt damit, junge Menschen gezielt auf ihren Schulabschluss und Berufseinstieg vorzubereiten. Die Herausforderungen während der Coronapandemie haben gezeigt, wie wichtig ein direkter Kontakt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur betrieblichen Realität ist. Ein Ziel besteht darin, die berufliche Praxis und die betriebliche Ausbildung kennenzulernen. Hierzu leisten auch die überbetrieblichen Berufsbildungsstätten einen erheblichen Beitrag.

ÜBS im Wandel: von modernen zu exzellenten Lernorten

Die überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) übernehmen Ausbildungsinhalte, wenn Betriebe diese nicht oder nicht vollständig abdecken können. Damit unterstützen sie vor allem kleine und mittlere Betriebe in ihrer Ausbildungsleistung und tragen dazu bei, Fachkräfte zeitgemäß zu qualifizieren. Das BIBB unterstützt die ÜBS hierbei seit vielen Jahren mit verschiedenen Förderangeboten aus Mitteln des BMBF.

Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung für digital gestützte ÜBA

Ein Fokus der Förderung lag in den vergangenen acht Jahren darauf, die Digitalisierung in der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) zu beschleunigen: Mit dem Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung des BMBF wurden zusätzlich 224 Millionen Euro bereitgestellt und mehr als 513 Vorhaben umgesetzt, in denen ÜBS digitale Ausstattung beschafft haben. Außerdem wurden 28 konzeptionelle Entwicklungs- und Erprobungsprojekte (kurz: E&E-Projekte) auf den Weg gebracht, die bestehenden Kurse mit digitalen Technologien angereichert oder neue, an die Erfordernisse der Digitalisierung angepasste Ausbildungskonzepte entwickelt und erprobt haben.

Die Ergebnisse aus dem Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung wurden auf dem „Zukunftsforum Überbetriebliche Ausbildung“ im Juni 2023 in Berlin präsentiert. Die etwa 300 Teilnehmenden konnten sich u. a. mit den Projekten über Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien in der Ausbildung austauschen und Beispiele wie den 3D-Schokoladendrucker oder *Artificial-Reality*- und *Virtual-Reality*-Lernszenarien direkt selbst ausprobieren.

<https://www.bibb.de/de/176415.php>



Präsentation des 3D-Schokoladendruckers aus dem Projekt Digi-Back (Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung) ©BMBF – Bundesfoto/Laurin Schmid

Mit INex-ÜBA zu mehr Qualität in der ÜBA

Auf dem Zukunftsforum wurde aber nicht nur das Erreichte gewürdigt, sondern auch der Startschuss für die „Initiative für eine exzellente überbetriebliche Ausbildung (INex-ÜBA)“ gegeben. Mit INex-ÜBA fördert das BMBF ab 2024 Projekte, die Konzepte für eine qualitativ hochwertige und innovative ÜBA entwickeln und erproben. ÜBS konnten ihre Ideen bis zum 31. Dezember 2023 beim BIBB einreichen. Die ausgewählten Projektideen werden dazu beitragen, die Qualität der ÜBA zu steigern, auch unter Anwendung zukunftsorientierter Technologien und innovativer Methoden. Ziel ist es, die ÜBS in ihrer Entwicklung zu exzellenten Lehr-/Lernorten zu unterstützen.

www.bibb.de/uebs

www.bibb.de/inex-ueba

Zehn Jahre JOBSTARTER plus

Seit 2014 unterstützten JOBSTARTER plus-Projekte Betriebe dabei, Fachkräfte zu gewinnen und sich personell gut für die Zukunft aufzustellen. Das Programm nahm kleine und mittlere sowie Kleinunternehmen in den Blick. Die aktuellen Entwicklungen und Bedarfe des Ausbildungsmarkts entschieden jeweils, welche Projekte gefördert wurden. Diese entwickelten regionale Kooperationen und berieten Unternehmen in allen wesentlichen Fragen der Ausbildung.



Christiane Köhlmann-Eckel, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Überbetriebliche Berufsbildungsstätten“

Die Herausforderungen der Zukunft sind groß: Demografie, Dekarbonisierung und Digitalisierung! Die Qualifizierung von Fachkräften kann bei der Bewältigung dieser Herausforderungen einen wertvollen Beitrag leisten. Betriebe finden in ÜBS starke Partner für die Fachkräfteausbildung. Mit ihrem Engagement unterstützen ÜBS täglich junge Menschen dabei, ihre beruflichen Wege zu beschreiten, und tragen zur Gestaltung der Transformationsprozesse bei.



2023 lag der Fokus auf dem Transfer: Elf Projekte aus der Förderrunde zur „Gewinnung von kleinen und Kleinstunternehmen für die Ausbildung“ konnten mit innovativen Transferstrategien überzeugen und erhielten die Möglichkeit, ihre erfolgreichen Instrumente und Beratungskonzepte zu übertragen – von der regionalen auf eine überregionale Ebene, auf andere Branchen und/oder aus analogen in digitale Formate.

JOBSTARTER plus endete 2023. Es bleiben: über 26.000 unterstützte Betriebe, 40.000 Jugendliche, die beraten wurden, sowie über 10.000 besetzte Ausbildungsplätze. Vor allem aber bleiben viel Erfahrung und Wissen zur Fachkräftesicherung; beides wird von den Menschen hinter den Projekten weitergetragen und unter www.jobstarter.de zur Verfügung gestellt.

Förderung digitaler Kompetenz am Lernort Berufsschule – KoDiA

Seit 2021 befasst sich das BIBB im Forschungsprojekt „Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt (KoDiA) – Ertüchtigung zur Digitalisierung“ mit der Frage, wie digitale Kompetenz als notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung für die Partizipation gefördert wird. Gegenstand der Forschung sind die Berufsschulen in Hamburg als ein Lernort – neben dem Betrieb – in der dualen Berufsausbildung. KoDiA ist ein Projekt der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, an dem das BIBB als Kooperationspartner beteiligt ist. Die Forschungsarbeit im Projekt KoDiA wird durch dtec.bw – Zentrum für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr gefördert. dtec.bw wird von der Europäischen Union – NextGenerationEU finanziert. Weitere Partner sind u. a. das Hamburger Institut für Berufliche Bildung und sechs Hamburger Berufsschulen.

Das BIBB arbeitet an der Beantwortung von zwei eigenen Forschungsfragen zur Förderung der digitalen Kompetenz am Lernort Berufsschule aus Sicht der

Berufsschullehrkräfte sowie der dualen Berufsschülerinnen und -schüler. Ausgangspunkt ist die Selbstbestimmungstheorie nach Deci und Ryan, wonach das Erleben von Autonomie, Kompetenz und sozialer Eingebundenheit seitens der Schülerinnen und Schüler die intrinsische Lernmotivation und damit das selbstbestimmte Lernen begünstigt. Untersucht wird die Perspektive der Berufsschullehrkräfte mit qualitativen Gruppendiskussionen sowie der Berufsschülerinnen und Berufsschüler in einer darauf aufbauenden quantitativen Onlinebefragung. Nachdem im ersten Halbjahr 2023 die Gruppendiskussionen in Hamburg durchgeführt und anschließend ausgewertet wurden, folgte die Entwicklung der Onlinebefragung der Berufsschülerinnen und -schüler in dualen Berufsausbildungen, die Ende 2023 mit Unterstützung der Berufsschulen stattfinden konnte. Ein Schwerpunkt waren dabei fördernde und hemmende Bedingungen für das selbstbestimmte Lernen. Von nahezu zehn Prozent aller Hamburger Berufsschülerinnen und -schülern in dualen Berufsausbildungen liegen abgeschlossene Fragebogen vor, die anschließend ausgewertet werden.

Das BIBB berichtet u. a. in *Call-for-Paper*-Vorträgen über den aktuellen Stand im Projekt und diskutiert die Ergebnisse. Das Projekt endet zum 31. Dezember 2024. <https://www.bibb.de/de/170078.php>

Berufsanerkennung im Spannungsfeld der Fachkräfteeinwanderung

Neues Gesetz zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung

Bisher setzte das Aufenthaltsrecht für die Arbeitsmigration von Fachkräften aus Drittstaaten in der Regel eine formelle Anerkennung ihrer Abschlüsse voraus – und zwar bereits vor Einreise nach Deutschland. Mit der 2023 verabschiedeten Reform werden neue Wege für Fachkräfte geschaffen. Wesentlich sind dabei Berufserfahrung und Kriterien wie Alter, Sprache u. a. Die



https://res.bibb.de/vet-repository_781509

öffentliche Debatte zum Gesetzgebungsprozess vermittelte mitunter den falschen Eindruck, dies ersetze nun die – oft als Hürde wahrgenommenen – Anerkennungsverfahren oder es sei gar keine Berufsausbildung mehr nötig.

Um zur Transparenz beizutragen und Handlungsbedarfe aufzuzeigen, veröffentlichte das BIBB im Juli ein Discussion Paper. Darin wird betont: Die neuen Wege setzen ebenfalls eine abgeschlossene Berufsausbildung voraus. Es sind *zusätzliche* Wege, d. h., dass die Anerkennung bei allen bisherigen Berufen weiterhin genutzt werden *kann* und bei reglementierten Berufen wie im Gesundheits- oder pädagogischen Bereich genutzt werden *muss*. Die Anerkennung kann künftig aber auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen und ist bei bestimmten Berufen optional. Die neue Möglichkeit, vorher Berufserfahrung in Deutschland zu sammeln, kann eine spätere Anerkennung vereinfachen. Das Paper gibt Politik und Praxis Impulse, wie die verschiedenen Wege verzahnt werden sollten und wie die Anerkennung selbst verbessert werden kann, damit eine nachhaltige Fachkräfteeinwanderung gelingt.



Die aus Syrien stammende Ingenieurin Samar Ismail kann dank der Anerkennung nun den Beruf ausüben, den sie liebt; © Christof Rieken – BIBB – AiD

Optimierung der Berufsankennung

Auch das BIBB selbst trägt zur Optimierung der Anerkennungsprozesse bei. Mit zahlreichen Stakeholdern wurden Handlungsbedarfe und konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet. So organisierte das BIBB im September mit dem BMBF einen weiteren „Runden Tisch Berufsankennung“ in Berlin. Migrant*innenorganisationen aus ganz Deutschland diskutierten mit Vertreter*innen von Bundesressorts, Ländern, zuständigen Stellen, Wirtschaft und Bundesprogrammen über Erfahrungen und Empfehlungen zur Berufsankennung. Die geäußerte Kritik und Empfehlungen sind in einem Bericht auf dem Anerkennungsportal nachzulesen.

<https://www.ankennung-in-deutschland.de/html/de/pro/runder-tisch-berufsanerkennung-2023.php>

Birgit Thomann, Leiterin der Abteilung „Berufsbildung International“

Mit der 2023 verabschiedeten Gesetzesreform zur Fachkräfteeinwanderung erweitert Deutschland die Einreisemöglichkeiten für Fachkräfte aus der ganzen Welt. Die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen bleibt für eine langfristige Integration in den Arbeitsmarkt wichtig. Doch das Anerkennungsverfahren kann nun auch nach der Einreise erfolgen. Gleichwohl gilt es, die bestehenden Abläufe stetig zu verbessern. Verbunden mit sachkundiger Beratung und Unterstützung steigen damit die Chancen, erfolgreich qualifizierte Menschen aus dem Ausland zu gewinnen.



Die Austauschformate für Anerkennungsstellen im Bereich Heilberufe und – seit 2023 neu – fachschulische Erzieherberufe bringen wichtige Akteure der Anerkennung an einen Tisch, um die Verfahren einheitlicher zu gestalten. Für den Beruf „Staatlich anerkannte/-r Erzieher/-in“ wurde ein Musterbescheid über die Feststellung der Gleichwertigkeit entwickelt. Das Ziel dieses zentralen Dokuments der Anerkennung: eine einheitliche Verwendung, Transparenz und gute Lesbarkeit.

Berufsanerkennung braucht auch persönliche Beratung. Das BIBB unterstützt mit Schulungen und Workshops Multiplikatoren im In- und Ausland dabei, individuelle und qualitativ hochwertige Verweisberatung anzubieten. So wurden im November 2023 in Kooperation mit dem Projekt „Vorintegration und Übergangsmanagement“ des Goethe-Instituts 65 Migrationsberater/-innen aus der ganzen Welt zu Berufsanerkennung und Fachkräftezuwanderung geschult.



Mitarbeitende des Goethe-Instituts bei einem BIBB-Workshop zur Anerkennungsberatung im November 2023 in München; © Katrin Friske/BIBB

Brückenkurse für die Einwanderung in die Ausbildung

Da eine qualifizierte Vorbereitung die Einwanderung nach Deutschland zum Zweck einer Ausbildung maßgeblich erleichtern kann, verzeichnen entsprechende Brückenkurse und Betreuungsketten vom Ausland nach Deutschland steigendes Interesse. Entsprechend nimmt auch die Zahl einschlägiger Angebote der deutschen Bildungswirtschaft zu, über die iMOVE – die Berufsbildungsexportinitiative des BMBF – 2023 in unterschiedlichen Formaten ausführlich informierte. Dazu zählten u. a. ein Impulsvortrag im Online-Workshop „Fachkräfte gewinnen und halten“ des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes, ein Fachkräfte-Panel beim Indo-German Business Talk des *Indo-German Centre for Business Excellence* und eine Veranstaltung der *OAV Working Group TVET* zum Thema „Fachkräftemigration“ mit iMOVE als Fachpartner und einem BIBB-Experten als *Keynote Speaker*. Als wichtige Probleme wurden u. a. das „Nadelöhr Spracherwerb“, ablehnende Haltungen zur Migration in der Gesellschaft, unterschiedliche politische und administrative Zuständigkeiten sowie die mangelnde Investitionsbereitschaft der Wirtschaft genannt.

Bei der 13. Sitzung der *Indo-German Joint Working Group* zur Berufsbildung bildeten Mobilität und Migration ebenfalls einen Schwerpunkt. Die Arbeitsgruppe wird vom indischen *Ministry of Skill Development and Entrepreneurship* zusammen mit dem BMBF und dem BMZ geleitet. Auf besonderen Wunsch der indischen Seite veranstaltete das BMBF einen eintägigen Workshop am 26. Juli 2023, bei dem iMOVE und Vertreter deutscher Bildungsanbieter Brückenkurse vorstellten.



Teilnehmende der 13. Sitzung der *Indo-German Joint Working Group* in Berlin;

© DLR-PT/Ramona Neuse

Transformation im Bereich der Nachhaltigkeit – eine Herausforderung von globaler Relevanz für die berufliche Bildung

BILT-Initiative: nachhaltige Vernetzung zwischen Afrika, Asien-Pazifik und Europa

Die Initiative „*Bridging Innovation and Learning in TVET*“ (BILT), umgesetzt von UNESCO-UNEVOC und dem BIBB sowie finanziert durch das BMBF, initiiert Vernetzung und Fachaustausch zwischen Berufsbildungsakteuren aus Afrika, Asien-Pazifik und Europa. Thematisch stehen neue Qualifikationen und Kompetenzen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie Migration und Unternehmertum im Mittelpunkt.

2023 arbeitete eine BILT-Expertengruppe mit Fokus auf Tourismus- und Gastgewerbe zu den Auswirkungen der dualen Transformation, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Rund 30 sektorale Expertinnen und Experten aus den drei BILT-Regionen und internationalen Organisationen legten eine Bestandsaufnahme aktueller Trends vor. Sie verglichen Antworten der Berufsbildungspolitik und -praxis auf die Transformation in Afrika, Asien-

Pazifik und Europa und formulierten Empfehlungen für weitergehende Maßnahmen, um die berufliche Aus- und Weiterbildung noch besser auf neue „grüne“ und digitale Anforderungen abzustimmen.

Vernetzungsveranstaltungen – ein „*BILT Bridging Event*“ in Singapur (Juni 2023) und das globale „*BILT Learning Forum*“ in Bonn (Oktober 2023) – boten Plattformen, um den Fachaustausch zwischen Afrika, Asien-Pazifik und Europa zu vertiefen. Die Expertinnen und Experten diskutierten online und vor Ort und teilten *Best-Practice*-Beispiele zur Identifizierung nachhaltigkeitsrelevanter Kompetenzen und „grüner“ Qualifikationen, ihrer Integration in die berufliche Aus- und Weiterbildung und ihrer konkreten Umsetzung an – idealerweise nachhaltigen – Lernorten.

BILT-Publikationen und „*BILT Learning Labs*“ (*Webinare* zu ausgewählten Praxisbeispielen) machen die Erkenntnisse des *Peer Learning* und *Policy Learning* zwischen Afrika, Asien-Pazifik und Europa für die globale Berufsbildungs-Community zugänglich und geben Impulse für internationale Zusammenarbeit an einer grüneren Zukunft.

<https://unevoc.unesco.org/bilt/BILT++Greening+TVET>

BILT
Bridging Innovation and Learning in TVET

Learning Forum **BILT EXPERT GROUP** 24-26 October 2023
Bonn, Germany and online

RECOMMENDATIONS

the DUAL TRANSITION

INDUSTRY TRENDS
Circular economy, reduction food waste, single-use plastics, sustainability certificates, energy efficiency, Big Data & Automation, Platform economy, Apps & Gadgets, VR+AR, 4.0, monitor industry trends, skills gap analysis

TVET TRENDS
Digital literacy, Blended e-Learning, Eco firm campuses, Education for sustainable development, Greening mindsets, VR+AR, Apps & Gadgets, 4.0, eg. 3D printing, regenerative tourism, New Competencies

TRANSVERSAL SKILLS
Greening mindsets, VR+AR, Apps & Gadgets, 4.0, eg. 3D printing, regenerative tourism, New Competencies

LABOUR SHORTAGES
Minimum Standards Guidelines, Tools

NEW COMPETENCIES
eg. 3D printing, regenerative tourism, New Competencies

HOSPITALITY & TOURISM
AFRICA: Can you teach us about greening in tourism specifically? Yes, together!
EUROPE: Scotland
MESO/MICRO: Tourism skills partnership initiated by industry

MACRO
Developed economies AI, Automation, Robotics, curriculum m.e.s.
Developing economies
online bookings
ASEAN Standards-informed

IDENTIFY (monitor industry trends, skills gap analysis) → **INTEGRATE** (Minimum Standards Guidelines, Tools) → **IMPLEMENT** (Teaching modules, Workplace learning, New Qualifications, Training trainers)

Implemented by: UNESCO-UNEVOC
with support of: BIBB
and sponsored by: Federal Ministry of Education and Research
This Expert Group is led by: SFUVET
with support of: BILT

Graphical recording by: Stephanie Heckman.com

BILT Learning Forum, 24. bis 26. Oktober 2023: The Dual Transition in Hospitality & Tourism – BILT Expert Group Recommendations; © UNESCO-UNEVOC/Stephanie Heckman.com

Weitere Fachveranstaltungen

GOVET, die Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskooperation, vertiefte ihre Arbeit im Themenfeld Nachhaltigkeit in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit. Im Rahmen der bilateralen Kooperation des BMBF mit Südafrika brachte ein Workshop zu Berufsbildung für Nachhaltige Entwicklung am 7. Juni 2023 Expertinnen und Experten aus Politik, Forschung und Praxis in Berlin zusammen. Im gemeinsamen Bezugsrahmen der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung sehen beide Länder die Entwicklung beruflicher Kompetenzen als essenziell für eine Wende zu nachhaltigerem Wirtschaften an. Die Teilnehmenden betonten, dass hochwertige berufliche Bildung Transformation vorantreibt und dass die Diskurse und Expertengruppen der Nachhaltigkeit und der beruflichen Aus- und Weiterbildung enger zusammengebracht werden müssen. Die südafrikanischen Partner besuchten zudem in einer einwöchigen Studienreise Lernorte der dualen Ausbildung und informierten sich darüber, wie die Herausforderungen einer grünen Transformation Curricula, Personalentwicklung und Institutionenentwicklung durchdringen.

Die eigene Reihe von Fachseminaren für die Akteure des Runden Tisches für internationale Berufsbildungszusammenarbeit führte GOVET fort, insbesondere mit dem Seminar „Just Energy Transition und internationale Berufsbildungszusammenarbeit“ am 11. Dezember 2023. Auf der Grundlage von Forschungsergebnissen und Praxisbeispielen wurden Chancen und Risiken der Energiewende für die Beschäftigung dargelegt und die sich ergebenden Herausforderungen für den Qualifizierungsbedarf in Entwicklungs- und OECD-Ländern sowie für die internationale Berufsbildungszusammenarbeit herausgearbeitet. Das BIBB brachte seine Forschungsergebnisse im Rahmen der QuBe-Fachkräfteprojektionen ebenso in die Diskussion ein wie die in der Allianz für Transformation erarbeiteten Handlungsfelder der beruflichen Bildung im Kontext der Energiewende. Beispiele der internationalen Klima- und Entwicklungspartnerschaften aus Südafrika und Kenia zeigten Handlungsfelder auf, in denen die internationale Berufsbildungskooperation zur Kompetenzentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeitsagenda beitragen kann.

Energiewende schaffen mit grünem Wasserstoff – und qualifizierten Fachkräften

Orientiert am Megatrend der ökologischen Transformation, konzentrierte sich iMOVE 2023 mit mehreren Aktivitäten auf den internationalen Ausbau der Erzeugung von „grünem“ Wasserstoff und die damit verbundenen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die vielfältige Geschäftschancen für deutsche Bildungsexporteure bieten. iMOVE führte dazu zwei eigene Veranstaltungen für die Bildungswirtschaft durch, beteiligte sich an einem Partnerevent und berichtete in einem Beitrag in der BIBB-Fachzeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“.

<https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/19281>

Am 14. September organisierte iMOVE ein digitales Matchmaking im Rahmen der Veranstaltungsreihe „VET on the move“ mit dem Titel „Renewable Energies and Cleantech across Sectors – Training Solutions for Green Economy Demands in India“. Drei der vier deutschen Bildungsanbieter aus dem iMOVE-Netzwerk, die sich präsentieren, stellten Lernlösungen für den Wasserstoffsektor vor.

Peter Pfaffe, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Regional-Manager Subsahara-Afrika im Arbeitsbereich „iMOVE: Training – Made in Germany“

Durch Energiepartnerschaften mit Wasserstoff-Erzeugerländern will Deutschland die Energiewende schaffen. Integraler Bestandteil ist der Wissens- und Kompetenztransfer, etwa in Form von Zusatzqualifikationen für Fachkräfte im Bereich Wasserstofftechnologien, der vor allem in energieintensiven Branchen absehbar steigen wird. Die deutsche Bildungsexportwirtschaft kann einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass Anlagen in aller Welt qualifiziert aufgebaut, betrieben und gewartet werden.



© iMOVE im BIBB/Anke Köllner

Am 31. Oktober lud iMOVE Bildungswirtschaft, Forschende aus dem BIBB und Vertreter/-innen von Förderinitiativen ein, unter dem Titel „Fachkräftebedarf im Wasserstoffsektor“ über die Potenziale des globalen Wasserstoffsektors als Geschäftsfeld für Bildungsexporture zu diskutieren. Das Fachforum in Bonn stellte Forschungsergebnisse des BIBB, Förderprogramme und Praxisbeispiele für bereits umgesetzte Projekte vor. Ein abschließendes Panel regte die Gründung eines „Gesprächskreises Wasserstoff“ an, dem sich iMOVE weiter widmen will.

Unter dem Titel „2nd Unlocking Industries – Hydrogen in Africa: Transforming Infrastructure Partnerships“ fand am 14. und 15. Juni in Hamburg das Energieforum des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft statt. Im Rahmen der Partnerschaft mit dem Afrika-Verein gestaltete iMOVE ein Panel zum Thema Fachkräfteentwicklung im afrikanischen Wasserstoffsektor.



iMOVE-Panel beim Energieforum des Afrika-Vereins;
© Afrika-Verein/Joshua Meeko, Primesquare & Jonas Penno

Ergebnisse und Entwicklungen aus der internationalen und europäischen Zusammenarbeit

Stärkung der Forschungspartnerschaften durch Erkundung neuer Wege

Die internationale Berufsbildung ist im ständigen Wandel; für das BIBB gilt es, die Entwicklung wissenschaftlich zu monitoren, nachvollziehbar aufzuarbeiten und in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen weltweit zu gestalten. Dazu entwickelt und aktualisiert das BIBB zwei Datenbanken, die bei CEDEFOP, dem Europäischen Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, angesiedelt sind:

- ▶ Über die Plattform „*VET in Europe*“ können alle europäischen Berufsbildungssysteme direkt miteinander verglichen werden.
- ▶ Auf der Plattform „*Timeline of VET policies in Europe*“ finden sich alle wichtigen berufsbildungspolitischen Projekte, Aktivitäten und Initiativen.
- ▶ Die Datenbank „*European database on apprenticeship schemes*“ sammelt und organisiert Informationen über die Lehrlingsausbildung auf Länder- und Systemebene.

Zum anderen stehen im Fokus des BIBB-Entwicklungsprojekts „*International Expert Monitor*“ dualisierte Formen der Erstausbildung, die einen betriebspraktischen Anteil von mindestens 40 Prozent beinhalten, und die Frage, wie sich solche Ausbildungsgänge innerhalb der EU-27-Staaten und in ausgewählten Nicht-EU-Staaten über die Zeit entwickeln. 2023 wurden 26 Expertinnen und Experten zum zweiten Mal um ihre Einschätzungen und Bewertungen gebeten. Bezüglich der angegebenen dualisierten Formen der Erstausbildung lässt sich darstellen, wie unterschiedlich diese wahrgenommen werden. So können die Programme z. B. nach der Qualifikationsausrichtung oder auch Spezifität differenziert werden.

Unter Berücksichtigung der ersten Befragung verschlechterte sich die Bewertung des sozialen Ansehens der dualisierten Form der beruflichen Erstausbildung (im Vergleich zu schulischen/anderen Formen der Berufsausbildung). Ähnlich ging die Bewertung der Beteiligung der Arbeitgeber an der Entwicklung und Modernisierung von Qualifikationen zurück.

<https://www.bibb.de/de/151171.php>

Auch zwei europäische Instrumente standen 2023 im Fokus der vergleichenden Arbeiten: das europäische Klassifikationssystem ESCO (siehe S. 20f.) und Microcredentials.



Ute Hippach-Schneider, wissenschaftliche Mitarbeiterin und ReferNet-Koordinatorin im Arbeitsbereich „Berufsbildung im internationalen Vergleich, Forschung und Monitoring“

Das BIBB bleibt 2024 bis 2027 Partner des CEDEFOP im Netzwerk ReferNet. Im Rahmen einer neuen Vereinbarung wird das BIBB weiterhin zum europäischen Berufsbildungsmonitoring beitragen und regelmäßig über berufsbildungspolitische Entwicklungen in Deutschland berichten, im Jahr 2023 etwa zum Thema „*Green Skills Anticipation*“, 2024 zur Anerkennung von Qualifikationen in Europa. Umgekehrt informiert das deutsche Team auch über europäische Initiativen – auf der eigenen Website und mit einem Newsletter.

Anfang 2023 startete das Projekt „Beyond Europe with Micro Credentials“, ein Erasmus+-Projekt, in dem EU-Mitgliedstaaten, assoziierte Länder, Kandidatenländer und Länder, die nicht Mitglied der EU sind, kooperieren. Ziel ist die Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Microcredentials (Nachweise über in kurzen Lerneinheiten erworbene Qualifikationen), deren Inhalte vom Bedarf ausgewählter Sektoren in den Partnerländern und in Konsultation mit regionalen Unternehmen abgeleitet werden. Die Microcredentials wenden sich an Personengruppen, die bislang von den Bildungssystemen nur unzulänglich erfasst werden, und können in der Aus- und Weiterbildung, als Zusatzqualifikationen oder zum Nachweis informell Gelernten eingesetzt werden. Sie werden im Europassformat beschrieben und in die multilinguale „Skills Bank“ aufgenommen, wodurch sie in andere Länder oder Sektoren transferiert werden können.

<https://www.bibb.de/de/174468.php>

<https://skillstools.eu/skillsbank>

Internationale Roadshow „Digitale Medien im Ausbildungsalltag“ des BIBB erstmalig in Lateinamerika

2023 führte das BIBB erneut eine internationale Roadshow zu „Digitalen Medien in der Berufsbildung“ durch, die am 23. November 2023 erstmalig in Lateinamerika stattfand. Vier Praxisbeispiele aus der Region und eines aus Deutschland veranschaulichten in Brasilia, wie Berufsbildung mittels digitaler Medien erfolgreich umgesetzt werden kann. 200 Teilnehmende vor Ort und ca. 2.000 Teilnehmende online erhielten Einblicke in die Möglichkeiten einer zeitgemäßen Ausbildungsdurchführung. Die Themen reichten von *Virtual-Reality*-Simulationen bis zu Plattformlösungen.

Digitale Medien in der beruflichen Bildung wie schriftliche Materialien, Videos, Simulationen oder Lernanwendungen mit *Virtual-* und *Augmented-Reality*-Technologien helfen, Arbeitsprozesse realistisch zu üben und komplexe Kompetenzen zielgenau zu fördern. Der Einsatz digitaler Technologien bietet für das Lehren und Lernen ein großes Potenzial, um sowohl die Lern- als auch die Ausbildungsbegeis-



Eine immersive Lernwelt kombiniert unterschiedliche Technologien aus dem AR-/VR-Bereich;

© CNI/SENAI

terung zu fördern. Die Beispiele der Roadshow belegten dies eindrücklich. Ihre Konzepte unterstützen die Lernortkooperation, den Wissensaustausch und die Optimierung von Arbeitsprozessen und werden bereits erfolgreich in Betrieben und/oder Berufsbildungseinrichtungen eingesetzt.

Eine erfolgreiche Digitalisierung in der Berufsbildung erfordert entsprechend qualifiziertes Ausbildungspersonal. Es gilt, den Dialog unter dem Ausbildungspersonal zu fördern, IT- und medienpädagogische Kompetenzen zu stärken und geeignete Qualifizierungsangebote zu verbreiten. Die dritte Internationale Roadshow des BIBB leistete hierzu einen Beitrag. In praxisorientierten Workshops lernten die Teilnehmenden innovative digitale Lehr- und Lernwerkzeuge kennen und konnten diese ausprobieren.

Kooperationen des BIBB mit Partnerinstituten in Brasilien und Italien verlängert

Die Roadshow war in das dritte Internationale Seminar zur Berufsbildung des SENAI (Nationaler Dienst für industrielle Berufsbildung Brasiliens) eingebettet und wurde mit der Unterzeichnung einer neuen Vereinbarung zur Zusammenarbeit von BIBB und SENAI eröffnet. <https://www.youtube.com/watch?v=0kBTyPvonNY>

Im Herbst 2023 erneuerte das BIBB seine Kooperationsvereinbarung mit dem italienischen INAPP (*Istituto per l'Analisi delle Politiche Pubbliche*), mit dem es bereits seit 1990 partnerschaftlich zusammenarbeitet. Neben gemeinsamen Veranstaltungen und der gegenseitigen Aufnahme von Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern wurde bei einem Treffen in Rom



Prof. Hubert Ertl (BIBB, links im Bild) und Prof. Dr. Sebastiano Fadda (Direktor des INAPP, rechts im Bild) unterzeichnen die Kooperationsvereinbarung; © INAPP

auch die wechselseitige Einbeziehung von Forschenden in laufende Studien und die Initiierung neuer gemeinsamer Forschungsprojekte vereinbart. Beide Institute setzen sich u. a. aktiv mit der Digitalisierung und der sozioökonomischen Transformation auseinander. Dabei identifizieren die Institute die Vermittlung digitaler Kompetenzen, die Definition von Grundkenntnissen sowie die Anerkennung informeller und non-formeller Kompetenzen als gemeinsame Kernforschungsbereiche. Da beide Institute an der jeweiligen Schnittstelle zur Umsetzung von europäischen Reformen und Maßnahmen in der (Berufs-)Bildungspolitik stehen, eröffnet ein enger partnerschaftlicher Austausch neue Perspektiven insbesondere in Bezug auf die Durchlässigkeit zwischen Berufsbildung und höherer Berufsbildung/ akademischer Bildung.

10 Jahre Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit

Am 12. September 2013 wurde mit der Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit und der Gründung der Zentralstelle für internationale Berufsbildungszusammenarbeit (GOVET) im BIBB ein Meilenstein für das kohärente Engagement der deutschen Akteure gesetzt. Zum zehnjährigen Jubiläum am 12. September 2023 folgten 120 Gäste einer Einladung des BMBF zu einer von GOVET organisierten Jubiläumsveranstaltung in Berlin.

Staatssekretärin Prof. Dr. Sabine Döring (BMBF) würdigte in ihrer Eröffnungsansprache die hohe Relevanz der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (iBBZ) Deutschlands. Sie gratulierte GOVET und der gewachsenen „iBBZ-Community“ zu ihrer erfolgreichen kohärenten Arbeit im Ausland und betonte die weltweite Bedeutung der Berufsbildung für gesellschaftliche Transformation und Entwicklung. BIBB-Forschungsdirektor Prof. Hubert Ertl blickte auf Meilensteine der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit zurück – von den Anfängen im späten 18. Jahrhundert über erste Projekte in den 1950er-Jahren bis hin zum Status Deutschlands als weltweit größter Geber seit 2009.

In ihrer Keynote über das deutsche Berufsbildungssystem im Kontext aktueller Transformationen plädierte Prof. Dr. Sabine Pfeiffer für mehr Investitionen in Ausbildung und Forschung. Sie betonte die Anpassungsfähigkeit dual ausgebildeter Fachkräfte und erläuterte, dass die deutsche Berufsbildung nicht einfach Trends folge, sondern selbst Innovationsmotor sei.

Zwei Panels befassten sich mit aktuellen Entwicklungen der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit. Die Vertreterinnen und Vertreter der Bundesressorts diskutierten künftige Schwerpunkte, wobei die Fachkräfteeinwanderung einen zentralen Themenkomplex bildete. Das Panel der Akteure betonte die positive Entwicklung der Community und die gemeinsame Umsetzung von Projekten. Die „3 D“ – Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie – wurden als aktuelle Querschnittsthemen in der Berufsbildungszusammenarbeit identifiziert.

In einer Warp-Konferenz präsentierten sich sieben erfolgreiche Projekte, die Einblicke, Impulse und Inspiration für die internationale Berufsbildungszusammenarbeit boten. GOVET rief abschließend dazu auf, langfristige Partnerschaften aufzubauen und weiter in die Berufsbildungszusammenarbeit zu investieren. Während klassische Beratungsthemen blieben, müsste die internationale Berufsbildungszusammenarbeit künftig den Wissensaustausch zu Transformationsthemen stärken und auch Anregungen für die Berufsbildung in Deutschland gewinnen.



► Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB

Die Nationale Agentur (NA beim BIBB) besteht seit 2000 und arbeitet im Auftrag und mit finanzieller Förderung des BMBF. In Deutschland setzen vier nationale Agenturen das Programm Erasmus+ um: Die NA beim BIBB ist die Ansprechpartnerin für Erasmus+ in der Berufsbildung und in der Erwachsenenbildung. In dieser Funktion arbeitet sie eng mit der EU-Kommission sowie auf nationaler Ebene mit Ministerien, Bundesländern, Sozialpartnern, Verbänden, Kammern, Unternehmen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen zusammen. Darüber hinaus nimmt sie zahlreiche europäische und internationale Aufgaben im Bereich der Berufs- und Erwachsenenbildung wahr.

www.na-bibb.de

X: @nabibb_de

www.meinauslandspraktikum.de

Instagram: @meinauslandspraktikum

www.Auslandsberatung-Ausbildung.de

YouTube: @meinauslandspraktikum

www.erasmusplus.de

Die NA beim BIBB ist außerdem:

- mit der Umsetzung des Programms AusbildungWeltweit vom BMBF beauftragt (www.ausbildung-weltweit.de),
- Nationales Europass Center (www.europass-info.de),
- Nationale Koordinierungsstelle (NKS) Europäische Agenda für Erwachsenenbildung (www.agenda-erwachsenenbildung.de),
- Nationale Koordinierungsstelle EPALÉ – *Electronic Platform for Adult Learning in Europe* (<http://ec.europa.eu/epale/de>).

Erasmus+

Erasmus+ ist das Bildungsprogramm der EU. Es fördert Lernen und Zusammenarbeiten in Europa in den Bereichen Bildung, Jugend und Sport. Ziel ist es, europäische Werte zu stärken, Europa inklusiver und grüner zu gestalten und auf eine digitale Zukunft vorzubereiten.

Das Programm ermöglicht Auslandsaufenthalte für verschiedene Zielgruppen wie Lernende oder Bildungspersonal. Zudem unterstützt Erasmus+ Vernetzung und Internationalisierung von Einrichtungen. Stärker in den Fokus gerückt sind benachteiligte Menschen: Ihnen soll der Zugang zum Programm erleichtert werden. Bis 2027 stehen insgesamt über 28 Milliarden Euro zur Verfügung.

Erneut hohes Interesse an geförderten Auslandsaufenthalten

In der sogenannten **Leitaktion 1** fördert Erasmus+ Auslandsaufenthalte von Personal und Lernenden durch zwei Zugänge: die Akkreditierung und die Kurzzeitprojekte. Während die Akkreditierung eine dauerhafte Mitgliedschaft für die gesamte Programmgeneration ermöglicht, können vor allem neue und kleinere Einrichtungen in begrenztem Umfang weiterhin Einzelprojekte – sogenannte Kurzzeitprojekte – beantragen.

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.

Die Akkreditierung entwickelt sich besonders in der Berufsbildung zum Erfolgsfaktor: 2023 haben sich 100 Projektträger erfolgreich im Bereich der Lernmobilität akkreditieren lassen, seit 2020 sind es insgesamt 885 akkreditierte Einrichtungen. In der Erwachsenenbildung erhielten 2023 17 Einrichtungen eine Förderung, damit erhöht sich die Gesamtzahl der akkreditieren Einrichtungen auf 63. Ebenso wurden die Kurzzeitprojekte vermehrt nachgefragt, bewilligt wurden 93 in der Berufs- und 32 in der Erwachsenenbildung.

In der Berufsbildung konnten rund 33.000 Auslandsaufenthalte von Lernenden und Bildungspersonal bewilligt werden, in der Erwachsenenbildung waren es 2.770. In der Berufsbildung sind das die bislang höchsten Werte. Dies ist ein sehr erfreulicher Trend.

Entwicklung bei europäischen Partnerschaftsprojekten

In der **Leitaktion 2** werden die thematische Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch im Rahmen der sogenannten Partnerschaften für eine Zusammenarbeit unterschiedlichen Zuschnitts gefördert. Das sind u. a. „Kooperationspartnerschaften“ und „kleinere Partnerschaften“. Letztere dienen zum gegenseitigen Austausch und sprechen besonders neue Antragstellende an.

Das enorme Interesse an der europäischen Zusammenarbeit hält seit Start der neuen Programmgeneration an. So erhielten 2023 insgesamt 56 Kooperationspartnerschaften eine Förderzusage, davon 37 in der beruflichen Bildung und 19 in der Erwachsenenbildung. Zudem konnten 53 kleinere Partnerschaften bewilligt werden, 21 davon in der beruflichen Bildung und 32 in der Erwachsenenbildung. In der Berufsbildung wurden die Themen „Anpassung der beruflichen Aus- und Weiterbildung an den Bedarf des Arbeitsmarktes“ sowie „Innovation in der Berufsbildung“ vorrangig adressiert, in der Erwachsenenbildung lag „Inklusion und Vielfalt“ auf Platz 1.

Green Erasmus

Erasmus+ fördert mit der horizontalen Priorität „Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels“ aktiv die grüne Transformation Europas: Ein breites Akteurspektrum befasst sich mit nachhaltigen Praktiken und Kompetenzen in der formalen und nicht formalen allgemeinen und beruflichen Bildung und trägt so zur Lösung von globalen ökologischen Herausforderungen bei. 2023 bewilligte die NA 31 neue Partnerschaftsprojekte mit dieser Priorität und flankierte die Projektarbeit mit je einer transnationalen Veranstaltung für die beiden Bildungsbereiche, einer Fachtagung der Nationalen Koordinierungsstelle Europäische Agenda für Erwachsenenbildung und drei Filmen.

www.na-bibb.de/themen

NA-Jahresbericht 2022/2023

Detaillierte Informationen zu den Schwerpunktthemen und Statistiken im Programm Erasmus+ sowie weiteren Aktivitäten entnehmen Sie bitte dem NA-Jahresbericht unter www.na-bibb.de/service/publikationen/



Bildung für Europa

Das Journal „Bildung für Europa“ erscheint zweimal jährlich. Es informiert unter thematischen Schwerpunktsetzungen über neueste Entwicklungen im EU-Programm Erasmus+.

www.na-bibb.de/service/publikationen/





4. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR HÖCHSTE QUALITÄT WEITERENTWICKELN: DAS BIBB ALS MODERNE INSTITUTION

Das BIBB ist umgezogen!

Der Umzug des BIBB in das neue Dienstgebäude in die Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116 im September 2023 zählte zu einer der wohl größeren, hauptsächlich hausinternen Herausforderungen, denen sich das Institut im vergangenen Jahr stellte. Trotz der – zumeist unvorhersehbaren – Schwierigkeiten, die in der Regel mit einem Umzug einhergehen, gelang es den Verantwortlichen, zügig eine angemessene Arbeitsumgebung zu schaffen. Die BIBB-Mitarbeitenden trugen mit gegenseitigem Verständnis, Akzeptanz und Zusammenhalt in kürzester Zeit zu einer angenehmen Arbeitsatmosphäre bei.

Die neuen Gegebenheiten und damit verbundenen Möglichkeiten, die das heutige Dienstgebäude bietet, gilt es nunmehr zukunftsweisend auszugestalten und zu nutzen. In diesem Zusammenhang spielt das Thema *New Work* eine signifikante Rolle. Weiterhin ist es das Ziel, eine moderne und bedarfsgerechte Arbeitsumgebung zu schaffen, die den Anforderungen einer neuen wegweisenden Arbeitskultur gerecht wird. Gleichzeitig dürfen dabei die fachlichen Ansprüche des BIBB an seine Arbeit nicht außer Acht gelassen werden: Die hohe Arbeitsqualität des Hauses muss sichergestellt sein.

New Work im BIBB

Durch die Implementierung von *New-Work*-Prinzipien kann das BIBB als Arbeitgeber die *Work-Life-Balance* seiner Mitarbeitenden fördern und deren Zufriedenheit steigern. Darüber hinaus ermöglicht *New Work* eine stärkere Einbindung der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse, was zu einer höheren Motivation und Produktivität führen kann. Durch selbstorganisierteres Arbeiten wird den Mitarbeitenden des BIBB die Möglichkeit gegeben, ihre Fähigkeiten und Talente einzubringen und so mehr Raum für kreative Ideen und Innovationen zu schaffen. Dies ist ein Thema, das in unmittelbarem Kontext zum neuen Dienstgebäude steht und dem sich das BIBB auch in den kommenden Jahren weiter annehmen wird. Nichtsdestotrotz wurden bereits – neben dem Umzug – wichtige Schritte in diese Richtung unternommen.

Ein wichtiges Element des *New-Work*-Gedankens des BIBB wird die fünfte Etage des Hauses bilden. Hier stehen den Mitarbeitenden neben einem multimedialen Funktionsraum zur Erstellung von Film- und Tonaufnahmen zahlreiche Sitzungssäle sowie flexibel buchbare Arbeitsplätze zur Verfügung. Diese sogenannten „Flex-Plätze“ bieten nicht nur den Mitarbeitenden den Raum zum individuellen Arbeiten, sondern können bei Bedarf durch flexible Raumanpassung (mobile Trennwände) in Besprechungsräume unter-

schiedlicher Größe umfunktioniert werden; sie bieten somit eine für die Ansprüche des BIBB maßgeschneiderte Arbeitsumgebung.

Optimale Voraussetzungen für hohe Arbeitsqualität

Neben der bereits eingeführten flexiblen Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung bieten die Räumlichkeiten des Dienstgebäudes nunmehr zahlreichen Platz zum fachlichen Austausch in Form verschiedener Besprechungs- und Aufenthaltsräume, einer auf zwei Etagen verteilten Kantine sowie eines multifunktionalen Kommunikations- und Lesesaals. Die sogenannten „Think Tanks“ bieten darüber hinaus Raum zum ruhigen, konzentrierten Arbeiten.

Um auch den IT-technischen Ansprüchen – einem weiteren wichtigen Baustein im Rahmen des Umzugs und darüber hinaus – gerecht zu werden, wurden seitens des BIBB zahlreiche Anstrengungen unternommen, um die Arbeitsfähigkeit und -qualität des BIBB auf einem weiterhin hohen Niveau zu halten.



Moderne IT-Infrastruktur

Der Umzug der IT-Infrastruktur eines so großen Instituts wie des BIBB erforderte eine sorgfältige Planung, Vorbereitung und Durchführung. Entsprechend wurde der Umzug frühzeitig und mit der erforderlichen Manpower der Experten und Expertinnen der BIBB-eigenen IT, flankiert durch die notwendige Begleitung von Haushalt, Beschaffung und Vertragswesen als Großprojekt konzipiert. Die oberste Priorität bestand darin, die Ausfallzeiten möglichst gering zu halten, um den Ge-

schäftsbetrieb nur minimal zu beeinträchtigen. Es war zudem entscheidend zu garantieren, dass während des Umzugs keine Daten verloren gehen oder beschädigt werden: Das ist gelungen!

Die Konnektivität zwischen Servern, Datenbanken und Systemen wurde gründlich geprüft, um Störungen zu vermeiden. Es war erforderlich, die Netzwerkplanung für das gesamte Gebäude neu aufzusetzen. Eine Aufgabe, die aufgrund ihrer Komplexität und ihrer Bedeutung für alle im BIBB unter normalen Bedingungen mit einem viel großzügigeren Zeitkontingent und deutlich größerer Personalressource angegangen würde, musste hier vergleichsweise kurzfristig bewältigt werden. Die detaillierte Planung und Koordination innerhalb des IT-Referats und mit allen beteiligten Parteien waren entscheidend. Dabei wurden das Timing und die Abfolge der zu erledigenden Prozessschritte sorgfältig aufeinander abgestimmt und bei Bedarf auch ad hoc angepasst.

Im Vorfeld des Umzugs der Server-Infrastruktur wurden die vorhandenen Systeme bereits auf die neue Infrastruktur und den neuen IP-Adressbereich abgestimmt, dann alle Server und Netzwerkkomponenten sorgfältig abgebaut und für den Transport vorbereitet, parallel alle Verbindungen und Konfigurationen dokumentiert sowie die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um Datenverlust oder unbefugten Zugriff zu vermeiden. Dies alles geschah am Zielort in einer Baustelle mit offenen Böden und fehlender Infrastruktur, was kreative und spontane Lösungsansätze erforderte.

Der Aufbau der IT-Arbeitsplätze des Hauses hat planmäßig zum Umzugstermin begonnen. Die jeweiligen ITK-Ausstattungen wurden von der ehemaligen Liegenschaft in die neue Liegenschaft umgezogen und in den dafür vorgesehenen Räumen aufgestellt, verkabelt und auf Funktionsfähigkeit überprüft.

Hat das BIBB bei der IT-Ausstattung 2023 Fortschritte machen können? Ja, allerdings: Die IT hat das gesamte Gebäude mit zwei separaten W-LAN-Netzwerken ausgestattet. Das heißt, jede/-r Mitarbeiter/-in kann mit dem eigenen Laptop überall im Haus arbeiten. Das vereinfacht vieles, unterstützt die Kollaboration und das kreative Miteinander und damit den *New-Work*-Ansatz des BIBB. Modernste CAT-7-Kabel, neue Etagendrucker/Multifunktionsgeräte und eine moderne ITK-Server-Infrastruktur führen zu einer der Zeit entsprechenden ITK-Infrastruktur insgesamt. Die neue Standard-Arbeitsplatzausstattung besteht überall aus Dockingstation, Arbeitsplatztelefon, zwei Monitoren,

Silvia Lehmann, Titelverwalterin im Referat „Haushalt, Digitalisierung, Controlling“

Bereits seit über zwei Jahren verarbeitet das BIBB elektronische Rechnungen. So können Forderungen direkt und papierlos beglichen werden. Orts- und zeitunabhängig ist es dadurch möglich, auf die Unterlagen zuzugreifen. Damit war auch der BIBB-Umzug für die Rechnungsbearbeitung kein Problem. Ich freue mich über diese Entwicklung, denn mit der Digitalisierung dieses Prozesses sind wir in der Lage, effizient und ressourcenschonend zu arbeiten.



Maus und Tastatur – es sind keine zusätzlichen und zu begründende Anträge erforderlich. Das sogenannte „Hot-Desking“ ermöglicht die flexible Anmeldung an jedem Arbeitsplatztelefon. Über all das und das bisherige IT-Angebot informiert und berät die IT des BIBB die Mitarbeiter/-innen in regelmäßigen IT-Talks in Videokonferenzen.

Datenschutz im BIBB

Durch hoch dynamische digitale Transformationsprozesse und neue Technologien, wie der KI, die 2023 im Alltag einen Aufschwung erfahren hat, befinden wir uns in einer neuen Ära der Datennutzung, die enorme Herausforderungen an den Datenschutz stellt. In einer Institution wie dem BIBB muss zuerst hinterfragt werden, ob die erforderliche Ausweitung der Datennutzung überhaupt möglich ist, ohne gegen rechtliche Vorgaben zu verstoßen wie das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung oder die datenschutzrechtlichen Grundsätze der Zweckbindung und Datenminimierung.

Datenschutz und technologischer Fortschritt sind kein Widerspruch

Der Ansatz im BIBB hierzu ist, dass technologischer Fortschritt und Datenschutz sich nicht widersprechen müssen, sondern durch angemessene Rahmenbedingungen in eine ausgewogene und beständige Balance gebracht werden können. Das BIBB ist bestrebt, jeweils den größtmöglichen gemeinsamen Nenner zu finden. Dabei wird die oberste Priorität weiterhin sein, den Schutz der personenbezogenen Daten aller Personen umfassend zu gewährleisten. Dennoch muss der Datenschutz kein Hemmschuh für Innovationen sein, die das BIBB mitgehen möchte. So hat sich das BIBB beispielsweise – auch aufgrund der hohen Nachfrage der Mitarbeitenden – äußerst zügig mit dem auf künstlicher Intelligenz basierenden Dialogsystem ChatGPT auseinandergesetzt und dessen Nutzung zu dienstlichen Zwecken bereits im ersten Halbjahr 2023 zugelassen. Der rechtliche Rahmen wird durch klar definierte Nutzungsbedingungen gesetzt, sodass der Schutz der personenbezogenen Daten gewährleistet ist.

Um den Anforderungen des Datenschutzes in der Praxis gerecht zu werden, gibt das BIBB Hilfestellungen in Form von Handlungsanweisungen, Standards, Checklisten und Prozessbeschreibungen. Datenschutz wird verstanden als kontinuierlicher Prozess, bei dem es gilt, sich stets zu verbessern, Maßnahmen regelmäßig zu evaluieren und anzupassen sowie neue Anwendungen zu prüfen.

▶▶ Durch
die wachsende
Digitalisierung und
Vernetzung steigen
zunehmend die
Risiken und
Bedrohungen – auch
im Cyberraum. ◀◀

André Zabbai,
Informationssicherheitsbeauftragter
des BIBB

Informationssicherheit im BIBB

Neben dem Datenschutz spielt auch die Informationssicherheit eine wichtige Rolle. Sie umfasst nicht nur personenbezogene Daten, sondern auch sensible Informationen aller Art, die es gilt, durch geeignete Maßnahmen sicher aufzubewahren und gegen Angriffe zu schützen. Nur so lässt sich das Risiko eines Datenverlustes oder einer Kompromittierung der Daten senken.

Durch die wachsende Digitalisierung und Vernetzung steigen zunehmend die Risiken und Bedrohungen – auch im Cyberraum. Längst sind nicht nur physische Daten bedroht, sondern auch digitale Daten. Durch die angespannte Weltlage rückt auch das Thema Cybersicherheit immer weiter in den Vordergrund. Cyberkriminalität, z. B. Phishing, Ransomware-Angriffe und Datenlecks, sind leider weit verbreitet. Auch im BIBB ist spürbar, dass insbesondere Spam-E-Mails eine beliebte Angriffsmethode sind.

Das schwächste Glied in der Kette ist der Mensch

Angreifende machen sich immer wieder auch die Gutmütigkeit der Mitarbeitenden zunutze, um an vertrauliche Informationen zu kommen und womöglich noch größeren Schaden anzurichten. Im BIBB werden gezielt Maßnahmen ergriffen, um Mitarbeitende vor solchen Angriffen zu schützen: durch technische Maßnahmen, aber auch durch gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen für die Mitarbeitenden.

Risiken durch den Einsatz von KI

So viele Vorteile KI auch bietet, so viele Nachteile gehen damit auch einher. Nicht alles, was sie tut oder sagt, ist gut oder entspricht der Wahrheit. Wie alles andere kann auch der *Chatbot* manipuliert werden oder gezielt missbraucht werden. Jeder Laie bzw. jede Laiin ist mit einem *Chatbot* in der Lage, gezielten Schadcode oder Texte zu erzeugen, um Personen damit zu manipulieren (*Social Engineering*). Noch bedenklicher ist der Einsatz von *Deep Fakes*, also das mit einfachen Mitteln und wenig Aufwand mögliche Fälschen von Audio- und Videodateien.

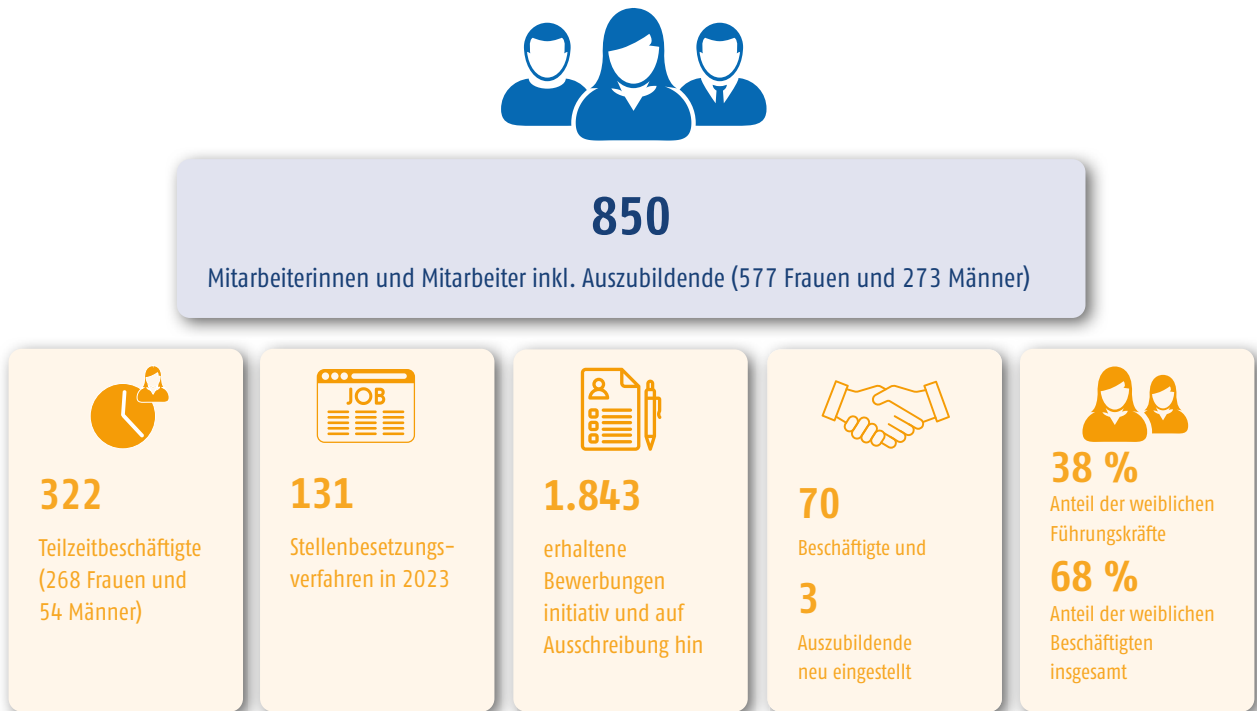
Wie stellt sich das BIBB zukunftssicher auf?

Die Veränderungen müssen engmaschig beobachtet werden, um mögliche Sicherheitslücken schnell zu schließen. Das BIBB setzt daher auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen internen und externen Stellen wie dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Darüber hinaus ist ein ganzheitlicher Ansatz entscheidend, um die IT-Sicherheit zu stärken und technische Systeme zu schützen. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit der Datenschutzbeauftragten des BIBB, um beispielsweise neue Softwareprodukte gezielt und möglichst ohne viele Einschränkungen einsetzen zu können.

Wichtig ist, im Ernstfall schnell und richtig zu handeln und eine laufende Evaluierung durchzuführen. Informationssicherheit ist keine Lösung, die einmal implementiert wird, sondern – wie auch der Datenschutz – ein sich verändernder Prozess, der sich immer an die aktuellen Entwicklungen anpassen muss. Unter Berücksichtigung der Vorgaben der Politik, werden hausinterne Konzepte immer wieder auf Aktualität geprüft. So wurde 2022 im BIBB begonnen, das interne IT-Sicherheitskonzept nach einem neuen Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik zu evaluieren, was im vergangenen Jahr fortgeführt wurde.

Fakten zum BIBB

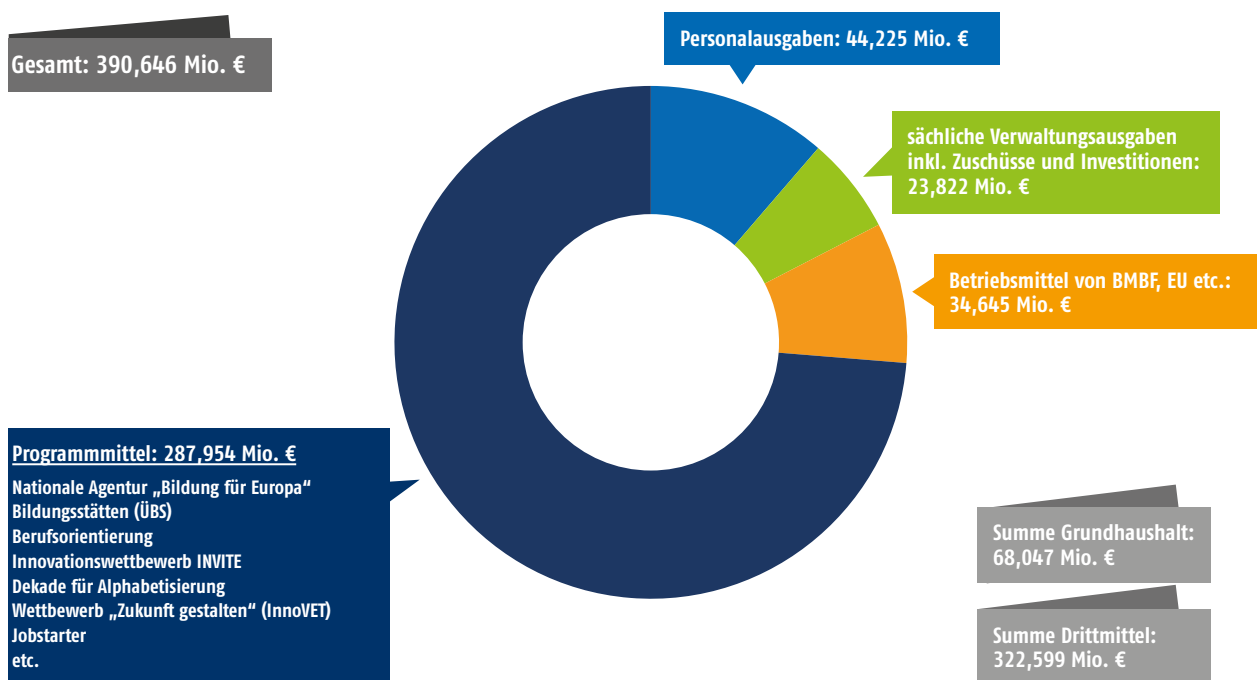
Abbildung 8: Personal und Ausbildung im BIBB 2023



Stand: 31.12.2023

Quelle: eigene Darstellung

Abbildung 9: Der BIBB-Haushalt 2023



Quelle: eigene Darstellung

Der Hauptausschuss

Die Sitzungen des Hauptausschusses fanden im Jahr 2023 am 24. März 2023, 20. Juni 2023 und 13. Dezember 2023 unter dem Vorsitz von Nico Schönefeldt, Beauftragter der Arbeitgeber, statt. Die Arbeitsgruppen und Ausschüsse des Hauptausschusses arbeiteten in diesem Jahr zu den folgenden Themen:

Arbeitsgruppe für die „Erstellung schriftlich zu bearbeitender, gebundener Prüfungsaufgaben“

In der Sommersitzung wurde als Ergebnis der Arbeitsgruppe die „Empfehlung des Hauptausschusses des

Bundesinstituts für Berufsbildung vom 20. Juni 2023 für die „Erstellung schriftlich zu bearbeitender, gebundener Prüfungsaufgaben“ verabschiedet.

<https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA180.pdf>

Arbeitsgruppe zum Thema planmäßiges „Mobiles Arbeiten und Lernen“

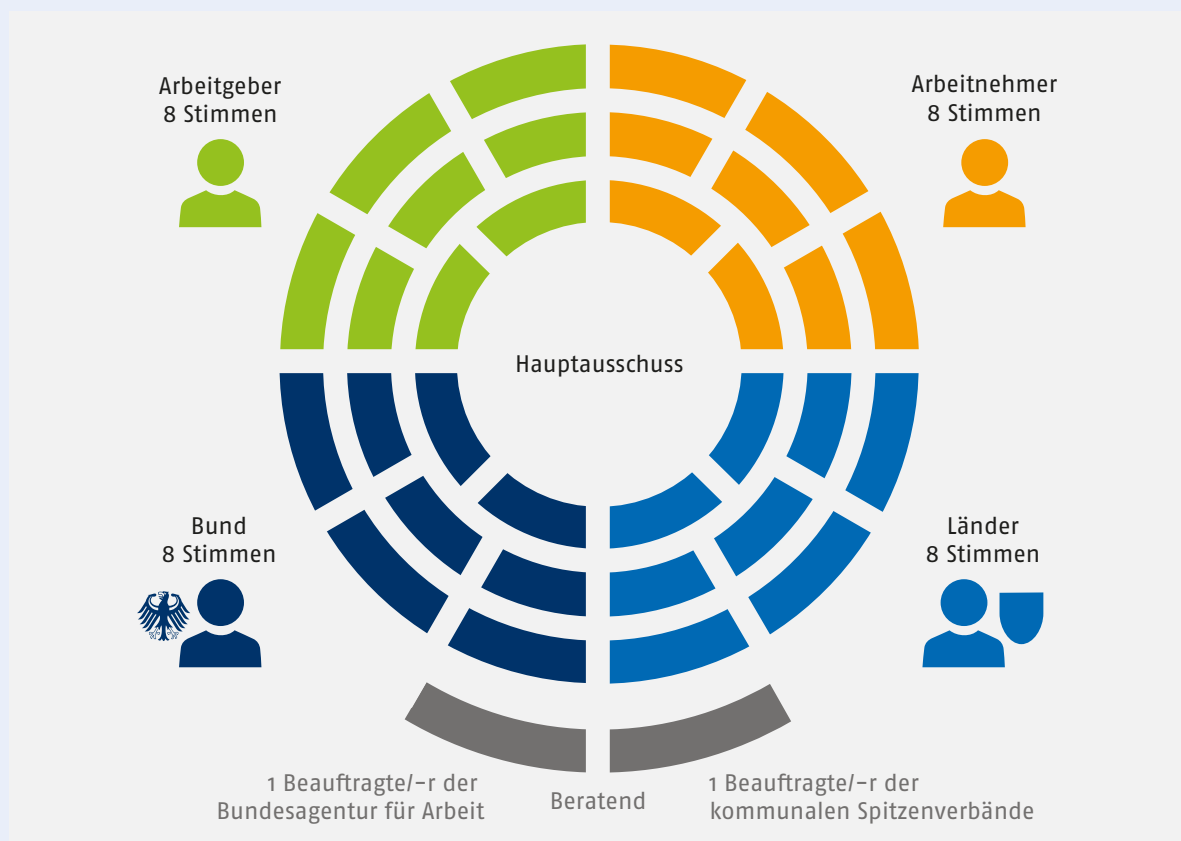
Ebenfalls in der Sommersitzung wurde als Ergebnis der Arbeitsgruppe die „Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 20. Juni 2023 zum planmäßigen „Mobilen Ausbilden und Lernen““ verabschiedet.

<https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA179.pdf>

► Der BIBB-Hauptausschuss

Der Hauptausschuss ist Organ des BIBB (§ 91 BBiG). Zu seinen gesetzlichen Aufgaben gehören die Beratung der Bundesregierung in grundsätzlichen Fragen der beruflichen Bildung, die Verabschiedung des Jährlichen Forschungsprogramms des BIBB und die Erarbeitung von Empfehlungen für die Berufsbildungspraxis. Er nimmt zu allen Ausbildungsordnungen Stellung und fungiert als eine Art Verwaltungsrat des BIBB (§ 92 BBiG). Der Hauptausschuss ist zentraler Ort, an dem Beauftragte der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer, der Länder und der Bundesregierung aktuelle thematische Schwerpunkte der Berufsbildung beraten und Weichen für ihre Weiterentwicklung stellen.

Abbildung 10: Der BIBB-Hauptausschuss



Quelle: eigene Darstellung

Arbeitsgruppe Prüfungen II

Der Hauptausschuss hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, welche u. a. Änderungsbedarfe an der „Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Struktur und Gestaltung von Ausbildungsordnungen – Prüfungsanforderungen –“ eruiieren soll. Überdies hat die Arbeitsgruppe zum Ziel, weitere Forschungsbedarfe auszuloten.

<https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA158.pdf>

Arbeitsgruppe Teilqualifikationen

Der Hauptausschuss hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, welche eine Empfehlung zur Erarbeitung und Anwendung von Teilqualifikationen in Ergänzung der „Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 15. März 2018 zu ‚Abschlussorientierte Qualifizierung Erwachsener: Gelingensbedingungen und Erfolgsfaktoren‘“ erstellen wird.

<https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA170.pdf>

Neben den jährlichen Beschlüssen zum Haushalt des BIBB nahm der Hauptausschuss u. a. Stellung zum Berufsbildungsbericht 2023 und zur aktuellen Ausbildungsplatzsituation. Weitere Beratungen beschäftigten sich u. a. mit den Themen „Virtuelle Angebote der Berufsorientierung (BA)“, „Webportal des BIBB: Ausbildungs- und Prüfungspersonal (www.leando.de), „Schülerdatennorm (§ 31a SGB III)“ oder Berufsorientierung und Übergänge.

Themencenterworkshop und Jährliches Forschungsprogramm

Der Hauptausschuss verabschiedete in der Wintersitzung das Jährliche Forschungsprogramm, welches zuvor in den Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats (siehe S. 22f.) und des Unterausschusses Berufsbildungsforschung beraten wurde. In diesem Zusammenhang ist insbesondere ein Themencenterworkshop vom 20. September 2023 hervorzuheben, der als gemeinsame Veranstaltung des Unterausschusses Berufsbildungsforschung und des Wissenschaftlichen Beirats durchgeführt wurde. Im Ergebnis des Workshops stehen wertvolle Erkenntnisse aus Wissenschaft *und* Praxis, die in die weitere strategische Forschungsplanung der BIBB-Themencenter eingebunden werden.

► Hauptausschuss-Vorsitz 2023

Vorsitzender: Nico Schönefeldt, Beauftragter der Arbeitgeber

Stellvertretende Vorsitzende: Elke Hannack, Beauftragte der Arbeitnehmer

<https://www.bibb.de/de/463.php>

Das BIBB als attraktiver Arbeitgeber

Das BIBB als Ausbildungsbetrieb

Im BIBB werden nicht nur Berufe modernisiert und neu entwickelt, das BIBB bietet jungen Menschen auch die Chance, eine Ausbildung zu absolvieren und damit die Tür in die Berufswelt zu öffnen.

Seit dem Umzug des BIBB im Jahr 1999 von Berlin nach Bonn haben bereits 182 Auszubildende ihre Ausbildung im BIBB erfolgreich abgeschlossen. Zurzeit stehen 21 Auszubildende in einem Vertragsverhältnis und erlernen einen der fünf angebotenen Ausbildungsberufe:

- ▶ Fachangestellte/-r für Markt- und Sozialforschung,
- ▶ Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Information und Dokumentation sowie Fachrichtung Bibliothek),
- ▶ Fachinformatiker/-in (Fachrichtung Systemintegration und Anwendungsentwicklung),
- ▶ Kaufmann/-frau für Büromanagement,
- ▶ Veranstaltungskaufmann/-frau.

Die duale Berufsausbildung ist auch für das BIBB ein hervorragender Weg, den Bedarf an Fachkräften zu sichern, welche im Anschluss an die praxisnahe Ausbildung direkt im Arbeitsalltag einsetzbar sind. Das BIBB bildet über Bedarf aus. Grundsätzlich erhalten alle Auszubildenden ein befristetes Übernahmeangebot von einem Jahr bzw. bei Vorziehern und Vorzieherinnen von eineinhalb Jahren, wenn die Ausbildung mit der Note sehr gut bis befriedigend abgeschlossen wird und keine verhaltensbedingten Gründe entgegenstehen. Die Anschlussbeschäftigung dient in erster Linie dazu, erste Berufserfahrungen zu sammeln. Derzeit stehen noch 93 vom BIBB ausgebildete Fachkräfte in einem Beschäftigungsverhältnis mit dem BIBB.

Aus dem Selbstverständnis heraus, eine vorbildliche Ausbildungsstätte zu sein, bietet das BIBB seinen Aus-

zubildenden während der dreijährigen Ausbildung eine Reihe von Zusatzqualifikationen an. Dazu zählen ausbildungsergänzende Maßnahmen, z. B. das Unternehmensplanspiel „TopSim“, das betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt. Generelle Fortbildungen sowie spezielle Sprach- und IT-Fortbildungen runden das Angebot an Zusatzqualifikationen ab. Darüber hinaus ermöglicht das BIBB nationale und internationale Praktika für seine Auszubildenden im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft.

Mobiles Arbeiten und Lernen in der Ausbildung

Zum 1. August 2023 hat das BIBB „Mobiles Ausbilden und Lernen“ (MAL) als festen Bestandteil der Ausbildung unter Berücksichtigung der persönlichen und sachlichen Voraussetzungen der Auszubildenden eingeführt. Die berufliche Ausbildung hat durch die Coronapandemie einen großen Wandel erlebt. Das BIBB als Ausbildungsbetrieb hat mit der Einführung des MAL die zu Pandemiezeiten entstandenen, neuen didaktischen Formen in die bisherige Lernwelt integriert. MAL ist lernortunabhängiges und lernortübergreifendes Bearbeiten von betrieblichen Aufgaben zum Erwerb der beruflichen Handlungsfähigkeit. Dazu gehören selbstgesteuertes und selbstverantwortetes Lernen im Kontext einer strukturierten Ausbildung durch Nutzung digitaler Lern- und Kommunikationsmittel und Informationstechnik sowie Lernen in virtuellen Lernräumen, in denen die gemeinsame Vermittlung von Ausbildungsinhalten stattfindet.

In der Regel findet MAL ohne die gleichzeitige physische Anwesenheit der Auszubildenden und des Ausbildungspersonals an einem gemeinsamen Ort statt.

MAL ermöglicht das Ausbilden außerhalb des Dienstgebäudes, ohne dass dauerhaft ein fester externer Standort für einen zusätzlichen Ausbildungsplatz vereinbart wird. Das heißt, zu den bisherigen, auch vertraglich geregelten Lernorten Behörde und Berufsschule kommt jetzt als weiterer Lernort „Mobil“ hinzu. Mobile



Lisa-Marie Kubitschek, Ausbildungs Koordinatorin der Veranstaltungskaufleute

Mit der Einführung des MAL wurde ersichtlich, wie selbstständig und verantwortungsbewusst unsere Auszubildenden mit Arbeitsaufträgen sowie mit den alltäglichen Abläufen umgehen. MAL bietet den Ausbilderinnen und Ausbildern die Möglichkeit, die digitalen Kompetenzen der Auszubildenden zu erweitern, und erlaubt beiden Parteien Flexibilität im Arbeitsalltag. Die Entwicklung unserer Azubis sowie die Zusammenarbeit verliefen durchweg positiv.

Ellen Dahm, Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement im zweiten Ausbildungsjahr

Obwohl ich persönlich lieber vor Ort bin, habe ich mich sehr über die Einführung von MAL gefreut. An manchen Tagen stellt die Arbeit von zuhause eine Erleichterung dar. Der Beweis des Vertrauens, dass wir die Arbeitszeit im Homeoffice produktiv nutzen, wirkt sehr motivierend. Die Kommunikation mit Ausbilderinnen und Ausbildern erfolgt schnell und reibungslos über Telefon, E-Mail und Tools wie Pro Call, Messenger-Dienste oder Webex.



Ausbildung kann also zuhause oder an einem alternativen „mobilen“ Ausbildungsort außerhalb der Behörde stattfinden. Dabei dürfen allerdings keine Abstriche in der Qualität der Ausbildung vorgenommen werden – ein ungestörtes Lernen ist Voraussetzung. Außerdem ist die Kommunikation zwischen den Ausbildungsverantwortlichen und den Auszubildenden besonders wichtig. Es besteht seitens der Auszubildenden weder ein Anspruch noch eine Pflicht zum MAL. Die Einführung von MAL stellt bereits jetzt einen Mehrwert bei der Ausbildung im BIBB sowohl für die Auszubildenden als auch für das ausbildende Personal dar.

Personalentwicklung am Puls der Zeit

Das BIBB unterstützt seine Mitarbeitenden mit einem breiten Angebot an Fortbildungs- und Personalentwicklungsmöglichkeiten. Die hausweiten Fortbildungen stehen allen offen und fördern fachliche und personale Kompetenzen zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Neben internen, fachspezifischen Schulungen für ganze Teams und Arbeitsgruppen können bei Bedarf auch externe Einzelfortbildungen zur Vertiefung individueller Entwicklungsbedarfe besucht werden.

Alle Maßnahmen finden abhängig von der Zielsetzung und den Inhalten als unterschiedliche Formate in Präsenz, virtuell oder kombiniert als *Blended Learning* statt. Dabei ist gezielt ein hoher Anteil von Präsenzseminaren vorgesehen, um das persönliche Zusammenkommen von Kolleginnen und Kollegen, den bereichsübergreifenden Austausch und das Bilden von Netzwerken zu fördern. Unterstützt wird dies insbesondere auch durch individuelle Beratung, damit die Maßnahmen bei der Fortbildung, Personalentwicklung oder im Coaching passgenau ausgerichtet werden.

Im Rahmen des *Onboarding* der neuen Mitarbeitenden findet mehrmals im Jahr eine Einführungsveranstaltung statt, die schon frühzeitig einen reibungslosen Einstieg und das Kennenlernen ermöglicht. Hierbei stellen die Führungskräfte die unterschiedlichen BIBB-Fachbereiche und Aufgaben sowie aktuelle Fragen und Herausforderungen der Berufsbildungspraxis vor.

Die Rekrutierung von Führungskräften erfolgt durch strukturierte *Assessment Center*. Die Einarbeitung in die Führungsaufgaben wird durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen individuell begleitet. Einzel- und Teamcoachings sowie Mediationen unterstützen die Arbeit der Führungskräfte und die Zusammenarbeit im Team. Ein besonderer Fokus liegt aktuell auf dem Thema „Teambuilding“, das in der hybriden Arbeitswelt die Kooperation in den einzelnen Organisationseinheiten weiter verstärkt. Zudem stellt die interne Führungskräftewerkstatt des BIBB allen Führungskräften jährlich verschiedene Angebote zum Themenfeld „Führung“ zur Verfügung. Zentrale Basis dafür sind die weiterentwickelten Führungsgrundsätze, die so multipliziert und mit „Leben versehen“ werden. So kommt es gerade beim Führen auf Distanz bedingt durch das mobile Arbeiten u. a. besonders auf Werte wie „Vertrauen“ und „Verantwortung“ an.

Zwei weitere Themen standen 2023 im Mittelpunkt: Die Fokussierung auf „*New Work*“ sollte – besonders im Zusammenhang mit dem Umzug – den Zusammenhalt des BIBB stärken und sinnstiftende Arbeit ermöglichen. Zudem hat der Aspekt „*Diversity*“ an Bedeutung gewonnen: In speziellen Sensibilisierungstrainings wurden wichtige Aspekte der Gleichstellung, Diversität, struktureller Benachteiligungen und unbewusster Denkmuster thematisiert.



Johanna Mölls, seit 1.10.2023 Leiterin der Zentralabteilung im BIBB

Als neue Leiterin der Zentralabteilung kann ich an zahlreiche Entwicklungen der letzten Jahre anknüpfen, um das BIBB als attraktiven Arbeitgeber weiter gut aufzustellen. Dazu gehört für mich u. a. das Thema Bürokratieabbau, bei dem wir als Verwaltung Verbesserungen anstoßen können. Gemeinsam werben wir als Abteilung für aufgabenkritische Verschlankeung, um überall im BIBB – natürlich auch bei uns selbst – Freiraum für Neues zu schaffen.



BIBB zum fünften Mal für seine Vereinbarkeitspolitik ausgezeichnet

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist in Zeiten wachsenden Fachkräftemangels ein wichtiger Faktor sowohl für die Personalgewinnung als auch die Bindung der Mitarbeitenden – für das BIBB ein wichtiges Thema. Mit der regelmäßigen Teilnahme am audit berufundfamilie entwickelt das BIBB seine Ziele und Maßnahmen für Vereinbarkeit stetig weiter und passt diese an aktuelle Anforderungen an.

Am 13. Juni 2023 hat das BIBB in Berlin zum fünften Mal das Zertifikat zum audit berufundfamilie als Auszeichnung für seine familienbewusste und lebensphasenorientierte Personalpolitik empfangen dürfen. Die Urkunden zu dem Zertifikat, das als Qualitätssiegel einer systematischen betrieblichen Vereinbarkeitspolitik gilt und eine Laufzeit von drei Jahren hat, überreichte Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Lisa Paus, die die Schirmherrschaft für das Audit trägt.

Jährlich beteiligt sich das BIBB im Zusammenhang mit dem audit berufundfamilie an der „Woche der Vereinbarkeit“ und stellt dort – 2023 unter dem Motto „Time Shift – Transformation der Arbeitszeit“ – seine Vielfalt an Vereinbarkeitsmaßnahmen vor.

<https://www.berufundfamilie.de/woche-der-vereinbarkeit>



Sandra Dücker (3. Person von rechts), Projektleitung audit berufundfamilie, nahm am 13. Juni 2023 in Berlin für das BIBB das Zertifikat entgegen; © Pressefoto Berlin Juri Reetz

Arbeitszeit und Vereinbarkeit – flexibel, individuell, anforderungsgerecht

Mitarbeitende des BIBB können ihre Arbeitszeiten zwischen 6:00 und 21:00 Uhr nach eigenen Präferenzen gestalten, um familiäre Verpflichtungen oder private Termine wahrzunehmen. Dazu wurde bereits 2021 die Kernarbeitszeit durch flexible Funktionsarbeitszeiten abgelöst, die in Abstimmung mit dem Team und der Führungskraft festgelegt werden. Außerdem bietet das BIBB vielfältige Teilzeitmodelle und die Möglichkeit, Arbeitstage flexibel zu wählen. Bis zu 70 Prozent der monatlichen Arbeitszeit können durch mobiles Arbeiten geleistet werden. Ziel ist sowohl die Steigerung von Arbeitsqualität und Effizienz als auch von Arbeitszufriedenheit und Gesundheit der Beschäftigten.

Flexibilisierungen sind auch im Ausbildungsbereich ein wichtiges Vereinbarkeitsinstrument. Seit der Einführung der Teilzeitausbildung gemäß dem BBiG hat das BIBB diese innovative Ausbildungsform unterstützt.

Lebenshasenorientierung im Austausch zwischen Jung und Alt: Ausstellung „Was heißt schon alt?“

Mit der Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“ (1. bis 20. Juni 2023 im BIBB) im Rahmen des Programms „Altersbilder“ bietet das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Ausstellung und ein Forum, um das Thema Altersbilder und die Vielfalt der Lebensentwürfe und Kompetenzen sowie Stärken der älteren Menschen und das Miteinander von Jung und Alt in die öffentliche Diskussion zu bringen. Die Vorstellungen vom Leben im Alter sollen erneuert und veränderte Perspektiven auf das Alter ermöglicht werden. Auch jüngere Menschen werden angeregt, über ihr Bild vom Alter nachzudenken und dieses zu überprüfen. Die Ausstellung ermöglichte veränderte Perspektiven auf das Alter, vorhandene Altersbilder konnten hinterfragt werden und der Dialog zwischen Jung und Alt für ein Miteinander gestärkt werden.

Begleitend zur Ausstellung wurde im BIBB ein Rahmenprogramm angeboten, das unterschiedliche Facetten des Themas der Ausstellung aufgriff. So wurde beispielsweise der Ehemaligenkreis des BIBB vorgestellt: Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ehemalige treffen sich regelmäßig, um aktuelle Themen zu diskutieren, die mit der Arbeit und dem Wirken des BIBB zusammenhängen. Ebenso wurde im Rahmenprogramm – als ein weiteres Beispiel aus dem Vereinbarkeitsangebot des BIBB – das Beratungs- und Vermittlungsangebot des Familienservice für das BIBB in den Bereichen Kinder und Familie sowie Pflege/*Eldercare* sowie im Bereich Lebenslagencoaching vorgestellt.



Eröffnung der Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“ im BIBB; © BIBB



Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Das BIBB hat sich den UN-Nachhaltigkeitszielen (*Sustainable Development Goals*) verpflichtet und leistet seinen Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Das europäische Umweltmanagementsystem „Eco-Management and Audit Scheme“ (EMAS) dient dem BIBB als Instrument und Managementsystem, um seine Umweltleistung freiwillig, stetig und systematisch zu verbessern. Im Rahmen der internen und externen Auditierung, die jährlich stattfindet, überprüft das BIBB regelmäßig die aktuellen Entwicklungen und nimmt Anpassungen zur weiteren Verbesserung seiner Umweltleistung vor. So wurden im BIBB auch im Jahr 2023 eine Vielzahl an Maßnahmen initiiert, weiterentwickelt und durchgeführt und damit zugleich die Multiplikatorenrolle des BIBB für die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit weiter gestärkt.

<https://www.bibb.de/de/180870.php>



2023 konnte das BIBB erfolgreich die Testierung nach dem sogenannten Reifegradverfahren der „Lernerorientierten Qualitätstestierung in der Weiterbildung“ (LQW) abschließen. Dieses Verfahren hat eine höhere Güte als das Standardverfahren nach LQW, welches bereits mehrmals erfolgreich durchlaufen wurde. Zusätzlich hat sich das BIBB erstmalig nach dem optionalen Qualitätsbereich Nachhaltigkeit bewerten lassen und dadurch die ergänzende Auszeichnung „Nachhaltigkeit“ auf dem neuen Testat-Siegel erhalten. Dadurch wurde auch die Schnittstelle zum Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement EMAS im BIBB gestärkt.

<https://www.bibb.de/de/169967.php>

Mit dem Rad zur Arbeit

In den letzten Jahren war das BIBB durchgehend mit vielen Radlerinnen und Radlern bei der Mitmachaktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs vertreten. Dieses Jahr nahm das BIBB mit 63 Personen, aufgeteilt in 17 Teams, an der Mitmachaktion teil. Dadurch wurden im Aktionszeitraum von den BIBB-Teilnehmenden fast 36.000 Kilometer an 1.905 Tagen erzielt und somit über 7.000 kg CO₂ gespart.

Ein Team hat dabei ganz besonders in die Pedale getreten und konnte sich so den diesjährigen Sieg sichern: Das Team „Recht auf Rädern“ ist im Aktionszeitraum vom 1. Mai bis 31. August 2023 unglaubliche 55 Tage pro Teammitglied, in der Summe 165 Tage, geradelt und hat somit 461,64 kg CO₂ eingespart. Herzlichen Glückwunsch!



Die Kommunikation der Arbeit des BIBB nach außen

Erweiterung der digitalen Services der wissenschaftlichen Spezialbibliothek

Mit dem zunehmenden Einzug der Digitalisierung in die Berufswelt haben sich die Mediennutzungsgewohnheiten der BIBB-Zielgruppen in den letzten Jahren stark gewandelt. Innerhalb des BIBB hat die Ausweitung des mobilen Arbeitens den Bedarf nach digital verfügbarer Fachliteratur noch mal deutlich gesteigert. Vor diesem Hintergrund hat das Bibliotheksteam eine E-Strategie entwickelt, die zum Ziel hat, die Bibliotheksmedien sukzessive von der Printversion auf eine digitale Variante umzustellen. Ein zentraler Baustein der E-Strategie ist die Literaturversorgung mit aktueller Zeitschriftenliteratur. Auf zwei zentrale Maßnahmen, die im Laufe des Jahres 2023 umgesetzt wurden, wird nachfolgend näher eingegangen.

Teilnahme des BIBB an den DEAL-Transformationsverträgen

Als erste Maßnahme wurde im April 2023 die Teilnahme des BIBB an den sogenannten DEAL-Transformationsverträgen beschlossen. Das Projekt „DEAL“ ist eine Initiative der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen. Das Kernziel von DEAL ist es, die Umstellung hin zu einem vollständig auf Open Access basierenden Publikationsmodell zu fördern. 2019 und 2020 wurden im Rahmen von DEAL mit zwei der drei weltweit publikationsstärksten wissenschaftlichen Verlage – Wiley und Springer Nature – Transformationsverträge abgeschlossen. Das BIBB verfolgt mit seiner Teilnahme an den DEAL-Verträgen das Ziel, den bei sich forschenden Personen vielfältigere Publikationsmöglichkeiten zu bieten und ihnen die Veröffentlichung ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse zu erleichtern. Zudem soll die Literaturversorgung der Mitarbeitenden durch

den lesenden Zugriff auf wissenschaftliche Zeitschriften beider Verlage verbessert werden.

Neuer digitaler Zeitschrifteninhaltsdienst „paperboy“

Die zweite Maßnahme zur Verbesserung der digitalen Literaturversorgung war die Einführung einer digitalen Zeitschriftenplattform im BIBB. Nach einer vom Bibliotheksteam durchgeführten Marktsichtung wurde das Produkt „paperboy“ ausgewählt. Die Abdeckung bei den für das BIBB relevanten Zeitschriften war hier besonders hoch. Der „paperboy“ ist eine webbasierte Anwendung, über die Nutzende individuell und verlagsübergreifend aktuelle Inhaltsverzeichnisse erhalten und direkt zum lizenzierten Volltext gelangen können. Artikel, die noch nicht digital vorliegen, lassen sich durch Kopierjobs anfordern. Nach einer Testphase und mehreren Informationsveranstaltungen wurde der „paperboy“ im September 2023 hausweit eingeführt. Zum Jahresende 2023 sind über 200 Zeitschriften im „paperboy“ abgebildet.

► Jahresbibliografien

Eine Übersicht über alle Publikationen der BIBB-Mitarbeiter/-innen wird jährlich durch das Team „Bibliothek und Dokumentation“ erstellt. Die BIBB-Jahresbibliografien weisen neben den Veröffentlichungen in den eigenen Reihen auch Beiträge in externen Publikationen, z. B. in (referierten) Fachzeitschriften und Sammelbänden nach.

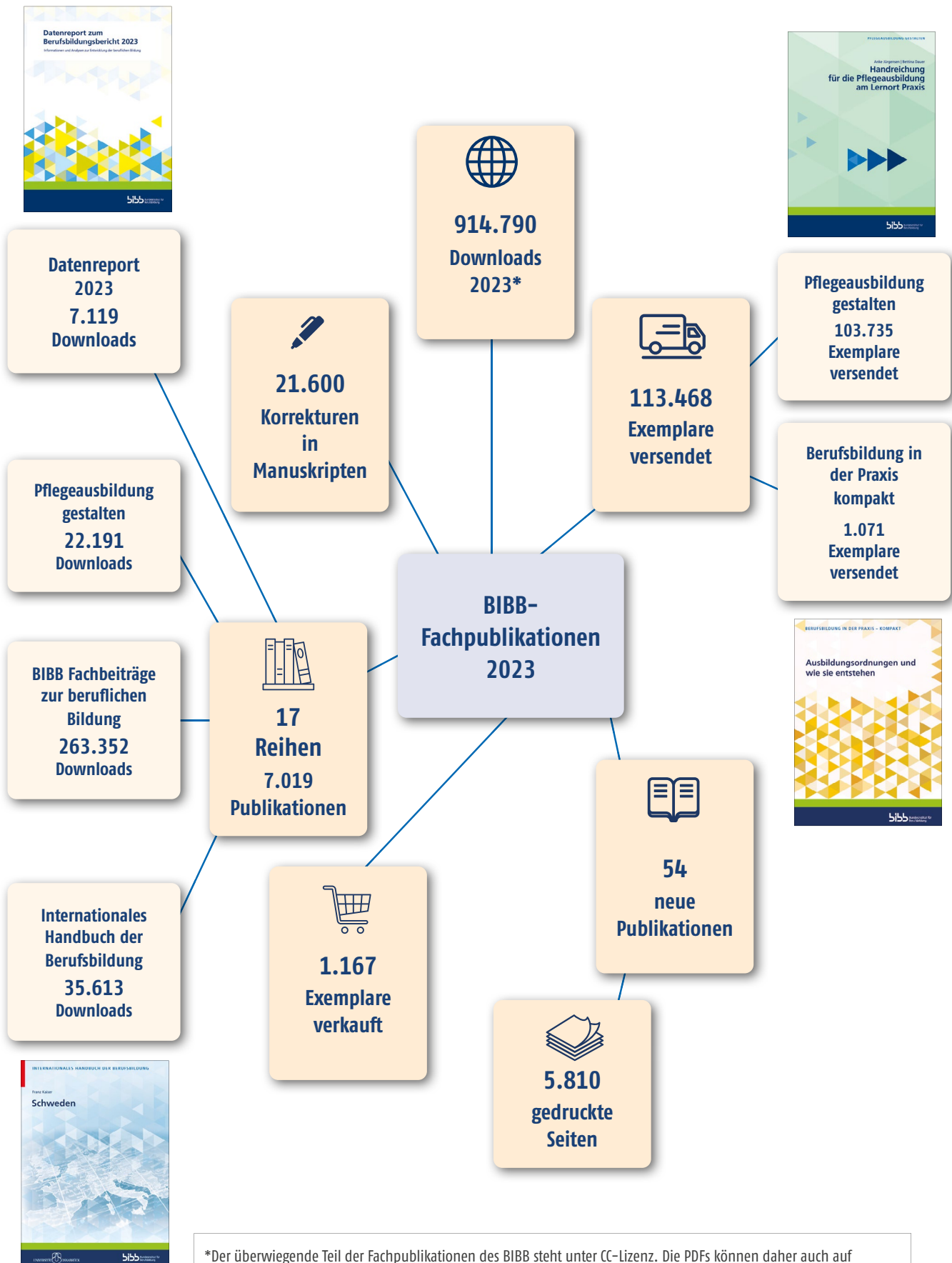
<https://www.bibb.de/de/14493.php>

Kevin Engel, Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste, Team „Bibliothek und Dokumentation“

Das Jahr 2023 brachte uns nicht nur ein neues Dienstgebäude, sondern auch eine digitale Zeitschriftenplattform. Hiermit können Nutzende auf die Inhaltsverzeichnisse, oft aber auch auf die Volltexte von über 200 Zeitschriften zugreifen. Die übersichtlichen Such- und Bestellfunktionen sind sowohl für die Nutzenden als auch für uns im Team Bibliothek eine Arbeitserleichterung im Vergleich zu den klassischen Papierumläufen. So können wir langfristig sowohl Arbeitszeit als auch Papier einsparen.



Abbildung 11: Highlights der BIBB-Fachpublikationen 2023



*Der überwiegende Teil der Fachpublikationen des BIBB steht unter CC-Lizenz. Die PDFs können daher auch auf anderen Webseiten und Datenbanken zum Download angeboten werden. Die Zahl der tatsächlichen Downloads von BIBB-Publikationen ist daher höher als hier angegeben.



Pflegehilfe und Pflegeassistenz

Der Beitrag stellt die wesentlichen Aspekte der landesrechtlichen Regelungen für die Ausbildung in der Pflegehilfe und -assistenz dar und zeigt Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede auf. Auch nach Einführung der generalistischen Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann im Jahr 2020 existieren in den Bundesländern noch 27 verschiedene mindestens einjährige Ausbildungen in der Pflegehilfe und -assistenz mit deutlichen quantitativen und qualitativen Unterschieden. Ausgehend von einer vergleichenden Übersicht über die Inhalte der wesentlichen Rechtsnormen und Ordnungsmittel werden Handlungsempfehlungen für eine bundesweite Harmonisierung der Ausbildungen gegeben.

Kostenloser Download von Publikation und Factsheet unter <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19206>

Factsheets ergänzen die BIBB-Fachpublikationen

Seit 2023 werden ausgewählte BIBB-Fachpublikationen um ein Factsheet ergänzt. Dieses neue Format präsentiert allgemeinverständlich auf maximal zwei Seiten und z. B. mithilfe zentraler Grafiken und Daten die Kernaussagen einer BIBB-Publikation. Auf diesem Weg können sich Leser/-innen aus Politik, Presse, Praxis oder der Fachöffentlichkeit schnell einen ersten Überblick über die Inhalte dieser Publikation verschaffen. Erstellt werden die Factsheets vom Team „Veröffentlichungen“ in Zusammenarbeit mit dem Autor bzw. der Autorin; ein Mediendienstleister sorgt für ein professionelles Layout. Wie die übrigen BIBB-Fachpublikationen sind die Factsheets barrierefrei und werden unter einer CC-Lizenz veröffentlicht.



Auch 2023 sind wieder zahlreiche BIBB-Publikationen zu einer großen Bandbreite an Themen der Berufsbildung erschienen. Highlights aus diesem Jahr sind der Infografik auf der gegenüberliegenden Seite zu entnehmen. Eine ausführliche Beschreibung der Reihen und die Abstracts der einzelnen Publikationen sind auf <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/reihen> zu finden. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, unter <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19512> kostenlos das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis herunterzuladen.

BWP für die Ohren

Seit 2020 kann man die BIBB-Fachzeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ auch hören. Was zunächst im Coronajahr als Versuchsballon begann, ist mittlerweile zum festen Bestandteil einer jeden BWP-Ausgabe geworden. Nach ersten Folgen in der Reihe „BWP-Podcast“ startete mit dem Berufesteckbrief „Fachangestellte/-r für Markt und Sozialforschung“ eine zweite Reihe. Ergänzend zu den Daten und Fakten rund um den Ausbildungsberuf im Steckbrief geben zwei Auszubildende Einblicke in ihren Ausbildungsalltag. Sie berichten, wie sie den Weg in den Beruf gefunden haben, was ihre Ausbildung ausmacht und was sie künftig in ihrem Berufsleben noch vorhaben. 2023 erhielt diese Podcastreihe auch einen eigenen Namen: Aus einem Ideenwettbewerb unter BIBB-Auszubildenden ging der Reihentitel „AzubiView“ hervor. Er bringt genau das auf den Punkt, was die Podcastfolgen beinhalten: die Sicht von Auszubildenden auf ihre Ausbildung.



Maurice Knoll, Auszubildender zum Kaufmann für Büromanagement im BIBB

Die Erfahrungen und Sichtweisen anderer Azubis auf ihre jeweiligen Berufe finde ich sehr spannend. Der Ideenwettbewerb der BWP zur Namensfindung für die Podcastreihe ließ mich daher direkt an den englischen Begriff für „Sichtweisen“ denken: „view“. Dazu kommt, dass „view“ auch in dem Wort „Interview“ steckt. Ich freue mich sehr, dass der Titel „AzubiView“ schließlich ausgewählt wurde!

Bis Ende 2023 sind bereits neun Folgen erschienen. Ebenso wie der BWP-Podcast, der mittlerweile 17 Folgen umfasst, sind auch die AzubiView-Folgen über das BWP-Portal und gängige Streaming-Plattformen abrufbar. Im Jahr 2023 wurden folgende Berufe vorgestellt:

- ▶ Fachinformatiker/-in
- ▶ Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement
- ▶ Anlagenmechaniker/-in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie
- ▶ Augenoptiker/-in

www.bwp-zeitschrift.de/azubiview

Ein Überblick zu sämtlichen Podcastfolgen findet sich unter www.bwp-zeitschrift.de/podcast.



Mit den Schwerpunkten der vier Ausgaben in 2023 hat die BWP-Redaktion wieder aktuelle Themen aufgegriffen, die den Diskurs in Wissenschaft, Praxis und Politik der Berufsbildung bestimmen:

- ▶ 1/2023 Gleichwertigkeit
- ▶ 2/2023 Berufliche Orientierung
- ▶ 3/2023 Prüfungen
- ▶ 4/2023 Ökologische Transformation

<https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/archiv/2023>

Weiterentwicklung des BIBB-Internetauftritts mit neun Richtlinien

5.000 Seiten, elf integrierte Fachportale, sieben integrierte Applikationen, mehr als 30.000 Dateien – der BIBB-Institutsauftritt im Internet wächst und wächst. Wie entwickelt das BIBB diese Webseite vor diesem Hintergrund weiter? Wie stellt es seinen Zielgruppen in der Berufsbildungslandschaft die Arbeitsergebnisse in einer qualitativ hochwertigen Form zur Verfügung?

Um dieser Aufgabe auf Dauer gerecht zu werden, wurde 2023 eine Strategie mit neun Richtlinien entwickelt, die für alle digitalen Produkte des BIBB gelten sollen:

Barbara Skell, Wissenschaftsredakteurin im Leitungsstab Kommunikation

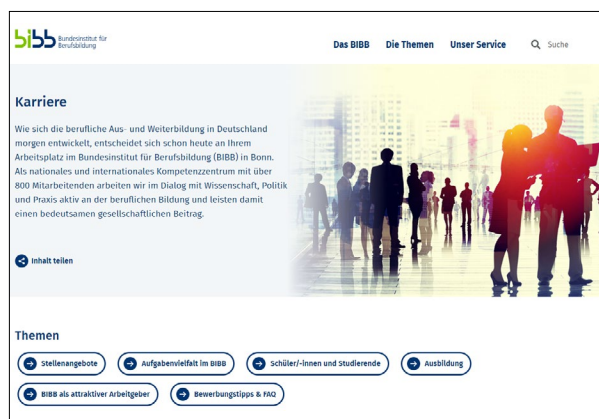
Das BIBB forscht an einer Vielzahl von Themen und verfügt neben umfangreichen Daten über Erkenntnisse, die für aktuelle Fragestellungen in der Berufsbildungslandschaft bedeutend sind. Mit einer strategischen Themensetzung und interessanten Formaten wollen wir dieses Wissen so sichtbar und verfügbar machen, dass es die relevanten Zielgruppen schnell erreicht und von ihnen unkompliziert und gewinnbringend genutzt werden kann.



1. Sichtbarkeit der Identität des BIBB
2. Relevanz und Klarheit der Inhalte
3. Entwicklung mit Blick auf Zielgruppen
4. Perspektive der Nutzer/-innen im Mittelpunkt
5. Gewährleistung der Barrierefreiheit
6. Blick auf Nachhaltigkeit und Verantwortung
7. Gewährung der Sicherheit
8. Durchführung regelmäßiger Monitorings
9. Kontinuierliche Weiterentwicklung

Zwei Beispiele für die Umsetzung dieser Richtlinien:

- ▶ Im Verzeichnis der BIBB-Fachpublikationen finden Nutzerinnen und Nutzer leicht zugänglich sowie kostenfrei interessante und fundierte Inhalte aus dem Bereich der Berufsbildung und Berufsbildungsforschung: www.bibb.de/publikationen
- ▶ Im neuen „Karriereportal“ werden die Stellenausschreibungen des BIBB und das BIBB als attraktiver Arbeitgeber nutzerfreundlich und übersichtlich präsentiert: www.bibb.de/karriere



Das Karriereportal des BIBB: www.bibb.de/karriere; © BIBB

Social-Media-Strategie zeigt erste Erfolge

2023 hat das BIBB seine Social-Media-Strategie erfolgreich fortgeführt und weiterentwickelt. Durch das klare, an Oberthemen orientierte Themensetzung wurde das Profil in den sozialen Medien geschärft, die Reichweite auf den Kanälen kontinuierlich erhöht und der Dialog mit Stakeholdern und Zielgruppen intensiviert. *Sharepics* in einem einheitlichen Design unterstützen die Zielsetzung, die eigenen Kernthemen klar zu kommunizieren. Besonders positiv hat sich der LinkedIn-Kanal entwickelt, der im Oktober 2022 zum BIBB-Kongress gestartet ist und neben dem Ziel, das Recruiting zu unterstützen, insbesondere Experten und Expertinnen aus der (internationalen) Berufsbildung anspricht (+5.000 Follower/-innen). Mit Mastodon hat das BIBB im vergangenen Jahr zudem eine weitere Microblogging-Plattform erschlossen.

Ein neues Intranet als Herzstück für den digitalen Arbeitsplatz

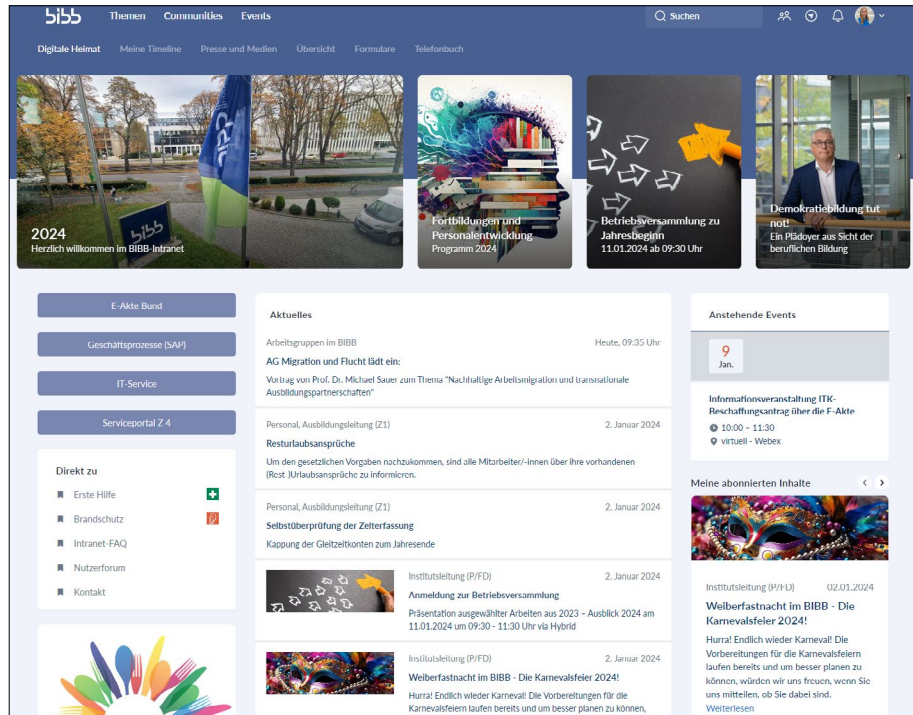
Das BIBB unterstützt seine mehr als 800 Beschäftigten seit dem vergangenen Jahr durch ein hochmodernes und leistungsfähiges neues Social Intranet.

Bereits seit 2020 wurde im BIBB im Rahmen des Projektes „Weiterentwicklung des BIBB-Intranets zum Digital Workplace“ am digitalen Arbeitsplatz der Zukunft gearbeitet. Im Fokus stand die Unterstützung der Beschäftigten durch ein leistungsfähiges Wissensmanagement, zeitgemäße Formen der Kollaboration sowie zeitlich und räumlich flexibles Arbeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



Dennis Linder, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Weiterentwicklung des BIBB-Intranets zum Digital Workplace“ im Leitungsstab Kommunikation

Das neue Social Intranet bietet den Beschäftigten einen deutlichen Mehrwert bei der Recherche, dem Teilen von Wissen und dem gemeinsamen Arbeiten. Es freut mich, dass es im Haus so gut angenommen wird. Vorteile sehe ich vor allem in den Möglichkeiten der dezentralen Pflege der Inhalte sowie in den kommunikativen Elementen wie Communities, Chats, Teilen oder Kommentieren.



Das neue Intranet des BIBB; © BIBB

Das Konzept des „Digital Workplace“ sieht vor, dass alle digitalen Unterstützungsprozesse eines Arbeitsplatzes in den Blick genommen und entsprechend den Anforderungen der Mitarbeitenden zusammen gedacht und weiterentwickelt werden. Der technischen Umsetzung des Angebots ging daher ein breit angelegter Prozess der Mitarbeiterbeteiligung voraus.

Befeuert wurde die Entwicklung durch die Umstände der Coronapandemie, die dazu beitrugen, dass sich interne Kommunikation und Kollaboration in einem ungeahnten Tempo digitalisiert haben. Gleichzeitig gab es große Fortschritte bei der Digitalisierung der Verwaltung des BIBB hin zu einem papierlosen Büro. Im Zentrum dieser digitalen Vernetzung steht das BIBB-Intranet. Es ermöglicht einen zentralen Einstieg für die Nutzerinnen und Nutzer, ist Drehscheibe für die verschiedenen digitalen Angebote und bietet zugleich eine „digitale Heimat“ für die Beschäftigten.

Pressearbeit & Newsletter „BIBBaktuell“

Mit 39 Pressemitteilungen informierte das BIBB 2023 über 12.000 Abonnentinnen und Abonnenten über Aktuelles aus der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Darüber hinaus wurden mehrere hundert Mal Zahlen, Daten und Fakten für die Medien aufbereitet sowie Experteninterviews vermittelt. Im Mittelpunkt des Interesses stand besonders der Datenreport zum Berufsbildungsbericht, die Einwanderungsreform und mobiles Arbeiten und Lernen in der Berufsausbildung. Neben den Pressemitteilungen informiert das BIBB monatlich mit dem Newsletter „BIBBaktuell“ ein breites Publikum über Neues aus der Berufsbildungsforschung, aufbereitete Analysen und Institutsprojekte sowie Veranstaltungen und Veröffentlichungen rund um das Thema der beruflichen Bildung.

www.bibb.de/bibbaktuell

► Am stärksten nachgefragte Pressemitteilungen 2023

- PM 12/2023 Berufsbildungsbericht 2023 veröffentlicht – BIBB-Hauptausschuss verabschiedet Stellungnahme
- PM 21/2023 BIBB-Präsident Esser: „Anerkennung bleibt wichtig für die Fachkräftesicherung“ – Neue BIBB-Publikation zur Reform der Einwanderung
- PM 11/2023 BIBB-Präsident Esser: „Berufliche Bildung muss flexibler, inklusiver und exzellenter werden!“ – BIBB veröffentlicht Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023
- PM 24/2023 Mobiles Arbeiten und Lernen in der dualen Berufsausbildung – BIBB-Hauptausschuss verabschiedet entsprechende Empfehlung
- PM 22/2023 Ausbildungspersonal fit machen für die Zukunft – BIBB-Hauptausschuss beschließt neuen Rahmenplan zur Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO)

Die BIBB-Pressemitteilungen sind abrufbar unter
<https://www.bibb.de/de/180147.php>

Vortragsmanagement

Wie erreichen alle jungen Menschen ausreichende Kompetenzen und einen qualifizierenden Berufsabschluss? Was ist zu tun, um Fachkräfte in transformationsrelevanten Berufen zu gewinnen? Wird künstliche Intelligenz ein Jobkiller oder ein Heilsbringer sein? Das sind nur einige der Fragen, mit denen sich BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser im Jahr 2023 in seinen mündlichen öffentlichen Äußerungen beschäftigt hat. Antworten gab er in Vorträgen, Grußbotschaften oder Stellungnahmen, in Diskussionen oder Gesprächen – sei es in Deutschland, Frankreich, Österreich oder Singapur, sei es vor Ort, im Livestream oder per Video. Einen Höhepunkt bildete Prof. Essers Dankesrede zur Verleihung des Georg-Schulhoff-Preises im November in Düsseldorf, bei der er für mehr Demokratiebildung in der beruflichen Bildung warb.



Aufnahme vom Stahl-Podcast „Gekocht, gewalzt, veredelt“ von thyssenkrupp Steel am 9. Oktober 2023, v. l. n. r. Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des BIBB, Kerstin Dähne, Recruiting & Development bei thyssenkrupp Steel, Christine Launert, Pressesprecherin bei thyssenkrupp Steel; © Rainer Kaysers/thyssenkrupp Steel

► Friedrich Hubert Esser erhält Georg-Schulhoff-Preis

Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser ist für sein Wirken in der beruflichen Bildung mit dem Georg-Schulhoff-Preis ausgezeichnet worden. Der BIBB-Präsident erhielt die mit 10.000 Euro dotierte Ehrung Ende November 2023 vor rund 300 geladenen Gästen in der Handwerkskammer Düsseldorf. Die Auszeichnung wird seit 1985 von dem bei der Handwerkskammer Düsseldorf ansässigen „Verein zur Förderung der beruflichen Bildung – Stiftung Georg-Schulhoff-Preis“ vergeben.



Verleihung des Georg-Schulhoff-Preises, v. l. n. r. Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des BIBB, und Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf; © HWK Düsseldorf/Wilfried Meyer

Messen & Events mit dem BIBB

2023 präsentierte sich das BIBB u. a. auf zwei Messen und führte eine internationale Fachtagung durch:

- ▶ **didacta 2023:** Im März präsentierte das BIBB in Stuttgart aktuelle Informationen zu den relevanten Themen der beruflichen Bildung sowie zu laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Topthemen waren Fachkräfteengpässe, Digitalisierung und Internationalisierung der Berufsbildung sowie *Green Economy* und nachhaltige Berufsbildung.
- ▶ **re:publica 2023:** Im Juni stellte das BIBB in Berlin Innovationen für eine nachhaltige und digitale berufliche Bildung vor. Wie wird die Transformation zur Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung des technologischen Wandels und digitaler Möglichkeiten in einer komplexen Welt gelingen? Was kann insbesondere die Berufsbildung tun angesichts von Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografischem Wandel? Zu diesen und vielen weiteren Fragen informierte das BIBB vor Ort, vertreten durch die Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskoooperation (GOVET), die Initiative Klischeefrei, den Innovationswettbewerb INVITE, das Projekt „Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt“ (KoDiA) sowie das Deutsch-Israelische Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung.
- ▶ **BIBB-Fachtagung:** Ende 2023 fand die Tagung *„Vocational Education, Skilled Workers and Transformation in an international Perspective – Contributions of Skilled Work to Occupational Task Change an Innovation“* mit rund 60 internationalen Berufsbildungsakteuren im BIBB statt. Im Mittelpunkt stand dabei, die Herausforderungen, die die Transformation in der beruflichen Bildung beinhaltet, zu erkennen und so zu gestalten, dass die Fachkräfte in den einzelnen Branchen weltweit zukunftsfähig sind. Im Rahmen der Fachtagung wurden Ergebnisse aus internationalen Forschungsprojekten zur Transformation vorgestellt und diskutiert.



Hermann-Schmidt-Preis 2023: drei Projekte ausgezeichnet

„Transformation: Innovative Konzepte und Initiativen der beruflichen Aus- und Weiterbildung für die Gestaltung der Energiewende“ – so lautete das Thema des Wettbewerbs um den Hermann-Schmidt-Preis 2023. Der Verein „Innovative Berufsbildung“ prämierte damit gezielt drei Projekte, die innovative Konzepte und Modelle der beruflichen Aus- und Weiterbildung für die Gestaltung der Energiewende entwickelt und erfolgreich umgesetzt haben. Ob Klimawandel, Energiewende oder neue Verkehrs- und Mobilitätskonzepte – die Auswirkungen einer beschleunigten Transformation stellen die berufliche Aus- und Weiterbildung vor nie gekannte Herausforderungen. Gleichzeitig bieten diese aber auch die Chance, der beruflichen Bildung wieder die Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdient.

Der Hermann-Schmidt-Preis 2023 ging an das Projekt „Kompetenzen für die Bauwende“ von der Europäischen Bildungsstätte für Lehm- und Ziegelbau in Wangelin gGmbH. Zwei Sonderpreise erhielten die Projekte: „Berufe rund ums Fahrrad“ von der Bezirksregierung Arnsberg sowie „Heizenergiebedarf am Schulzentrum Niebüll“ von der Beruflichen Schule des Kreises Nordfriesland in Niebüll.

www.bibb.de/hermannschmidtpreis



Preisträger/-innen des Hermann-Schmidt-Preises, v. l. n. r.: Frank Molzow-Voit, Arndt Bertelsmann, Petra Höftmann, Tasje Nolte, Uta Herz, Finn Brandt, Dr. Jörn-Christoph Jansen, Brigitte Nolopp, Dr. Johanna Börsch-Supan, Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Andrea Stein, Karsten Mielke; © BIBB/Jörn Wolter

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG BFN	Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz
BA	Bundesagentur für Arbeit
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BBNE	Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BILT	<i>Bridging Innovation and Learning in Technical and Vocational Education and Training</i>
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BOP	Berufsorientierungsprogramm
BWP	Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis
DEQA-VET	Deutsche Referenzstelle für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung
EMAS	<i>Eco-Management and Audit Scheme</i>
EQAVET	<i>European Quality Assurance in Vocational Education and Training</i>
ESCO	<i>European Skills, Competences, Qualifications and Occupations</i>
EU	Europäische Union
GOVET	<i>German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training</i>
HwO	Handwerksordnung
INAPP	<i>Istituto per l'Analisi delle Politiche Pubbliche</i>
IT-WBS	IT-Weiterbildungssystem
KI	Künstliche Intelligenz
KIdB	Klassifikation der Berufe
KoDiA	Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt (BIBB-Projekt)
LQW	Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung
MAL	Mobiles Ausbilden und Lernen
NA	Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB
NWS	Nationale Weiterbildungsstrategie
QuBe	Qualifikation und Beruf in der Zukunft (BIBB-Projekt)
SDG	<i>Sustainable Development Goal</i>
ÜBA	Überbetriebliche Ausbildung
ÜBS	Überbetriebliche Berufsbildungsstätten

VET | 0 | 1 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 REPOSITORY | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 | 1

www.vet-repository.info

Das VET Repository des Bundesinstituts für
Berufsbildung ist das zentrale Recherche- und
Veröffentlichungsportal für
Berufsbildungsliteratur:

- Recherche über 67.000 Literaturnachweise
- Zugriff auf mehr als 18.000 kostenfreie Volltexte
- Publikationsplattform für Erst- und
Zweitveröffentlichungen
- Beratung zu Open-Access-Publikationen

Mehr Informationen zu den
Veröffentlichungsmöglichkeiten über das VET
Repository erhalten Sie unter: repository@bibb.de



www.vet-repository.info





Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53175 Bonn

Telefon +49 228 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

